

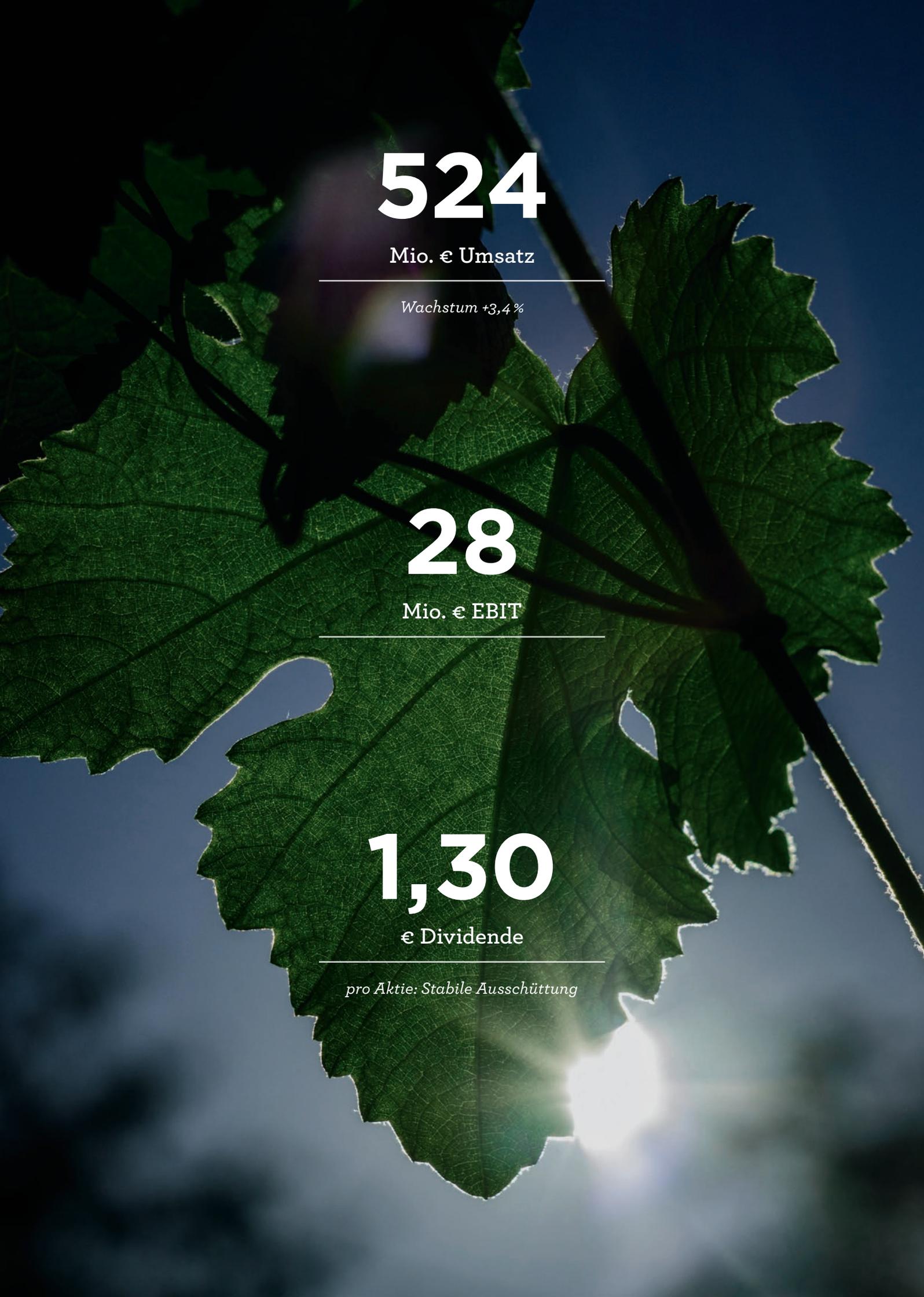


HAWESKO

HOLDING AG

DIE NR. 1 BEI PREMIUMWEINEN

**ZUKUNFT
GESTALTEN** GESCHÄFTSBERICHT **2018**



524

Mio. € Umsatz

Wachstum +3,4%

28

Mio. € EBIT

1,30

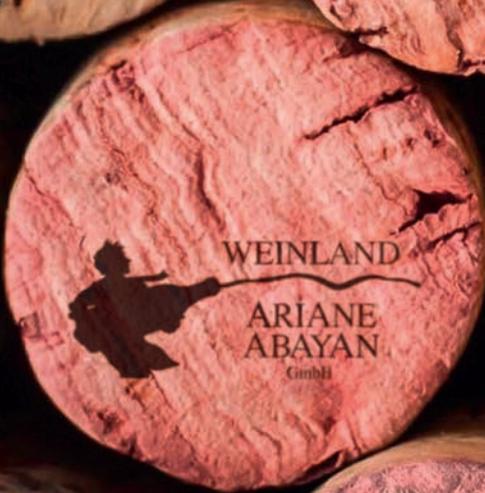
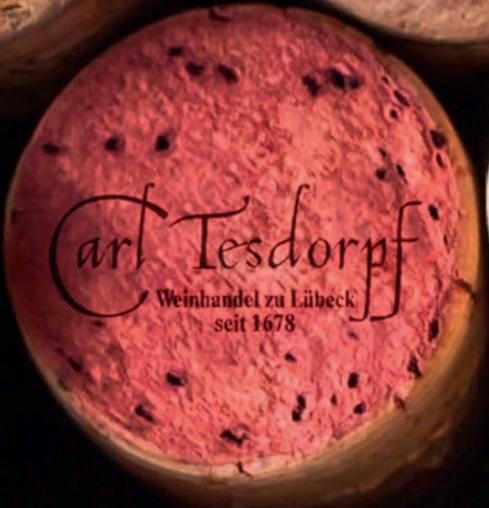
€ Dividende

pro Aktie: Stabile Ausschüttung

**„DIE BESTE
MÖGLICHKEIT,
DIE ZUKUNFT
VORHERZU-
SAGEN,
IST, SIE ZU
GESTALTEN.“**

(ALAN KAY)





GEZIELT. GEMEINSAM. WACHSEN.

VOGELVINS

CWD
CHAMPAGNER & WEIN
DISTRIBUTIONSGESELLSCHAFT



Deutschwein Classics

Wir leben und lieben Wein. Und das auf vielfältige Art und Weise. Denn alle Händlermarken der Hawesko-Gruppe sind Spezialisten und einzigartig in ihrer Art: Ob die Alleinstellungsmerkmale ihrer Produkte, Vertriebswege, Kundengruppen oder die Ansprache ihrer Kunden – unsere Gruppenunternehmen haben ihre ganz eigene Form gefunden, das Thema Wein mit großer Leidenschaft zu zelebrieren: Die Vielfalt unserer Hawesko-Gruppe spiegelt die Vielfalt des Weinmarkts wider. Schon allein ist jedes Gruppenunternehmen stark – und zusammen sind wir noch stärker!

Selection
Alexander von Essen.



INHALT

2 ZAHLEN, DATEN & FAKTEN

8 INTERVIEW

14 E-COMMERCE

20 RETAIL

22 WEIN & CO.

24 B2B

26 AKTIE

**ZUSAMMENGEFASSTER KONZERN-
LAGEBERICHT UND LAGEBERICHT**

30 Unternehmensprofil

33 Wirtschaftsbericht

49 Nachtragsbericht

50 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

**59 Rechtliche Konzernstruktur
und übernahmerechtliche Angaben**

61 Leitung und Kontrolle

62 Vergütungsbericht

**65 Ergänzende Angaben
für die Hawesko Holding AG**

KONZERNABSCHLUSS

72 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

73 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

74 Konzernbilanz

76 Konzern-Kapitalflussrechnung

**77 Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung**

KONZERNANHANG

**78 Grundlagen und Methoden
des Konzernabschlusses**

92 Konsolidierungskreis

**96 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung**

100 Erläuterungen zur Konzernbilanz

131 Sonstige Angaben

**150 VERSICHERUNG DER
GESETZLICHEN VERTRETER**

151 BESTÄTIGUNGSVERMERK

158 ANTEILSBESITZ

160 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

**164 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-
FÜHRUNG UND BERICHT ZUR
CORPORATE GOVERNANCE**

174 VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

176 KENNZAHLEN

178 FINANZKALENDER

179 IMPRESSUM

EIN KURZER BLICK ZURÜCK

Ein langer heißer Sommer erschwerte die Geschäfte – trotzdem gelangen uns internationale Expansion, Behauptung unserer starken Marktposition sowie weitere Schritte zu nachhaltigen Optimierungen der Logistik und zu neuen E-Commerce-Maßnahmen: Das Jahr 2018 hatte einiges zu bieten.

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

ob ein Geschäftsmodell nachhaltig erfolgreich ist, zeigt sich immer dann, wenn die äußeren Umstände einmal nicht so günstig sind. Und in Anbetracht der Tatsache, dass der für uns wichtigste Weinmarkt Deutschland im fünften Jahr in Folge mengenmäßig leicht zurückging und wertmäßig stagnierte, haben wir diesen Nachweis erbracht: Mit einem Umsatz von € 524 Mio. ist der Konzern erneut gewachsen. Damit konnten wir einen langjährigen Trend fortsetzen und unsere starke Marktposition behaupten.

Und so blicken wir als börsennotierte Aktiengesellschaft auf inzwischen 21 Jahre ununterbrochenen Wachstums zurück. Wir schreiten weiter konsequent voran und halten an unserer langfristig orientierten, mehrgleisigen Wachstumsstrategie fest: Die Unter-



*„Wir sind ganz dicht
am Kunden,
kaum einer kennt
den Markt so gut
und so tief greifend wie wir.
Dies ist ein wichtiger
Wettbewerbsvorsprung, um
weiter profitabel zu wachsen.“*

THORSTEN HERMELINK

nehmen der Hawesko-Gruppe sollen aus eigener Kraft organisch wachsen und die Gruppe soll durch gezielte Akquisitionen expandieren. Beides ist uns 2018 gelungen. Wir konnten im Inland um 0,7% organisch wachsen. Akquisitorisch ergänzt die Übernahme des österreichischen Marktführers für hochwertige Weine, *Wein & Co.*, unsere europäische Ausrichtung in idealer Weise und hat im vierten Quartal für einen zusätzlichen Umsatzschub gesorgt. 2018 erhöhte sich dadurch der Umsatzanteil unseres Auslandsgeschäfts von 9% auf 11%, auf Ganzjahresbasis wird er auf ca. 15% steigen.

2018: EIN TRAUMSOMMER – LEIDER NICHT FÜR DEN WEINHANDEL

Der Sommer war in nahezu ganz Europa heiß und lang, auch in den Weinanbauregionen. Das war gut für die Winzer, da ihre Trauben voll und gesund ausreifen konnten und zugleich eine insgesamt große Erntemenge eingefahren wurde. Wir freuen uns über diesen fantastischen Jahrgang, der dank der vielen Sonnenstunden sicherlich außergewöhnlich wird und uns im laufenden Geschäftsjahr eine Freude machen wird.

Außergewöhnlich schlecht lief dieser Sommer allerdings für den Weinhandel: Anhaltend hohe Temperaturen von über 30 Grad bis Ende September haben den Konsum von Wein reduziert. Sommerdrinks wie Schorlen, Eistee oder Wasser erhielten somit lange den Vorzug vor Wein. Noch dazu stellten Weinkonsumenten ihre Herbsteinkäufe lange zurück. Wer denkt schließlich auf der Sonnenterrasse über einen passenden vollmundigen Rotwein zum Wildschweinbraten nach?

NORMALISIERUNG IM VIERTEN QUARTAL

All das brachte der Weinwirtschaft und auch uns Umsatz- und Ertragseinbußen im dritten Quartal. Dass der gesamte Handel unter dieser Sommerflaute zu leiden hatte, ist da nur ein schwacher Trost. Der Rückgang im dritten Quartal veranlasste uns zu einer Anpassung unserer Jahresprognosen, die wir am 19. Oktober 2018 der Öffentlichkeit ad hoc mitteilten. Im vierten Quartal normalisierte sich die Nachfrage zwar wieder, der Rückgang des Vorquartals konnte aber nicht mehr vollständig kompensiert werden. Deshalb haben wir unser angepasstes Umsatzziel nicht erreicht.

Leider hatte das schwierige zweite Halbjahr auch Auswirkungen auf den Kurs der Hawesko-Aktie. Vom Jahreshöchststand € 55 im Juni 2018 ging er bis Anfang April 2019 auf ca. € 36 zurück. Wir betreiben unsere Investor-Relations-Aktivitäten weiterhin auf hohem Niveau und sind davon überzeugt, dass der Kapitalmarkt die einzigartige Stellung der Hawesko-Gruppe in einem der attraktivsten Segmente anspruchsvoller Lebensgestaltung auch wieder mit steigenden Kursen honorieren wird.

Beim Konzern-EBIT haben wir mit € 28,1 Mio. exklusive einer Einmalbelastung unser revidiertes Ergebnisziel realisiert. Auch wenn die Hawesko-Gruppe 2018 witterungsbedingt langsamer als erwartet gewachsen ist, sehen Vorstand und Aufsichtsrat angesichts des starken Free-Cashflows von € 20,2 Mio. keinen Grund, von unserer maßgeblich auf Kontinuität ausgerichteten Dividendenpolitik abzuweichen. Daher schlagen wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auf der Hauptversammlung 2019 auch für das Geschäftsjahr 2018 wieder die Ausschüttung einer Dividende von € 1,30 je Aktie vor. Damit wird die Ausschüttung einen Anteil von ca. 59% des bereinigten Konzernergebnisses von € 2,19 pro Aktie ausmachen.

STRATEGISCHE DIGITAL- UND TECHNOLOGIEMASSNAHMEN

Nach vorn blickend, wurden im Geschäftsjahr 2018 wesentliche strategische Themen vorangebracht. So haben wir gleich mehrere konkrete Schritte unternommen: erstens zum Aufbau einer zentralen, alle Konzernmarken unterstützenden Logistik, zweitens zur Implementierung einer harmonisierten Digital-Commerce-Plattform (Back-End-Software). Last but not least haben wir damit drittens die Grundlage für eine übergreifende Nutzungsstrategie einheitlicher Datenanalyse (Data Warehouse) geschaffen. Alles mit dem Ziel, unsere Kunden noch besser und effizienter zu bedienen und sie zugleich stärker an die Markenwelt der Hawesko-Gruppe zu binden.

Der Aufbau dieser zentralen Plattformen, die allen Marken der Gruppe leistungsfähige zentrale Dienste zur Verfügung stellen, ist fundamental wichtig, um auch zukünftig die Alleinstellung der Hawesko-Gruppe als Europas größte, innovativste und profitabelste Weinhandelsgruppe im Premium-Segment zu garantieren. Denn mit konzernweiten



„2018 war für uns durch den langen heißen Sommer nicht einfach. Dennoch konnten wir den Free-Cashflow kräftig steigern und damit unsere Finanzstärke unterstreichen.“

RAIMUND HACKENBERGER

Backoffice-Funktionen werden wir die permanente Anpassung an die ständig wechselnden Anforderungen des Marktes noch besser meistern. Die Herausforderung dieser Marktdynamiken besteht darin, nicht nur das Richtige zu tun, sondern auch im richtigen Tempo zu agieren. Wir wollen die internen Organisationen der Gruppenunternehmen dazu befähigen, jederzeit den steigenden Marktanforderungen gerecht zu werden.

Aus diesen Gründen wird der Aufbau der im vergangenen Jahr adressierten Konzepte sukzessive erfolgen und einige Jahre in Anspruch nehmen. Schon 2018 wurde die Umsetzung des konzernübergreifenden Data Warehouse bei *Vinos*, *HAWESKO* und *Carl Tesdorpf Weinhandel* in die Wege geleitet. Die Implementierung soll hier bis Ende des laufenden Geschäftsjahres abgeschlossen sein. Die Ausweitung auf *Jacques'* wird 2020 erfolgen.



„In unserem Retail-Segment konnten wir – zusätzlich zur Expansion in der Fläche – im 13. Jahr in Folge eine positive Entwicklung auf bestehender Fläche erzielen.“

ALEXANDER BORWITZKY

ANPASSUNG DER LAGERSTRUKTUR AN NEUE MARKTBEDÜRFNISSE

Die Anforderungen unserer Kunden an Liefergeschwindigkeit und Verlässlichkeit steigen durch den wachsenden Online-Handel weiter. Hinzu kommt ein immer wichtiger werdendes ökologisches Verantwortungsbewusstsein – sowohl bei den Kunden als auch im Unternehmen selbst. Unsere historisch gewachsene dezentrale Struktur – vier verschiedene Lager an geografisch nicht optimal gelegenen Standorten – ist im Hinblick auf diese Herausforderungen verbesserungswürdig.

Dank eines neuen Lagerstandorts in der südlichen Mitte Deutschlands werden wir zukünftig in der Lage sein, unsere Kunden deutschlandweit innerhalb nur eines Tages zu beliefern. Gleichzeitig reduzieren wir die gefahrenen Kilometer für die Eingangsfrachten der Lieferungen von Winzern in Südeuropa und

Deutschland erheblich. Bis zum dritten Quartal 2019 wollen wir die Logistik der B2B-Brand-Unit an den neuen Lagerstandort verlegen, andere Marken werden in den Jahren 2019 bis 2021 folgen.

Niemand kann die Zukunft genau voraussagen. Doch dank immer besser werdender Daten können wir Trends im Online-Bereich und im Kaufverhalten der Kunden schneller erkennen. Derzeit beobachten wir u. a., dass die Menschen vermehrt in kleineren Mengen und für einen bestimmten Anlass – z. B. das Grillfest am Wochenende – Wein einkaufen. Dementsprechend halten sie immer geringere Vorräte. In der Gastronomie verhält es sich im Übrigen ähnlich. Von ganz entscheidender Bedeutung ist es daher, schnell und kostengünstig auf das sich ändernde Kundenverhalten zu reagieren. Oder anders gesagt: Wir bündeln unsere Kräfte noch besser, um unsere Kunden bedarfsgerecht und immer individueller zufriedenzustellen.

INVESTITIONEN FÜR EINE NOCH BESSERE LEISTUNG FÜR UNSERE KUNDEN

Zusammengefasst steht damit im Zentrum unserer Planungen für die nächsten Jahre, bei einer zu erwartenden konjunkturell eher gedämpften Entwicklung des Konsumverhaltens in Zeiten rascher Marktveränderungen, die klare Fokussierung auf mehr Effizienz und Flexibilität. Wir haben bereits eine umfassende Offensive in die Wege geleitet, um uns für diese Herausforderungen fit zu halten. Neben der Anpassung der Lagerstruktur, die nur geringe Kapitalinvestitionen erfordert, gehen wir das Thema digitale Transformation noch intensiver an – insbesondere im E-Commerce. Für den Zeitraum 2018 bis 2021 haben wir über Instandhaltungs- und Ersatzinvestitionen hinaus ein zusätzliches Investitionsvolumen von € 15 Millionen hierfür vorgesehen.

Die Cashflow-Stärke des Hawesko-Konzerns wird uns in die Lage versetzen, dieses Programm aus selbst erwirtschafteten Mitteln zu finanzieren. Ungeachtet dessen halten wir jedoch auch weiterhin die Augen offen nach attraktiven Möglichkeiten zur akquisitorischen Erweiterung unserer Marktstellung. Wir wollen also auch in Zukunft organisch und akquisitorisch wachsen. Dabei ist die Richtung klar: Verbreiterung unserer Zielgruppen und nachhaltige Stärkung unserer Ertragskraft. Für das laufende Geschäftsjahr 2019 rechnen wir inklusive *Wein & Co.*

mit einem Umsatzwachstum von ca. 7–9% gegenüber 2018. Bei der Umsatzrendite, sprich der EBIT-Marge, gehen wir von einem Wert zwischen 5,0 und 5,7% aus.

VERSCHLANKUNG DER VORSTANDSSTRUKTUR

Fokussierung auf mehr Effizienz und Flexibilität schließt den Vorstand mit ein. Deshalb haben wir zuletzt auch hier Veränderungen vorgenommen, um die Hierarchien verflachen und damit die Entscheidungswege zu beschleunigen. Hierzu wurde die bisherige, historisch gewachsene Segmentvorstandsebene herausgenommen. Die direkt an den Vorstand berichtenden Geschäftsführer der Tochtergesellschaften werden hierdurch in ihrer Verantwortung gestärkt und gewinnen mehr Eigenständigkeit. Damit kann der Hawesko-Konzern zukünftig auch mit drei statt bisher vier Vorstandsmitgliedern geführt werden.

UNSERE VISION FÜR DIE ZUKUNFT

Es bleibt dabei: Wir wollen unsere Marktstellung als Europas größte, innovativste und profitabelste Weinhandelsgruppe im Premium-Segment ausbauen. Im Hinblick auf die großen Herausforderungen der Digitalisierung und das sich verändernde Kaufverhalten haben wir früh begonnen, die Weichen für diese erfolgreiche Zukunft zu stellen.

Wir freuen uns, diesen spannenden Prozess in den kommenden Jahren gemeinsam mit unserem Team weiter voranzutreiben. Immer auf dem Fundament einer soliden Finanzierung, die ein nachhaltiges Handeln erlaubt, und mit einer wertsteigernden Geschäftsstrategie, die Sie als Aktionärin und Aktionär langfristig am Unternehmenserfolg beteiligt.

Herzliche Grüße

Thorsten
Hermelink

Alexander
Borwitzky

Raimund
Hackenberger



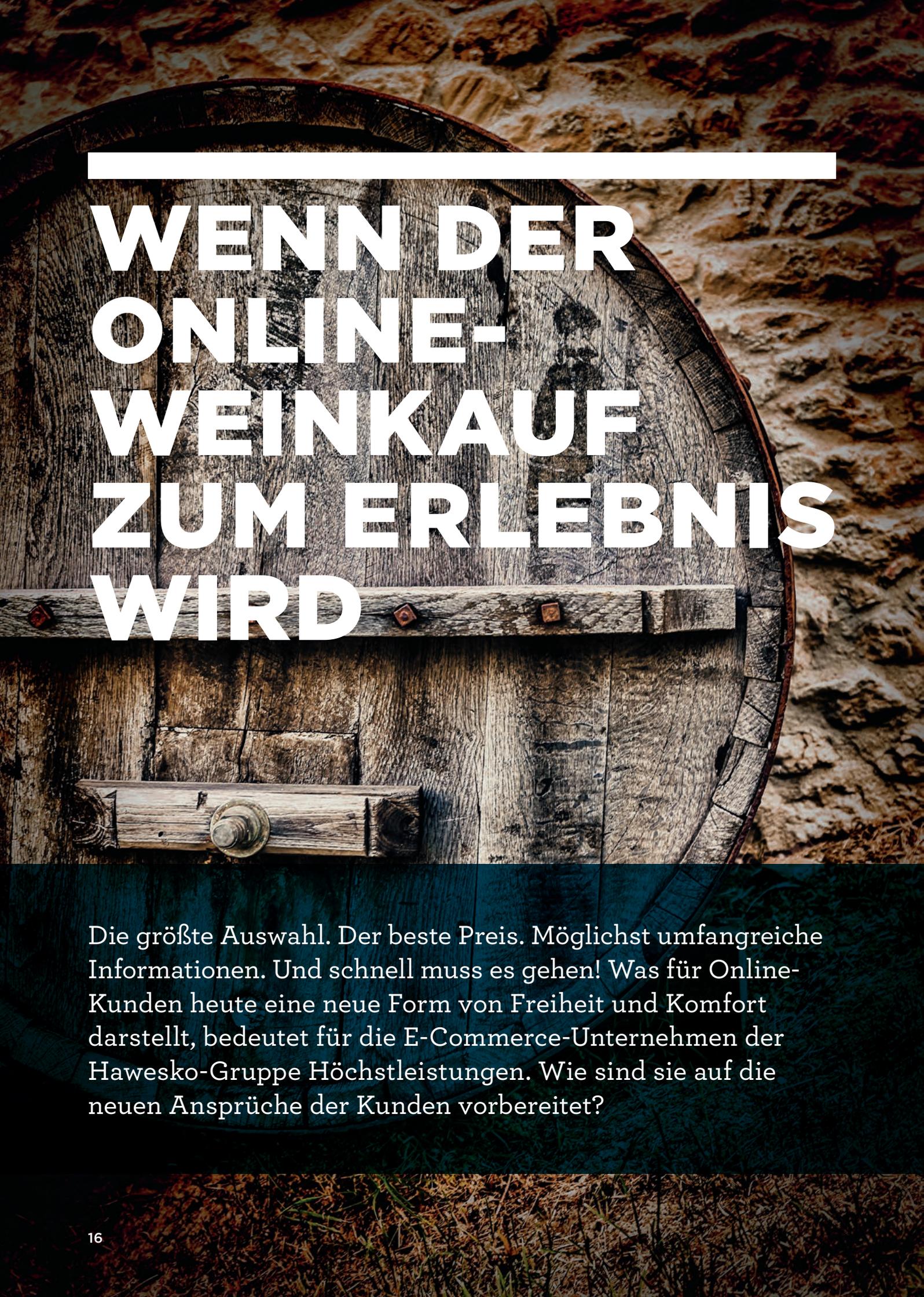
VON NATUR- PRODUKTEN. UND DER NATUR DES MENSCHEN

Allein mit der Beschreibung seiner Farbe und Dichte könnte man Bücher füllen. Für seine Aromen gibt es unzählige Wörter – ganz zu schweigen von seinem Geschmack. Wein zu trinken weckt Gefühle, verbindet Menschen und schafft unvergessliche Momente. Wein ist rot, weiß oder rosé, leicht oder schwer und voluminös – aber niemals digital. Und das ist auch gut so. Schließlich ist so ein von Hand geschaffenes, emotionales und genussvolles Produkt der größte Schatz, den sich ein Unternehmen wünschen kann. Es bietet alle Möglichkeiten, es auf unverwechselbare Art und Weise für den Kunden zu inszenieren.

DER KUNDE IMMER IM MITTELPUNKT

Und dies tun wir seit 1996, den wilden Anfangstagen des E-Commerce. Denn schon vor Jahren haben wir als einer der ersten Weinhändler überhaupt den Markt revolutioniert, den E-Commerce eingeführt und neue Maßstäbe gesetzt. Um erfolgreich zu sein, gilt es damals wie heute, eine Frage zu beantworten: Wie bewirbt man ein Produkt in der digitalen Welt, das seine volle Wirkung doch eigentlich nur sensorisch entfalten kann? Und auch die Antwort hat sich nicht geändert: Indem wir den Kunden und seine Bedürfnisse online in den Mittelpunkt stellen – wir geben ihm individuelle Empfehlungen, bereichern ihn mit Wissen, unterhalten ihn und laden ihn auf allen Kanälen dazu ein, das Produkt Wein analog zu genießen. Dabei helfen uns innovative Technologien, die von Jahr zu Jahr zügiger voranschreiten. Ob Virtual Reality oder smarte Apps, die das passende Essen zum Wein und andersherum vorschlagen: Viele neue Möglichkeiten öffnen sich.

Doch ganz am Ende dieser Wertschöpfungskette steht der Kunde, der den Wein mit allen Sinnen genießen darf – aus voller Überzeugung, den richtigen ausgewählt zu haben. Auf die Erfüllung dieses Leistungsversprechens sind wir stolz.



WENN DER ONLINE- WEINKAUF ZUM ERLEBNIS WIRD

Die größte Auswahl. Der beste Preis. Möglichst umfangreiche Informationen. Und schnell muss es gehen! Was für Online-Kunden heute eine neue Form von Freiheit und Komfort darstellt, bedeutet für die E-Commerce-Unternehmen der Hawesko-Gruppe Höchstleistungen. Wie sind sie auf die neuen Ansprüche der Kunden vorbereitet?

Haben Sie in dieser Woche schon etwas im Internet bestellt? Wirft man einen Blick auf die Statistik, ist dies gar nicht unrealistisch: Rund 29%* der Deutschen geben an, mindestens einmal in der Woche online einzukaufen – Tendenz steigend. Ob das Abendessen beim Lieferservice, neue Sneaker oder eben der Lieblingswein: Wer heute digital auf Shoppingtour geht, wünscht sich mindestens so viel Auswahl, Information und Einfachheit wie im Laden selbst.

BENCHMARK FÜR DAS ONLINE-WEINEINKAUFSERLEBNIS SEIN

Als Deutschlands führender Online-Weinhändler reagieren unsere Marken wie *HAWESKO*, *Vinos* oder *WirWinzer* seit Jahren erfolgreich auf diese Entwicklungen. Schon früh haben wir den Fokus auf eine nachhaltige Kundenbindung gelegt: Durch eine außergewöhnliche Kombination aus Wein- und Digitalkompetenz sowie Freude an Innovationen, haben wir Online-Einkaufserlebnisse geschaffen, die Kunden begeistern und immer wiederkommen lassen. Attraktive Probiertpakete, thematisch geordnete Angebote oder redaktionell aufbereitete Inhalte wie Online-Magazine oder Blogs inspirieren den Kunden über das reine Sortiment hinaus – und sorgen für ein anregendes Einkaufsvergnügen. Sukzessive folgt die nächste Ausbaustufe: Mit der Entwicklung innovativer weinspezifischer Kundenführungs- und

Beratungskonzepte werden wir den Kunden bei jedem Website-Besuch mit auf eine Reise nehmen, an deren Ende mit noch größerer Wahrscheinlichkeit eine Bestellung steht.

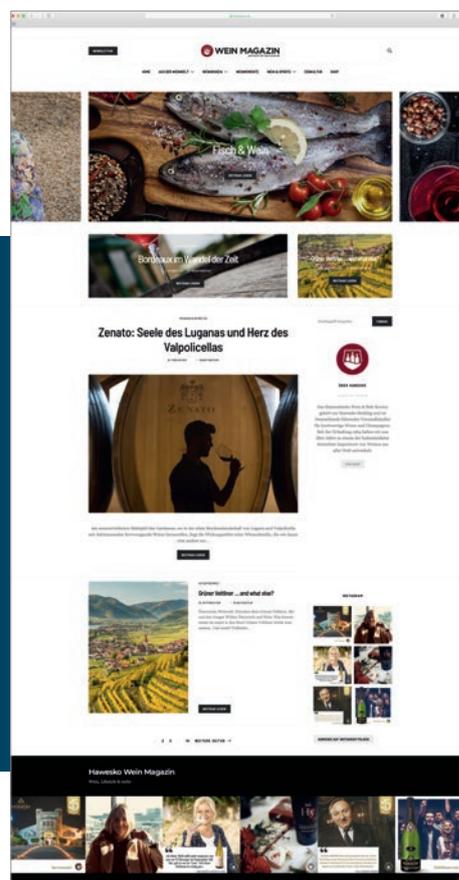
INVESTITION IN NEUE TECHNOLOGIE: DATEN ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Dabei werden wir, natürlich unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen, die Möglichkeiten einer datengetriebenen Personalisierung des Angebots noch besser nutzen. In jedem Website-Besuch steckt noch „ungehobenes“ Potenzial an Datenpunkten, die wir als Marktführer beobachten und mit neuen Technologien für ein maßgeschneidertes Angebot nutzen können: Wofür interessiert sich der Kunde? Wie können wir seine Suche erleichtern oder ergänzen? Diese und viele weitere Fragen können wir durch umfangreiche Investitionen in neue E-Commerce-Technologien auf konzernweiter Basis deutlich effektiver beantworten. Mit einem für den Kunden maßgeschneiderten Angebot machen wir den Bestellprozess deutlich einfacher. Gleichzeitig werden wir unsere Zentrallogistik verbessern, um noch effizienter und schneller beim Kunden zu sein.

Das digitale Weinmagazin von HAWESKO inspiriert den Leser mit unterhaltsamen Storys und Hintergrundwissen.

29%

der Deutschen gehen einmal in der Woche online einkaufen



*Quelle: Statista.de

*In Umsetzung für das Jahr 2019:
Aufbau zentraler Plattformen,
die allen Marken der Gruppe zuarbeiten,
inkl. koordinierter Gruppenlogistik,
einer Digital-Commerce-Plattform
sowie zentraler Analyse von Daten
(Data Warehouse).*

ÜBER **1,6**
MIO.
AKTIVE KUNDEN

**HOCHLEISTUNG
ZENTRAL FÜR
DIE GRUPPE
BEREITSTELLEN**

DIGITAL- COMMERCE- PLATTFORM

Jacques'

HAWESKO
Hessisches Wein und Sekt

22.000

WEINE
IM ANGEBOT

76

MIO.
VERKAUFTE FLASCHEN

GRENZENLOS GUT: DAS ERFOLGS- MODELL JACQUES'

Sich online oder bei Freunden inspirieren lassen. Gleich bestellen oder im Depot erst einmal probieren. Sofort mitnehmen oder die schweren Weinkisten bequem nach Hause liefern lassen. Mit dieser nahezu perfekt gestaltbaren Customer Journey begeistert *Jacques'* seit vielen Jahren seine Kunden. Das Beste: Zukünftig wird alles noch ein bisschen persönlicher.

Die Wege, im Internet einen spannenden Wein zu finden, sind vielfältig. Doch nur wer ihn auch probieren kann, hat die Gewissheit, wirklich richtig zu liegen. Und genau das ist das Erfolgsrezept von *Jacques*'.

Unter dem Motto „Meine Geschmacksache“ steht der Kunde in den mittlerweile 313 bundesweiten Depots zu jeder Zeit im Mittelpunkt: Der Weininteressierte kann seine Favoriten ganz unabhängig von seinem Weinwissen und seiner Erfahrung in entspannter Atmosphäre mit allen Sinnen erleben. Hochattraktiv aus Kundensicht ist dabei vor allem die Möglichkeit, wirklich jeden Wein unverbindlich probieren und mit fachkundiger Beratung Neues entdecken zu dürfen. Hier wird das analoge Kundenerlebnis erfolgreich mit der digitalen Welt verknüpft, und Omnichannel wird grenzenlos gut.

SIGNIFIKANTE STANDORTENTWICKLUNGEN

Neben der kontinuierlichen Expansion in neue Standorte konnte *Jacques*' bis zu 50% Umsatzwachstum sogar an langjährigen Standorten verzeichnen. Durch die operative Begleitung der von selbstständigen Handelsagenturen betriebenen Depots sowie erweiterte Partner-Qualifizierungsprogramme und professionelle Kunden-Veranstaltungsformate wird diese Entwicklung gezielt gefördert. Darüber hinaus sorgt die Investition in neue Technologien wie Online-Kassen und Customer-Relationship-Management-Systeme (CRM-Systeme) dafür, dass eine herausragende Kundenbetreuung über alle Kanäle durch optimale Personalisierung möglich ist. Die hohe Durchdringung des Kundenbindungsprogramms bietet dabei beste Voraussetzungen, um *Jacques*' auf das nächste Wachstumslevel zu heben.

313

Depots

8 Neueröffnungen 2018

+4%

Umsatzwachstum

90%

Umsatzdurchdringung
des Kundenbindungsprogramms

NEU IN DER HAWESKO- GRUPPE: WEIN & CO.

Unser Blick über die Grenze nach Österreich ist erfolgversprechend: Durch die vollständige Übernahme von *Wein & Co.*, dem mit rund € 40 Mio. Umsatz führenden Anbieter hochwertiger Weine und Champagner in Österreich, konnte sich die Hawesko-Gruppe um einen erstklassigen Partner ergänzen.



Diese Wein & Co. Filiale in Wien begeistert Kunden mit einem großen Sortiment und der Möglichkeit, direkt vor Ort zu genießen.

Mit diesem Schritt schaffen wir die besten Voraussetzungen für die geplante Internationalisierung der Gruppe. Schließlich ist es uns gelungen, mit *Wein & Co.* eine echte Perle für unsere Gruppe zu gewinnen. Das Unternehmen aus Wien hat sich zu einem der erfolgreichsten Fine-Wine-Konzepte weltweit und klarem Marktführer in Österreich entwickelt. Rund 25 % seines Handelsumsatzes gewinnt *Wein & Co.* heute schon mit seinem hochperformanten Online-Shop.

Mit den 20 Filialen in ganz Österreich – davon sieben mit einer angeschlossenen Weinbar – werden ca. 120.000 aktive Stammkunden erreicht. Schon heute ist *Wein & Co.* eine Marke von enormer Strahlkraft, die neben internationalen Premium-Weinen alle relevanten Winzer und Weine der Alpenrepublik im Sortiment hat. Durch die Stärkung des Kundenerlebnisses in den Filialen – Wein sehen, riechen, schmecken – und die Integration moderner Technologien soll Österreichs führender Multichannel-Weinhändler in einigen Jahren auch international durchstarten.

B2B: UNSERE PARTNER DER TOP-GASTRONOMIE

Mit Sicherheit haben Sie noch nie darüber nachgedacht, wie der Wein seinen Weg in Ihr Lieblingsrestaurant findet. Hauptsache, er ist da. Dafür sorgen wir als Partner der Gastronomie und der Wiederverkäufer – und überzeugen dabei mit einem exzellenten Sortiment, Kompetenz im Vertrieb sowie leistungsstarken Bestell- und Lieferprozessen.

Der Besuch eines guten Restaurants oder einer erstklassigen Weinbar ist eine der schönsten Facetten der analogen Welt. Hier wird mit echtem Feuer gekocht, der Wein strömt ganz real in das Glas, und persönliche Begegnungen stehen im Mittelpunkt. Aber hinter den Kulissen sind es auch hier innovative Lösungen und Technologien, die den Unterschied machen – und wir gestalten diese erfolgreich seit vielen Jahren.

GRÖSSTE VERTRIEBSKRAFT DER BRANCHE

Das Außendienstteam der B2B-Sparte der Hawesko-Gruppe zählt zu den größten der Branche. Es vertreibt die Premium-Weine unserer größtenteils exklusiven Sortimentspartner flächendeckend an unsere langjährigen Gastronomie- und Fachhandelskunden in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Tschechien – und bietet damit die mit Abstand höchste Kompetenz für den On-Trade-Vertrieb der besten Weine. Eine Kompetenz, die durch den täglichen, intensiven Austausch mit Top-Gastronomen und namhaften Wiederverkäufern weiter wächst und die künftig durch die geplante Einführung von digitalen Services noch deutlich an Kraft gewinnen wird.

224

Repräsentanten
Größtes Außendienstteam der Branche

+8,4%

Umsatzsteigerung im 2-Jahres-
vergleich 2018 vs. 2016

PERSÖNLICH BEIM KUNDEN. IM INTERNET. IMMER UND ÜBERALL ZUR STELLE

Den Kern dieser neuen Services bildet eine B2B-gerechte Webshop- und Mobile-Lösung, die es unseren Bestandskunden ermöglicht, Nachbestellungen jederzeit und mit wenigen Klicks an uns zu senden. Gleichzeitig dient sie dem Außendienst für eine effiziente und individuelle Besuchsvorbereitung und Optimierung der Beratung vor Ort. Damit wollen wir den Weg der Ware zum Kunden noch schneller und unseren Geschäftskunden das Leben so einfach und sorgenfrei wie möglich machen. Das verstehen wir unter einer besonders hohen Servicebereitschaft und einer Weinvermarktung, die den Unterschied macht.

70%

der Kunden sind im Schnitt
seit mehr als 5 Jahren bei uns

HEUTE GUT. MORGEN NOCH BESSER.

SIEBEN GUTE GRÜNDE FÜR DIE HAWESKO-AKTIE

1 WIR PROFITIEREN VOM TREND HIN ZU HÖHERER QUALITÄT

Hervorragende Produkte und Service auf sehr hohem Niveau sind unser Credo. Deshalb konzentrieren wir uns seit vielen Jahren auf die Premium-Klasse der Weine aus aller Welt. Aktuell verfügen wir über exklusive Vertriebsrechte für mehr als 4.000 Weine, darunter viele der renommiertesten Gewächse. Dieses außergewöhnliche Sortiment pflegen und entwickeln wir permanent weiter, u. a. über den stetigen lebendigen Austausch unserer langjährig erfahrenen Einkäufer mit den Produzenten. Sie profitieren von diesem Dialog, da wir ihnen die aktuellen Marktentwicklungen und Zukunftstrends vermitteln können. Viele von ihnen gehören zu den angesehensten Weinmachern aus den Top-Anbaugebieten dieser Welt, ihre Erzeugnisse sind zudem meist limitiert. Mit ihnen schaffen wir ein einzigartiges Vertrauensverhältnis zum gegenseitigen Nutzen. Denn Vertrauen ist die beste Basis, um auch zukünftig den Zugang zu den besten Weinen sicherzustellen. Mit dieser Strategie erfüllen wir zudem den langfristigen Verbrauchertrend hin zu steigenden Ansprüchen und höherem Qualitätsbewusstsein.

2 WIR SETZEN MASSTÄBE IN DER WELT DES WEINES

Der Genuss eines guten Weines soll schon bei seiner Auswahl beginnen, unsere Kunden sollen sich rundum wohlfühlen, wenn sie unter den 22.000 Weinen auswählen, die unsere verschiedenen Konzernmarken insgesamt anbieten. Und deshalb legen wir großen Wert auf fachkundige Beratung und vertrauensbildende Begleitung auf ihrer Reise durch die Welt des Weines. Unsere Lieferanten profitieren von unserer kompetenten und differenzierten Vermarktung ihrer anspruchsvollen Ware, die sich klar abhebt vom billigen Massenvertrieb. Mit unserem durch zahlreiche Auszeichnungen dokumentierten Qualitätsanspruch setzen wir die Maßstäbe in unserer Branche.

3 WIR BEHAUPTEN UNSERE FÜHRUNG BEI PREMIUM-WEINEN IN DEUTSCHLAND

Bei Weinen für über fünf Euro pro Flasche gehört Deutschland mit einem Volumen von rund zwei Milliarden Euro zu den weltweit größten Märkten. Mit unserer jahrzehntelangen Präsenz auf dem Premium-Markt haben wir uns über die Jahre mit mehr als zwei Millionen weinbegeisterten Kunden eine starke Stellung erarbeitet, die wir weiter pflegen und aufbauen – nicht zuletzt weil wir unseren Produzenten damit einen einzigartigen Zugang zu dieser attraktiven Zielgruppe eröffnen.

4 WIR WACHSEN INTERNATIONAL

Aufbauend auf der starken Stellung im Inland, weiten wir die Aktivitäten außerhalb Deutschlands konsequent aus und suchen kontinuierlich aktiv nach sinnvollen Ergänzungen im Ausland. Im Jahr 2018 erwirtschafteten wir schon 11% unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands: in Österreich, Schweden und der Schweiz. Diese drei Märkte weisen zusammen ein Volumen von fünf Milliarden Euro auf – weitgehend im Premium-Bereich.

5 WIR BAUEN UNSERE STARKE MARKTSTELLUNG WEITER AUS

Seit der Jahrtausendwende ist es uns Jahr für Jahr gelungen, die starke Marktstellung der Gruppe zu behaupten und die Entwicklung des Gesamtweinmarktes im Heimatmarkt Deutschland in fast jedem Jahr zu übertreffen. Wir schätzen, dass der Marktanteil der Gruppe im hochwertigen Marktsegment bei Flaschenpreisen von über fünf Euro inzwischen auf ca. 25-26% gewachsen ist.

6 DAMIT DAS SO BLEIBT, INVESTIEREN WIR GEZIELT IN MODERNSTE TECHNOLOGIEN

Im Zeitalter des Internets verlangen Kunden nicht nur höhere Qualität und besseren Service, sie bestehen auch auf attraktive Preise, jederzeitige Verfügbarkeit und schnellste Lieferung – unabhängig von der bestellten Menge und vom jeweiligen Vertriebsweg. Das gilt übrigens für die Privatkunden genauso wie für die gewerblichen. Diesen Herausforderungen haben wir uns bisher schon erfolgreich gestellt. Damit unsere Kunden auch zukünftig mit unserem Service und unseren Produkten zufrieden sind, investieren wir gezielt in Technologien, die uns die Möglichkeit geben, den immer anspruchsvoller werdenden Kundenwünschen von heute genauso gerecht zu werden wie denen von morgen.

7 MIT DER HAWESKO-AKTIE AM LAUFENDEN ERFOLG PARTIZIPIEREN UND VON DEN MARKTTRENDS IM INTERNATIONALEN WEINHANDEL PROFITIEREN

Den Aktionärinnen und Aktionären der Hawesko Holding AG bieten sich damit alle Chancen, an diesen attraktiven Perspektiven zu partizipieren: Zum einen durch die Beteiligung am laufenden Erfolg der Hawesko-Gruppe durch eine angemessene Dividende. Und zum anderen wollen wir mit Top-Service, Top-Qualität und Top-Technik dem modernen Lifestyle alles bieten, wenn es um die wunderbare Welt des Premium-Genießens guter Weine geht! Unser strategisches Ziel, die größte, erfolgreichste und profitabelste Handelsgruppe von Premiumweinen in Europa auszubauen, haben wir dabei fest im Blick.

FINANZINFORMATIONEN

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT		VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VETRETER	150
Unternehmensprofil	30	BESTÄTIGUNGSVERMERK	151
Wirtschaftsbericht	33	ANTEILSBESITZ	158
Nachtragsbericht	49	BERICHT DES AUFSICHTSRATS	160
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	50	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE	164
Rechtliche Konzernstruktur und übernahmerechtliche Angaben	59	VORSTAND UND AUFSICHTSRAT	174
Leitung und Kontrolle	61	KENNZAHLEN	176
Vergütungsbericht	62	FINANZKALENDER	178
Ergänzende Angaben für die Hawesko Holding AG	65	IMPRESSUM	179
KONZERNABSCHLUSS			
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	72		
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	73		
Konzernbilanz	74		
Konzern-Kapitalflussrechnung	76		
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	77		
KONZERNANHANG			
Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses	78		
Konsolidierungskreis	92		
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	96		
Erläuterungen zur Konzernbilanz	100		
Sonstige Angaben	131		

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018

UNTERNEHMENSPROFIL

VIELE STARKE MARKEN – EIN LEISTUNGSFÄHIGER PREMIUM- WEINHANDELS-KONZERN

Der Hawesko-Konzern ist auf den Handel mit hochwertigen Weinen aus dem gehobenen und Premium-Bereich spezialisiert. 2018 erzielte er einen Umsatz von rund €524 Mio., davon wurden 89% in Deutschland erwirtschaftet (Vorjahr: 91%). Der Konzern hat mehrere Tochterunternehmen im europäischen Ausland. Er besteht aus einer Holding, die als übergeordnete Einheit zentral fungiert und steuernde Aufgaben im Bereich der Unternehmensstrategie, der zentralen Finanzierung und des zentralen Cash-Managements sowie des Risikomanagements wahrnimmt. Es existieren drei operativ tätige Brand Units bzw. Segmente: Retail (Segment Facheinzelhandel), E-Commerce (Segment Distanzhandel) und B2B (Segment Großhandel/Distribution). Retail und E-Commerce wenden sich über unterschiedliche Verkaufskanäle an Endkunden, die Brand Unit B2B beliefert Gastronomie und Wiederverkäufer. Alle drei Brand Units nehmen in ihrem jeweiligen Markt eine führende Stellung in Deutschland ein. Die Konzernstruktur ist durch ein ausgewogenes Verhältnis von dezentralen Einheiten und zentralen Funktionalitäten geprägt. Wichtig für den Unternehmenserfolg sind die langjährigen und vertrauensvollen Beziehungen zu Top-Weinprodu-

zenten überall auf der Welt. Für viele renommierte Weine und Weingüter gibt es Vereinbarungen, die den Konzerngesellschaften die exklusiven Vertriebsrechte für Deutschland sichern. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der in Deutschland an hochwertigem Wein interessierten Konsumenten.

NATIONAL PRÄSENT UND INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

Die Konzernleitung sowie die Verwaltung der Brand Unit E-Commerce (Segment Distanzhandel) hat ihren Sitz in Hamburg. Die Tochtergesellschaft *Vinos* ist in Berlin ansässig, *WirWinzer* in München. Die Brand Unit Retail (Segment Facheinzelhandel) besteht aus der Marke *Jacques' Wein-Depot* mit Sitz in Düsseldorf und seit dem 01.10.2018 *Wein & Co.* mit Sitz in Vösendorf, Österreich. Sowohl *Jacques' Wein-Depot* mit 313 Depots bundesweit in Deutschland als auch *Wein & Co.* mit 20 Filialen landesweit in Österreich nehmen jeweils die führende Stellung in ihrem Heimatmarkt ein. Die Verwaltung der Brand Unit B2B (Segment Großhandel/Distribution) befindet sich in Bonn. Hier werden die B2B-Aktivitäten des Konzerns in Deutschland koordiniert. Darüber hinaus existieren B2B-Tochtergesellschaften in Österreich sowie in der Schweiz.

STEUERUNGSSYSTEM: STRATEGISCHE WACHSTUMS- UND RENDITEZIELE, FINANZIERUNGSZIELE

Die Wachstums-, Rendite- und Liquiditätsziele des Hawesko-Konzerns sind:

- *Umsatzwachstum*: Das Umsatzwachstum des Hawesko-Konzerns soll stets höher sein als das des Gesamtmarktes. Auch wenn der Gesamtmarkt keinen Anstieg aufweist, soll der Umsatz des Konzerns wachsen. Unser Ziel ist, den Marktanteil des Hawesko-Konzerns permanent auszuweiten.
- *Umsatzrendite*: Die EBIT-Marge soll nachhaltig auf 7 % erhöht werden.
- *ROCE*: Der Return-On-Capital-Employed (vor Steuern) soll stets mindestens 16 % erreichen.
- *Free-Cashflow*: Aus dem operativen Geschäft soll ein Liquiditätsüberschuss generiert werden, damit für Investitionen sowie für die Zahlung angemessener Dividenden ausreichend Mittel zur Verfügung stehen. Diese Kennzahl wird aufgrund der Cash-Pooling-Vereinbarungen mit den wesentlichen Tochtergesellschaften vorrangig auf Gesamtunternehmensebene betrachtet.

Das Ziel der ökonomischen Steuerung im Hawesko-Konzern ist profitables Wachstum sowie eine systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis sind daher wichtige Zielgrößen des internen Steuerungssystems. Die Umsatzentwicklung wird anhand der Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr gemessen. Sie zu verbessern, hat hohe Priorität. Für die Ergebnisentwicklung dienen die Gewinngröße EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern) und die EBIT-Marge sowie deren Entwicklung als Maßstab. Diese beiden Kennziffern messen den kurzfristigen operativen Erfolg des Konzerns sowie der einzelnen Segmente. In Phasen des Aufbaus oder der Umorientierung dürfen sie vorübergehend von der Zielgröße abweichen.

Die Kapitalrendite (Return On Capital Employed, ROCE) misst fortlaufend die Rentabilität der Geschäftsentwicklung im Verhältnis zum erforderlichen Kapitaleinsatz. Ziel des Hawesko-Konzerns ist, die aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Kapitalkosten (vgl. unter »Finanzlage«) in allen Segmenten des Konzerns zu verdienen. Damit wird verankert, dass der Konzern nur in solche Geschäftsfelder investiert, die langfristig Wert schaffen und damit ihre Kapitalkosten übertreffen.

Zusätzlich zu dieser wertorientierten Kennzahl wird der Free-Cashflow als liquiditätsorientierte Steuerungsgröße eingesetzt. Dadurch wird gewährleistet, dass auch in Zukunft ausreichende Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb und künftiges Wachstum zur Verfügung stehen sowie weiterhin eine dem Gewinn je Aktie angemessene Dividende gezahlt werden kann. Dafür sind die nachhaltige Optimierung des Working Capital und ein effektives Investitionsmanagement entscheidend.

Zur Steuerung des Konzerns werden keine nicht-finanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt.

MITARBEITER

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 1.027 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, überwiegend in Deutschland, beschäftigt. Ohne Hinzurechnung der Mitarbeiter von *Wein & Co.* waren es 962 (Vorjahr 954). Der Frauenanteil im Konzern insgesamt beträgt 51 % (Vorjahr: 49 %), bei den Führungskräften liegt er bei 26 % (2017: 25 %). Die Zielvorgabe für den Frauenanteil bei Führungskräften ist 25 % bis zum 30.06.2022 und wird damit in 2018 bereits erreicht.

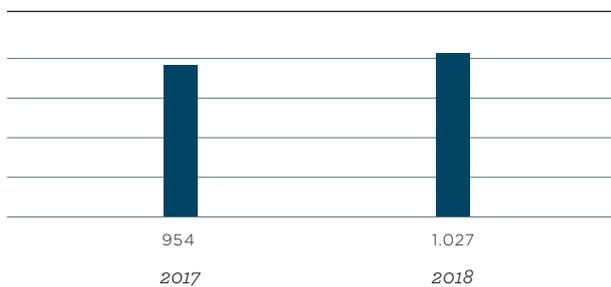
Die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung betragen im Berichts- wie im Vorjahr € 0,4 Mio.

Am 31.12.2018 waren 443 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 404) des Konzerns Versicherungsnehmer in der Pensionskasse. Die tariflichen Arbeitgeberzuschüsse betragen im Berichts- wie im Vorjahr € 0,1 Mio.

Weitere Informationen zu Arbeitnehmerbelangen befinden sich im gesonderten Bericht zur sozialen Verantwortung (www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance).

MITARBEITER

jährlicher Durchschnitt



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Als Handelsunternehmen betreibt der Hawesko-Konzern keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne. Die Kosten für die Entwicklung von exklusiv vertriebenen Weincuvées in Zusammenarbeit mit renommierten Weinproduzenten – einschließlich der Eintragung und des Schutzes von Marken – beliefen sich 2018 auf € 0,4 Mio. (Vorjahr: € 0,2 Mio.).

BESONDERHEITEN DES WEINHANDELS IN BEZUG AUF DEN KONZERN

Die wichtigsten nicht bilanzierungsfähigen immateriellen Vermögenswerte des Konzerns liegen im Bereich der Kunden- und Lieferantenbeziehungen. Hier ist insbesondere die Kundendatei zu nennen, in der ein erheblicher Teil der in Deutschland und in Österreich an hochwertigen Weinen Interessierten repräsentiert ist. Überdies ist die Erfahrung in der auf das Produkt Wein spezialisierten Lager- und Transportlogistik ein wesentlicher Vorteil.

In den Brand Units Retail und E-Commerce in Deutschland, Österreich und Schweden wurden 2018 ohne Berücksichtigung der *Wein&Co.*-Kunden 1,6 Millionen Endkunden bedient (2017: 1,5 Millionen).

Im Durchschnitt kauften diese Kunden für € 204 (Vorjahr: € 214) netto im Jahr. Im vierten Quartal 2018 kamen rund 63.000 zahlende *Wein&Co.*-Kunden hinzu. Im Großhandel zählen ca. 16.000 Kunden (Vorjahr: 16.000), vorwiegend in Deutschland, zum Kundenkreis; sie kommen aus dem Lebensmittel-einzelhandel, dem Weinfachhandel und der Gastronomie.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor sind langjährige Beziehungen zu Winzern auf der ganzen Welt. Darüber hinaus sind exklusive Vertriebsrechte für relevante Marken in den jeweiligen Absatzmärkten bedeutungsvoll. Der Hawesko-Konzern verfügt u. a. über die Deutschlandrechte für den Vertrieb der Produzenten Marchesi Antinori, Domaines Barons de Rothschild (Lafite), Louis Jadot, Penfolds, Taittinger und Torres.

Als ausschließlich auf den Weinhandel spezialisierter Handelskonzern verfügt die Hawesko-Gruppe auch über langjährige Erfahrungen in der Weinlogistik. Alle Logistikprozesse und -einrichtungen sind einzig auf die Lagerung und den Transport von Wein ausgerichtet. Die langjährige Erfahrung der Mitarbeiter stellt zudem einen sachgemäßen Umgang mit dem von der Gruppe vertriebenen sensiblen Naturprodukt Wein sicher. Die Distanzhandelslogistik des Konzerns verfügt über ein vollklimatisiertes Lieferzentrum am Standort Tornesch mit entsprechend angepassten und optimierten Abläufen, das die Logistikdienstleistungen für die Brand Unit E-Commerce erbringt. Die Logistik für die *Wein-Wolf*-Gruppe wurde im Berichtsjahr ebenfalls dort abgewickelt. 2019 soll die B2B-Logistik dann in ein den Anforderungen der Hawesko-Gruppe entsprechendes, von einem externen Anbieter betriebenes Lager in der Mitte Deutschlands verlegt werden. In der Brand Unit Retail wird bereits auf Dienstleistungen Dritter zurückgegriffen.

Informationen zu Umweltbelangen befinden sich im gesonderten Bericht zur sozialen Verantwortung (www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance).

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENDATEN

Deutsche Wirtschaft wächst 2018, doch mit geringeren Wachstumsraten im zweiten Halbjahr

Aus konjunktureller Sicht war 2018 gekennzeichnet durch ein starkes erstes Halbjahr und eine schwache zweite Jahreshälfte, in der das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) insgesamt sogar um 0,2 % zurückging. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts ergab sich für das BIP 2018 gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 1,4 % im Jahresdurchschnitt. Das ist eine Verlangsamung gegenüber 2017, als der Anstieg 2,2 % betrug. Neben den Investitionen war der Konsum wie im letzten Jahr der wichtigste Wachstumsmotor der Wirtschaft. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,0 % (Vorjahr: 1,8 %).

Der von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erstellte Konsumklimaindex startete im Januar 2018 mit knapp elf Punkten und ließ im Jahresverlauf auf 10,4 Punkte nach. Dennoch sieht die GfK den privaten Konsum in Deutschland auf dem derzeit hohen Niveau bleibend. Dabei wird angemerkt, dass sich die Risiken durch Brexit oder eskalierende Handelskonflikte mit den USA belastend auswirken könnten.

Deutscher Weinmarkt

Nach Angaben des Deutschen Weininstituts zeigt der deutsche Weinmarkt im Jahr 2018 eine geteilte Entwicklung: Die Einkäufe der privaten Haushalte gingen zwar mengenmäßig um 3,3 % zurück, erhöhten sich aber wertmäßig um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr. Der Durchschnittspreis für die marktübliche 0,75-l-Flasche im Lebensmitteleinzelhandel stieg auf € 2,32. Beim Ab-Hof-Verkauf sowie dem Vertrieb durch Fach- und Online-Handel werden dagegen deutlich höhere Preise erzielt. Bei Weinen deutscher Provenienz sind es durchschnittlich € 5,10 für die marktübliche 0,75-l-Flasche – ein moderates Plus gegenüber dem Vorjahr.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2018 und der wirtschaftlichen Lage

Der Hawesko-Konzern konnte seinen Umsatz um 3,4 % auf € 524,3 Mio. steigern – trotz des schwieriger gewordenen Konjunkturfelds im zweiten Halbjahr 2018. Auch ohne die Akquisition der *Wein & Co.* ist dem Konzern eine leichte Umsatzsteigerung von 0,7 % gelungen. Damit hat die Gruppe ihre Marktstellung behauptet. Das EBIT betrug € 27,7 Mio. inklusive der Effekte aus der zum 01.10.2018 erfolgten Erstkonsolidierung der *Wein & Co.* in Höhe von € -0,4 Mio.

Die Konzernbilanz weist im Vergleich zum Vorjahr eine um 11,3 % erweiterte Bilanzsumme von € 289,0 Mio. aus und verzeichnet eine Eigenkapitalquote von 39 % (Vorjahr 40 %). Die Netto-Verschuldung zum Bilanzstichtag beträgt € 14,8 Mio. nach € 11,0 Mio. zum Vorjahresstichtag.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich von €13,9 Mio. im Vorjahr auf €26,1 Mio. verbessert. Der Free-Cashflow stieg von €6,2 Mio. im Vorjahr auf €20,2 Mio.; in diesen Werten ist der Netto-Zahlungsmittelabfluss von €3,4 Mio. für die Akquisitionen *Weinart* und *Grand Cru Select* im Vorjahr und von €9,5 Mio. für die Akquisition von *Wein & Co.* im Berichtsjahr nicht enthalten.

Insgesamt bewertet der Vorstand die wirtschaftliche Lage des Konzerns als gut.

Die Erwartungen des Vorstands hatten bei einem Umsatzanstieg von ca. 3% zum Vorjahr (€507,0 Mio.) ohne Akquisitionen gelegen, tatsächlich lag dieser Umsatz mit €510,5 Mio. um 0,7% über dem Vorjahr. Hierzu haben der heiße, lang anhaltende Sommer sowie die Kaufzurückhaltung der Konsumenten im

Dezember 2018 beigetragen. Die Erstkonsolidierung der Akquisition *Wein & Co.* führte zusammen mit dem organischen Wachstum zu einem Umsatzplus von insgesamt 3,4% über Vorjahr.

Das EBIT lag bei €27,7 Mio. inklusive der Effekte aus der zum 01.10.2018 erfolgten Erstkonsolidierung der *Wein & Co.* in Höhe von €-0,4 Mio. und erreichte damit die erwartete Bandbreite €32-33 Mio. nicht. Grund hierfür war hauptsächlich die unterplanmäßige Umsatzentwicklung sowie höhere Kosten infolge von Wachstumsinitiativen.

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden die im Folgenden aufgeführten alternativen Leistungskennzahlen verwendet, die teilweise nicht Bestandteil der IFRS sind. Die von der Hawesko Holding AG genutzten Kennzahlen sind:

Definition		
Umsatz	Umsatzerlöse	2018: €524,3 Mio. 2017: €507,0 Mio.
EBIT	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	2018: €27,7 Mio. 2017: €30,4 Mio.
EBIT-Marge	EBIT dividiert durch Umsatzerlöse	2018: 5,3% 2017: 6,0%
ROCE	EBIT dividiert durch Capital Employed; siehe Tabelle »Berechnung des ROCE« unten	2018: 17% 2017: 20%
Free-Cashflow	Siehe Textabschnitt »Liquiditätsanalyse« unten	2018: €20,2 Mio. 2017: €6,2 Mio. jeweils exklusive Akquisition

Rundungsdifferenzen möglich

Für das Jahr 2018 wurden im Geschäftsbericht 2017 die folgenden Ziele bzw. langfristigen Renditeziele kommuniziert. Die untenstehende Tabelle zeigt, inwieweit sie realisiert bzw. nicht realisiert wurden.

	Zielsetzung	2018	Zielerreichung
Umsatz	Organisches Umsatzwachstum von ca. 3% gegenüber dem Vorjahr (€507 Mio.) Stärkeres Wachstum als der deutsche Weinmarkt (2018: +0,7%)	€510,5 Mio. (+0,7%, im Inland +0,7%)	- -
EBIT	Operatives Ergebnis (EBIT) €32-33 Mio.	€27,7 Mio. (inklusive Einmal- effekte von €-0,4 Mio.)	-
EBIT-Marge	Nachhaltige Marge von 7% vom Umsatz bzw. für 2018 ca. 6,2% vom Umsatz	5,3%	-
ROCE	Erreichen der langfristigen Mindestzielrendite (16%) bzw. für 2018 ca. 20%	17%	✓ -
Free-Cashflow	Free-Cashflow in der Größenordnung von €16-18 Mio. vor Akquisition	€20,2 Mio. exklusive Akquisition	✓

Ertragslage

2018: Umsatz im schwieriger gewordenen Markt gesteigert, EBIT unter Vorjahr

Der Netto-Umsatz des Hawesko-Konzerns konnte 2018 um 3,4% von €507,0 Mio. auf €524,3 Mio. inklusive *Wein & Co.* ab 01.10.2018 gesteigert werden. Der darin enthaltene Online-Umsatz im B2C-Geschäft lag mit €98,8 Mio. inklusive *Wein & Co.* knapp über dem Vorjahresniveau (€98,6 Mio.), ohne *Wein & Co.* betrug er €96,3 Mio. Insgesamt entfielen 26% vom Umsatz auf Weine aus Frankreich (Vorjahr: 24%), 27% auf Erzeugnisse aus Italien (Vorjahr: 30%), 18% auf spanische Gewächse (Vorjahr: 20%) und ca. 11% auf Produkte aus Deutschland (Vorjahr: 11%). Etwa 89% des Umsatzes wurden in Deutschland erzielt – der Zuwachs im Inland betrug 0,7% gegenüber dem Vorjahr. Die Absatzmenge ohne *Wein & Co.* belief sich auf insgesamt 76 Millionen Flaschen inklusive *Wein & Co.* bzw. 75 Millionen ohne *Wein & Co.* (Vorjahr: 74 Millionen).

Positive Impulse für die organische Konzernumsatzentwicklung kamen hauptsächlich durch die Expansion sowie anhaltend hohe Kundenaktivität bei *Jacques' Wein-Depot*. Im Segment B2B war der Umsatz auf Vorjahresniveau nach dem hohen Umsatzplus des Italien-Spezialisten *Weinland Ariane Abayan* im Vorjahr. Im Segment E-Commerce lag der Umsatz unterhalb des Vorjahresniveaus.

Das Geschäft mit Subskriptionsweinen – auch „en primeur“ genannt – hat einen Einfluss auf den Umsatz im Jahr der Auslieferung und betrifft fast ausschließlich Spitzengewächse aus dem Bordeaux: Diese werden kurz nach der Lese vorverkauft und etwa zwei Jahre später ausgeliefert, nachdem der Wein in Flaschen abgefüllt wurde. Im Berichtsjahr konnte mit der Auslieferung des 2015er Jahrgangs ein Umsatz von €6,9 Mio. (Vorjahr: €4,2 Mio. für den Jahrgang 2014) realisieren.

Die Rohertragsmarge, berechnet als Umsatzerlöse abzüglich Aufwendungen für bezogene Waren, konnte im Berichtsjahr auf 42,6% gesteigert werden (Vorjahr: 42,0%). Diese Entwicklung ist vor allem auf die erstmalige Anwendung vom neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 15 - Erlöse aus Verträgen mit Kunden, der insbesondere die Realisierung von Umsatzerlösen bei *WirWinzer* unter dem Marktplatzmodell neu regelt und diese teilweise zu niedrigeren Werten als Provisionen umwidmet, zurückzuführen. Ohne diesen Effekt wäre eine geringfügig niedrigere Rohertragsmarge auszuweisen. Negativ auf die Rohertragsmarge wirkten ein höherer Umsatzanteil von günstigeren Weißweinen über alle Business Units im Konzern infolge der lang anhaltenden Sommerhitze sowie die Erstkonsolidierung von *Wein & Co.*

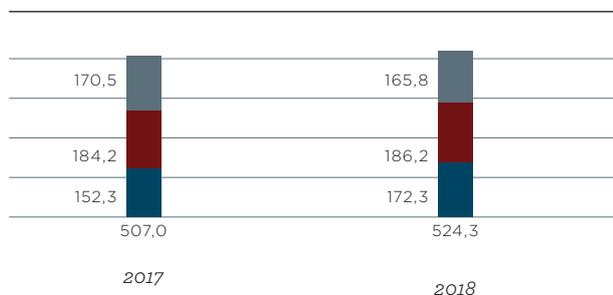
Der Personalaufwand setzte sich aus Löhnen und Gehältern sowie aus gesetzlichen, tariflichen und freiwilligen Sozialaufwendungen zusammen. Er stieg im Berichtsjahr auf € 59,4 Mio. um 3,6% in etwa proportional zum Umsatz gegenüber über dem Vorjahr (€ 57,3 Mio.). Damit blieb die Personalaufwandsquote bei 11,3% im Geschäftsjahr 2018 unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die Werbeaufwendungen erreichten € 41,8 Mio. (Vorjahr: € 40,0 Mio.) und haben sich mit 8,0% in Relation zum Umsatz gegenüber dem Vorjahr (7,9%) nur geringfügig erhöht. Die Werbeaufwendungen enthalten Aufwendungen für die Neukundengewinnung und die Reaktivierung inaktiver Kunden. Diese dienen dazu, die Geschäftsbasis des Konzerns Jahr für Jahr zu verbreitern: 2018 konnten 345.000 neue Kunden in den Endverbraucher-Segmenten hinzugewonnen werden (Vorjahr 340.000).

Die Versandkosten stiegen im Konzern von € 22,9 Mio. auf € 24,8 Mio. Die Versandkostenquote erhöhte sich auf 4,7% (Vorjahr: 4,5%) infolge von Preiserhöhungen bei Logistikdienstleistern sowie kleinerer Versandmengen je Lieferung im Durchschnitt.

KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN

in Mio. €

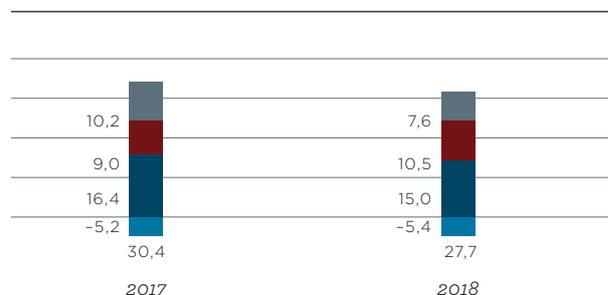


- E-Commerce
- B2B
- Retail

Rundungsdifferenzen möglich

KONZERN-EBIT NACH SEGMENTEN

in Mio. €



- E-Commerce
- B2B
- Retail
- Holding/Zentralkosten und Konsolidierungsposten

Konzern-EBIT durch Einmalbelastungen sowie ungünstiges zweites Halbjahr gesunken

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des Hawesko-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf € 27,7 Mio. inklusive Einmalbelastungen des negativen Quartalsergebnisses der *Wein & Co.* in

Höhe von € 0,4 Mio. (Vorjahr: € 30,4 Mio.). Der Rückgang des EBIT ist auf den Umsatzrückstand zum Vorjahr im dritten Quartal – verursacht durch die lang anhaltende Sommerhitze –, auf den fehlenden Endspurt zu Weihnachten und zum Teil auf höhere Kosten zurückzuführen. Letztere waren in Verbindung mit Wachstumsprojekten entstanden.

ERGEBNISENTWICKLUNG in Mio. €	2015	2016	2017	2018
EBIT	20,1	29,6	30,4	27,7
- Veränderung gegenüber Vorjahr	+0,4%	+47,1%	+2,7%	-8,9%
- EBIT-Marge	4,2%	6,2%	6,0%	5,3%
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	19,0	28,3	28,8	30,5
- Veränderung gegenüber Vorjahr	-10,8%	+48,8%	+1,6%	+6,0%
- EBT-Marge	4,0%	5,9%	5,7%	5,8%
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS OHNE ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER	12,2	18,5	18,5	22,0
- Veränderung gegenüber Vorjahr	-17,7%	+51,8%	-0,4%	+18,9%
- Netto-Marge	2,6%	3,9%	3,6%	4,2%

KOSTENSTRUKTUR in % vom Umsatz	2015	2016	2017	2018
Personalkosten	Wie ausgewiesen 12,5% Bereinigt: 11,2%	Wie ausgewiesen 11,7% Bereinigt: 11,3%	11,3%	11,3%
Werbekosten	8,2%	8,2%	7,9%	8,0%
Versandkosten	4,4%	4,6%	4,5%	4,7%
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (Saldo)	10,8%	10,3%	10,7%	11,8%
Abschreibungen	1,5%	1,5%	1,6%	1,6%
SUMME	37,4%	36,3%	36,0%	37,4%

EBIT-MARGEN in % vom Umsatz	2015	2016	2017	2018
Retail exklusive <i>Wein & Co.</i> inklusive <i>Wein & Co.</i>	11,2 % -	11,2 % -	10,7 % -	9,7 % 8,7 %
B2B	3,3%	4,5%	4,9%	5,6%
E-Commerce	7,4%	5,8%	6,0%	4,6%

Negativer Einfluss der EBIT-Entwicklung auf den Return on Capital Employed (ROCE)

Als Schlüsselkomponente des Return on Capital Employed (ROCE) hat die Entwicklung des EBIT auch einen erheblichen Einfluss auf diese Kennziffer.

Die Kennzahl ROCE wird im Hawesko-Konzern wie folgt errechnet: EBIT (€ 27,7 Mio.) dividiert durch den Durchschnitt des eingesetzten Kapitals

von € 165,8 Mio. [(Capital Employed Vorjahr + Capital Employed laufendes Jahr) geteilt durch 2]. Das durchschnittliche Capital Employed errechnet sich aus der Bilanzsumme (31.12.2018: € 289,0 Mio., 31.12.2017: € 259,7 Mio.) zuzüglich aktivierter Mietverpflichtungen abzüglich zinsloser Verbindlichkeiten inklusive aktiver latenter Steuern und Rückstellungen sowie liquider Mittel.

BERECHNUNG DES ROCE in T€	1.1.-31.12. 2016	1.1.-31.12. 2017	1.1.-31.12. 2018
EBIT (ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT)	29.619	30.418	27.698
Bilanzsumme	231.288	259.734	289.006
abzüglich			
- liquide Mittel	13.581	10.736	25.073
- aktive latente Steuern	2.506	2.211	3.339
- zinslose Verbindlichkeiten	106.562	114.065	133.507
ZWISCHENSUMME	108.639	132.722	127.087
zuzüglich: Barwert außerbilanzieller Mietverpflichtungen	33.649	34.874	36.894
Capital Employed (Stichtag laufendes Jahr)	142.288	167.596	163.981
Durchschnittliches Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	139.496	154.942	165.789
ROCE	21,2%	19,6%	16,7%

Die ROCE-Kennzahlen der Geschäftssegmente und des Konzerns sind wie folgt:

ROCE	2015	2016	2017	2018	<i>Erwartete Mindestrendite</i>
Retail (Facheinzelhandel)	42%	40%	37%	28%	> 27%
B2B (Großhandel/Distribution)	11%	16%	18%	21%	> 17%
E-Commerce (Distanzhandel)	26%	19%	19%	14%	> 22%
Konzern	Bereinigt: 20% ausgewiesen: 15%	21%	20%	17%	> 16%

Der bereinigte Wert ist eine Angabe ohne Einmaleffekte

Konzernjahresüberschuss

Das Finanzergebnis weist einen Netto-Ertrag von € 2,8 Mio. aus (2017: Aufwand € 1,6 Mio.). Aus der Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten zum 31.12.2018 nach IFRS 9 bezüglich einer teilweise ausgeführten und einer noch nicht ausgeführten Verkaufsoption gegenüber der Hawesko Holding AG ergab sich im Berichtsjahr ein Ertrag von € 2,4 Mio. (Vorjahr: Aufwand von € 1,9 Mio.).

Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern betrug im Jahr 2018 € 30,5 Mio. und lag damit um 5,8% über dem Vorjahreswert von € 28,8 Mio. Die Steuerquote reduzierte sich von 33,4% im Vorjahr auf 24,9% im Berichtsjahr hauptsächlich infolge steuerfreier Erträge aus der Folgebewertung nach IFRS 9. Durch den niedrigeren Steueraufwand ergab sich in Summe ein Konzernjahresüberschuss von € 22,9 Mio., der 19,3% über dem Vorjahreswert von € 19,2 Mio. lag.

Der auf die Aktionäre der Hawesko Holding AG entfallene Konzernjahresüberschuss – ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter – belief sich auf € 22,0 Mio. (Vorjahr: € 18,5 Mio.). Bereinigt um das Ergebnis aus der Folgebewertung der Put-Optionen nach IFRS 9 im Berichts- sowie im Vorjahr und um die Einmaleffekte aus der Erstkonsolidierung von *Wein & Co.* erreichte der Konzernjahresüberschuss € 19,7 Mio. – der vergleichbare Vorjahreswert hatte bei € 20,4 Mio. gelegen.

Das ausgewiesene Ergebnis je Aktie betrug € 2,45, im Vorjahr € 2,06. Bereinigt um die Einmaleffekte aus der Erstkonsolidierung von *Wein & Co.* sowie aus der Folgebewertung der Put-Optionen nach IFRS 9 hätten sich € 2,19 ergeben, im Vorjahr wurden € 2,27 erzielt (gleichfalls bereinigt). Im Berichtsjahr wie im Vorjahr wurden jeweils 8.983.403 Aktien zugrunde gelegt.

GESCHÄFTSVERLAUF DER BRAND UNITS (SEGMENTE)

Retail (Facheinzelhandel):

Jacques' wächst weiter, Wein & Co. kommt ab dem 4. Quartal hinzu

Der Netto-Umsatz der Brand Unit Retail (*Jacques' Wein-Depot* sowie ab 01.10.2018 *Wein & Co.*) wuchs im Berichtsjahr um insgesamt 13,1% und erreichte € 172,3 Mio. *Jacques'* allein konnte seinen Umsatz absolut um 4,1% auf € 158,5 Mio. steigern. Flächenbereinigt wuchs er um 2,6%. Im Jahr 2018 wurden 875.000 aktive Kunden bei *Jacques'* bedient. Das sind gut 3% mehr als im Vorjahr (847.000). Das Umsatzwachstum gelang *Jacques'* unter anderem durch den Ausbau der Werbeansprache sowie mit erfolgreichen Aktionen zur Kundenbindung, -reaktivierung und -akquise. Der Durchschnittsbon bei *Jacques'* ging leicht gegenüber dem Vorjahr zurück. 2018 akquirierte *Jacques' Wein-Depot* 126.000 neue Kunden (Vorjahr: 128.000).

Zum 31.12.2018 wurden 313 *Jacques' Wein-Depots* in Deutschland betrieben (Vorjahr: 306), zum Stichtag waren drei weitere Depots angemietet. Depots im Ausland bestehen nicht. Acht Ladengeschäfte wurden neu eröffnet und eines geschlossen. Zum Jahresstichtag betrieb *Wein & Co.* 20 Standorte in Österreich, sieben davon mit Weinbar.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des Segments lag im Berichtszeitraum bei € 15,0 Mio. inklusive Einmalbelastungen von € 0,4 Mio. durch die Akquisition von *Wein & Co.* (Vorjahr: € 16,4). Der Ergebnismrückgang zum Vorjahr auf vergleichbarer Basis ergab sich aufgrund nachlaufender Kosten bei der Erneuerung von IT-Systemen sowie durch Voreröffnungskosten.

Der ROCE des Segments reduzierte sich auf 28% (Vorjahr: 37%). Die Kennziffer wurde im Berichtsjahr von der Erstkonsolidierung *Wein & Co.* - zum einen durch die einmalige Ergebnisbelastung und zum

anderen vom Anstieg des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) im Segment - negativ beeinflusst.

B2B (Großhandel/Distribution):

Umsatzentwicklung gedämpft - Effizienz und Profitabilität im Kerngeschäft gestiegen

Der B2B-Bereich erfreute sich grundsätzlich einer stabilen Nachfrage im Stammgeschäft. Diese wurde weiterhin hauptsächlich von der günstigen Konjunkturlage in Deutschland getragen. Dennoch hat die lang anhaltende Sommerhitze vor allem im dritten Quartal die Nachfrage vorübergehend gedämpft, zudem fehlten dem Inlandsgeschäft starke Impulse wie die des *Abayan-Firmenjubiläums* im Vorjahr. Mit € 186,2 Mio. lag der Netto-Umsatz des Segments B2B im Berichtsjahr um 1,1% über dem Vorjahr (€ 184,2 Mio.). Während *Weinland Ariane Abayan* das hohe Niveau des Vorjahres nicht erreichte, konnten der anhaltende Trend zu deutschen Weinen bei *Deutschwein Classics* sowie ein belebtes Geschäft bei *Weinart* jeweils Umsatzsteigerungen generieren. Das Auslandsgeschäft (Schweiz und Österreich) erreichte mit € 34,9 Mio. ein leichtes Umsatzplus von 1,0% gegenüber dem Vorjahr (€ 34,5 Mio.), in Schweizer Franken verzeichneten *Globalwine* und *Vogelwines* zusammen ein Umsatzplus von 5,6%.

Das von allen B2B-Marken erwirtschaftete EBIT betrug € 10,5 Mio. und lag damit erheblich über dem des Vorjahres (€ 9,0 Mio.). Optimiertes Kostenmanagement im Inlandsgeschäft führte trotz des Umsatzrückgangs zu einem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen EBIT. Das Auslandsgeschäft lag leicht unter Vorjahr.

Die EBIT-Marge des Segments nahm gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 0,7 Prozentpunkte zu und betrug 5,6%.

Der ROCE des Großhandelssegments stieg infolge der Ergebnisverbesserung sowie einer Reduzierung des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) von 18% auf 21%.

E-Commerce (Distanzhandel):

Schwächere Umsätze bei HAWESKO und Vinos, Umsatzplus bei Carl Tesdorpf

In der Brand Unit E-Commerce (Distanzhandel) lag der Umsatz 2018 mit € 165,8 Mio. unterhalb des Niveaus des Vorjahres (€ 170,5 Mio.). Bei *HAWESKO* reduzierte er sich bedingt durch die zu warme Witterung im dritten Quartal sowie niedrigere Umsätze im Dezember um 1,8% auf € 92,7 Mio. Bei *Vinos* ging er um 4% auf € 46,1 Mio. zurück, was auf die fehlenden zusätzlichen Anreize durch Jubiläumsangebote, wie sie im Vorjahr bestanden hatten, und die anhaltende Sommerhitze im dritten Quartal zurückzuführen ist. *Carl Tesdorpf* konnte den Umsatz sowohl im Stammgeschäft als auch mit höheren Auslieferungen von vorverkauften Bordeaux-Subskriptionsweinen um 11% zum Vorjahr steigern. *The Wine Company* (Distanzhandel nach Schweden) musste mit einem in Euro umgerechneten Umsatzminus von knapp 2% Verluste gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. *WirWinzer* musste bei seinem Umsatzausweis nach der erstmaligen Anwendung vom Rechnungslegungsstandard IFRS 15 einen Rückgang von € 6,0 Mio. im Vorjahr auf € 3,9 Mio. im Berichtsjahr hinnehmen. Das Geschäft von *WirWinzer* entwickelte sich zwar gut: 2018 wurden 1,45 Mio. Flaschen verkauft oder vermittelt, gegenüber 1,0 Mio. Flaschen im Vorjahr. Nach dem neuen IFRS 15 dürfen aber bei Vermittlungsgeschäften nur Provisionen als Umsatz realisiert werden, im Gegensatz zum Vorjahr.

Die Maßnahmen zur Neukundenakquise waren erneut erfolgreich: 219.000 neue Kunden wurden hinzugewonnen (Vorjahr: 211.000). Die Zahlen sind ohne Einbeziehung der normalen jährlichen Abwanderung. Die Brand Unit E-Commerce verfügte damit per 31.12.2018 über 853.000 aktive Käufer, also solche, die in den letzten 24 Monaten mindestens eine Bestellung aufgegeben haben (zum Vorjahresstichtag waren es 840.000 gewesen).

Der Online-Umsatz in der Brand Unit E-Commerce blieb bei einem Umsatzanteil von 55% auf dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) der Brand Unit lag bei € 7,6 Mio. im Berichtsjahr, im Vorjahr waren € 10,2 Mio. erzielt worden. Hauptgründe für die Reduzierung waren Ergebnisrückgänge bei *HAWESKO* und *Vinos* infolge des Umsatzrückganges im zweiten Halbjahr (siehe oben). Die Online-Plattform *WirWinzer* befindet sich in der Start-up-Phase und war – wie es für diese Phase charakteristisch ist – im Berichtsjahr noch nicht profitabel. *Carl Tesdorpf Weinhandel* hat sein operatives Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessert, *The Wine Company* (Versand nach Schweden) hat ihr Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau gehalten.

Infolge des Ergebnisrückgangs ging der ROCE in der Brand Unit E-Commerce von 19% im Vorjahr auf 14% im Berichtsjahr zurück.

Logistik mit niedrigerem operativem Ergebnis (EBIT)

Die Tochtergesellschaft *IWL Internationale Wein Logistik* in Tornesch ergänzt mit ihren Logistikdienstleistungen die Aktivitäten von Distanz- und Großhandel. In der Berichtsperiode betrug das operative Ergebnis (EBIT) € -0,3 Mio. (Vorjahr: € -0,1 Mio.).

Zentralkosten

Die ausgewiesenen Holding- und Zentralkosten sowie Konsolidierungsposten im Konzern lagen 2018 bei € 5,1 Mio. (Vorjahr: € 5,0 Mio.).

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements wurden im Abschnitt »Steuerungssystem: Strategische Wachstums- und Renditeziele, Finanzierungsziele« erläutert.

Kapitalstruktur

Der Kapitalbedarf des Hawesko-Konzerns umfasst die Investitionen in das Anlagevermögen und die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit. Dabei finanziert sich der Konzern im Wesentlichen über kurzfristige Bankkredite, Finanzierungsleasing und den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Zum 31.12.2018 beinhalten die Liquiditätsreserven des Konzerns flüssige Mittel von € 25,1 Mio. (Vorjahr: € 10,7 Mio.). Innerhalb unbefristeter Rahmenkredite zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit (Working Capital) bestehen kurzfristige Kreditlinien mit einem Volumen von insgesamt € 65,0 Mio. Diese Kreditlinien waren am Abschlusstichtag zu 31 % in Anspruch genommen. Der Hawesko-Konzern hatte am 31.12.2018 kurz- und langfristige Finanzschulden von € 38,8 Mio. (Vorjahr: € 20,6 Mio.). Davon sind

€ 24,7 Mio. (€ 20,1 Mio.) innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Der Anstieg ergab sich aus der Finanzierung der Akquisition von *Wein & Co.*, der Wachstumsprojekte sowie der im Vergleich zum Vorjahr späteren Rückführung kurzfristiger Kredite, die erst zu Jahresbeginn 2019 stattfand. Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden umfassen vor allem Bankdarlehen, welche im Rahmen von Kreditvereinbarungen mit inländischen Kreditinstituten bestehen. Die darin enthaltenen vertraglichen Verpflichtungen der Hawesko Holding AG wurden stets eingehalten. Über die bestehenden Kreditlinien war außerdem zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr eine ausreichende Liquiditätsausstattung gegeben. Unter den langfristigen Finanzschulden waren Verbindlichkeiten zur Finanzierung der Akquisition der *Wein & Co.* von € 12,0 Mio. sowie aus Finanzierungsleasing von € 0,2 Mio. ausgewiesen. Die Kosten für das dem Konzern zur Verfügung gestellte Eigen- und Fremdkapital betragen nach internen Berechnungen derzeit 4,7 %. Sie ergeben sich aus den gewichteten Kosten für das Eigenkapital in Höhe von 5,8 % einerseits sowie von 1,9 % für das Fremdkapital andererseits. Bei Berechnung der Eigenkapitalkosten wurden ein langfristiger risikoloser Zinssatz von 0,9 % und eine Risikoprämie von 6,5 % bei einem Beta von 0,6 zugrunde gelegt.

ZUSAMMENSETZUNG DER FINANZVERSCHULDUNG PER 31.12.2018	<i>Kurzfristig in Mio. €</i>	<i>Kurzfristig in %</i>	<i>Langfristig in Mio. €</i>	<i>Langfristig in %</i>	<i>Insgesamt in Mio. €</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24,4	63,7	13,9	36,3	38,3
Finanzierungsleasing	0,3	60,0	0,2	40,0	0,5
INSGESAMT	24,7	63,7	14,1	36,3	38,8

Rundungsdifferenzen möglich

ZUSAMMENSETZUNG DER FINANZVERSCHULDUNG PER 31.12.2017	<i>Kurzfristig in Mio. €</i>	<i>Kurzfristig in %</i>	<i>Langfristig in Mio. €</i>	<i>Langfristig in %</i>	<i>Insgesamt in Mio. €</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19,7	100,0	-	-	19,7
Finanzierungsleasing	0,3	38,6	0,5	61,4	0,9
INSGESAMT	20,1	97,6	0,5	2,4	20,6

Rundungsdifferenzen möglich

Bei den kurzfristigen Krediten handelt es sich im Wesentlichen um rollierende Kreditaufnahmen in Euro und Schweizer Franken mit einer Laufzeit von jeweils ein bis drei Monaten. Die Konditionen der Finanzschulden und Einzelheiten zum Finanzierungsleasing sind dem Konzernanhang zu entnehmen.

Per 31.12.2018 bestand eine Netto-Verschuldung von € 14,8 Mio. (Vorjahr: € 11,0 Mio.). Ursächlich für den Anstieg war die Zahlung für den Erwerb von *Wein & Co.*

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Netto-Verschuldung:

in Mio. €	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38,3	19,7
+ Finanzierungsleasing	0,5	0,9
+ Pensionsrückstellungen	1,1	1,1
= BRUTTO-VERSCHULDUNG	39,8	21,7
- flüssige Mittel	-25,1	-10,7
= NETTO-VERSCHULDUNG	14,8	11,0

Rundungsdifferenzen möglich

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie z. B. Forderungsverkäufe werden nicht genutzt.

Investitionen

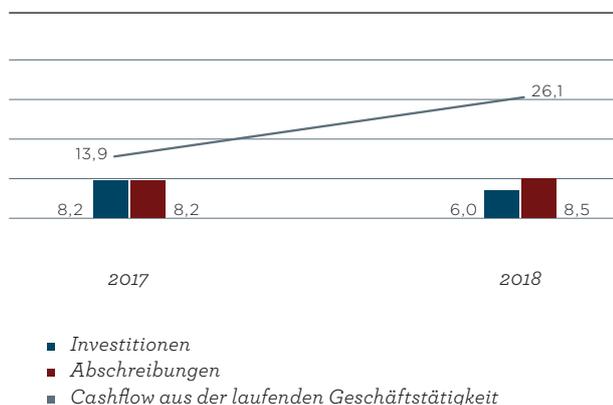
Der Hawesko-Konzern hatte im Berichtsjahr einschließlich der Akquisition von *Wein & Co.* € 14,9 Mio. investiert. Abgesehen von der Akquisition *Wein & Co.* investierte der Konzern davon € 6,0 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Vorjahr: € 8,2 Mio.). Aus diesem Betrag bezogen auf den Umsatz ergab sich eine Investitionsquote von 1,1 % (Vorjahr: 1,6 %).

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betragen € 3,4 Mio. (Vorjahr: € 4,3 Mio.) und waren auf die Optimierung des Online-Geschäfts zurückzuführen (u. a. für Modernisierungen der ERP-Software in der Brand Unit Retail, der Onlineshops in der Brand Unit E-Commerce und der Konzern-BI-Software in der Hawesko Holding).

Die Sachanlageninvestitionen 2018 beliefen sich auf insgesamt € 2,6 Mio. (Vorjahr: € 3,9 Mio.). Sie entfallen mit knapp € 1,5 Mio. (Vorjahr: € 1,7 Mio.) hauptsächlich auf die Brand Unit Retail und stehen in Zusammenhang mit der Expansion und Modernisierung einzelner Standorte. Weitere Investitionen in Sachanlagen – Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen – waren im B2B-Segment mit knapp € 0,8 Mio. (€ 1,0 Mio.) sowie im E-Commerce mit knapp € 0,4 Mio. (€ 1,0 Mio.) zu beziffern. Im Vorjahr hatte das Segment Sonstige darüber hinaus knapp € 0,3 Mio. in Sachanlagen investiert.

INVESTITIONEN/ABSCHREIBUNGEN/CASHFLOW

in Mio. €



Liquiditätsanalyse

KONZERN-CASHFLOW in Mio. €	2018	2017
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+26,1	+13,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14,9	-10,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+3,0	-6,2

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verdoppelte sich fast von € 13,9 Mio. im Vorjahr auf € 26,1 Mio. im Berichtsjahr. Insbesondere die Reduzierung des Working Capital führte zum Anstieg dieser Kennzahl.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahreswert (€ -10,5 Mio.) auf € -14,9 Mio. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit 2018 wies Zahlungsmittelabflüsse für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von € 5,5 Mio. (Vorjahr: € 7,4 Mio.) aus. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im Berichtsjahr (€ 2,9 Mio.) betrafen wie im Vorjahr (€ 4,3 Mio.) im Wesentlichen die Optimierung des Onlinegeschäfts. Die Sachanlageninvestitionen im Berichtsjahr (€ 2,6 Mio.) bezogen sich in erster Linie auf die Expansion und Modernisierung der Depots in der Brand Unit Retail sowie auf konzernweite Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen (Vorjahr: € 3,9 Mio.).

Der Free-Cashflow exklusive Akquisitionen (Summe der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Zinsen) erhöhte sich von € 6,2 Mio. auf € 20,2 Mio. Der Free-Cashflow inklusive Akquisitionen beträgt € 10,7 Mio. (Vorjahr: € 2,8 Mio.). Die Steigerung war die Folge des gestiegenen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wies hauptsächlich die Zahlung der Dividende (€ -11,7 Mio., wie im Vorjahr) sowie die Aufnahme von Krediten aus.

VERMÖGENSLAGE

STRUKTUR DER KONZERNBILANZ – AKTIVA	2018		2017	
	Mio. €	% der Bilanzsumme	Mio. €	% der Bilanzsumme
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Immaterielle Vermögenswerte	57,1	20 %	41,9	16 %
Sachanlagen	21,2	7 %	20,5	8 %
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	3,2	1 %	3,4	1 %
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,1	0 %	0,1	0 %
Latente Steuern	3,3	1 %	2,2	1 %
Sonstige langfristige Aktiva	5,7	2 %	7,4	3 %
	90,8	31 %	75,6	29 %
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Vorräte	111,9	39 %	110,8	43 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Vertragsvermögenswerte	48,8	17 %	52,0	20 %
Liquide Mittel und sonstige kurzfristige Aktiva	37,5	13 %	21,4	8 %
	198,2	69 %	184,1	71 %
BILANZSUMME	289,0	100 %	259,7	100 %

Rundungsdifferenzen möglich

Die Bilanzsumme des Konzerns 2018 belief sich auf € 289,0 Mio. (Vorjahr: € 259,7 Mio.). Dies entspricht einem Plus von 11,3 %.

Die immateriellen Vermögenswerte stiegen im Zuge der Erstkonsolidierung von *Wein & Co.* und der Optimierung des Internetgeschäfts. Die langfristigen geleisteten Anzahlungen auf Vorräte reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreswert (Position »Sonstige«), da für den Bordeaux-Jahrgang 2017 eine gegenüber dem Vorgängerjahrgang 2016 geringere Nachfrage zu verzeichnen war. Der noch im Jahr 2017 langfristige Teil der Anzahlungen für den Bordeaux-Jahrgang 2016 ist planmäßig in die entsprechende kurzfristige Position umgliedert worden, da die entsprechenden Weine in den kommenden zwölf Monaten ausgeliefert werden.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von € 184,1 Mio. auf € 198,2 Mio. – in erster Linie durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises. Die kurzfristigen geleisteten Anzahlungen auf Vorräte blieben auf dem Vorjahresniveau, denn die Nachfrage nach dem Bordeaux-Jahrgang 2016 war in etwa gleich hoch wie die nach dem Vorgänger-Jahrgang 2015. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – im Berichtsjahr zuzüglich Vertragsvermögenswerte – reduzierten sich von € 52,0 Mio. im Vorjahr auf € 48,8 Mio. im Berichtsjahr, hauptsächlich aufgrund von geringeren Auftragseingängen gegenüber dem Vorjahr im Jahresendgeschäft. Die liquiden Mittel stiegen zum einen durch die Erstkonsolidierung von *Wein & Co.*, zum anderen durch die im Vergleich zum Vorjahr spätere Rückführung kurzfristiger Kredite, die erst zu Jahresbeginn 2019 stattfand.

STRUKTUR DER KONZERNBILANZ - PASSIVA	2018		2017	
	Mio. €	% der Bilanzsumme	Mio. €	% der Bilanzsumme
EIGENKAPITAL				
Gezeichnetes Kapital der Hawesko Holding AG	13,7	5%	13,7	5%
Kapitalrücklage	10,1	3%	10,1	4%
Gewinnrücklagen	85,5	30%	71,2	27%
Sonstige Rücklagen	-0,2	-0%	-0,1	-0%
EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER HAWESKO HOLDING AG	109,1	38%	94,8	37%
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	3,5	1%	9,9	4%
	112,5	39%	104,8	40%
LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN				
Rückstellungen	2,8	1%	1,8	1%
Finanzschulden	14,1	5%	0,5	0%
Restliche langfristige Verbindlichkeiten und latente Steuern	13,7	5%	12,4	5%
	30,5	11%	14,8	6%
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN				
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	0,3	0%	0,2	0%
Finanzschulden	24,7	9%	20,1	8%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65,6	23%	64,4	25%
Restliche kurzfristige Verbindlichkeiten	55,4	18%	55,4	21%
	146,0	50%	140,2	54%
BILANZSUMME	289,0	100%	259,7	100%

Rundungsdifferenzen möglich

Das Eigenkapital des Konzerns betrug € 112,5 Mio., im Vorjahr waren es € 104,8 Mio. gewesen. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresstichtag auf € 85,5 Mio. (Vorjahr: € 71,2 Mio.). Dies resultierte im Wesentlichen aus der Bildung von Rücklagen aus dem Vorjahresergebnis. Die Eigenkapitalquote (vor Ausschüttung) entsprach 39% der Bilanzsumme (Vorjahr: 40%). Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter reduzierten sich durch eine Veränderung der Gesellschaftervereinbarung bei *Vinos*.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten stiegen auf € 30,5 Mio. an (Vorjahr: € 14,8 Mio.): Der Hauptgrund für den signifikanten Anstieg der langfristigen Finanzschulden beruht auf der Finanzierung der Wachstumsakquisition *Wein & Co*. Der übrige Teil der langfristigen Verbindlichkeiten und latenten Steuern erhöhte sich von € 12,4 Mio. im Vorjahr auf € 13,7 Mio. zum Jahresstichtag. In dieser Position wird die Verbindlichkeit ausgewiesen, die zur Ausübung einer Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter von *WirWinzer*, die im Berichtsjahr

2016 mehrheitlich akquiriert wurde, entstehen könnte. Der Grund für den Anstieg ist insbesondere eine Änderung der Gesellschaftervereinbarung mit den Altgesellschaftern der *Vinos*, die in Antizipation der Teilausübung der Verkaufsoption im Januar 2019 sowohl zu einer kurzfristigen als auch zu einer langfristigen Verbindlichkeit führte. Im Vorjahr war die Verkaufsoption zur Gänze als kurzfristige Verbindlichkeit bilanziert worden. Bei den restlichen langfristigen Verbindlichkeiten sanken die im Zusammenhang mit der Bordeaux-Subskription erhaltenen Anzahlungen im Berichtsjahr: Für den Jahrgang 2017 bestand eine niedrigere Nachfrage als für den Jahrgang 2016, der im Vorjahr in dieser Position bilanziert wurde.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten wuchsen um € 5,8 Mio. auf € 146,0 Mio. – vorrangig als Folge der Erweiterung des Konsolidierungskreises. Die kurzfristigen Finanzschulden erhöhten sich von € 20,1 Mio. auf € 24,7 Mio. Ursächlich war die im Vergleich zum Vorjahr spätere Rückführung kurzfristiger Kredite, die erst zu Jahresbeginn 2019 stattfand. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Vorjahresvergleich trotz der Akquisition zum Jahresende nur leicht. Der im Jahr 2017 noch langfristige Teil der Kundenanzahlungen für den Bordeaux-Jahrgang 2016 ist zeitbedingt in eine entsprechende kurzfristige Position im Jahr 2018 überführt worden, da die Weine innerhalb der nächsten zwölf Monate ausgeliefert werden. Der ausgewiesene Anstieg war auf qualitätsbedingte Unterschiede der Wein-Jahrgänge und damit auf eine höhere Kundennachfrage zurückzuführen. Die restlichen kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich zum Vorjahr insbesondere durch eine Änderung der Gesellschaftervereinbarung mit den Altgesellschaftern der *Vinos*, die in Antizipation der Teilausübung der Verkaufsoption im Januar 2019 sowohl zu einer kurzfristigen als auch zu einer langfristigen Verbindlichkeit führte. Im Vorjahr war die Verkaufsoption zur Gänze als kurzfristige Verbindlichkeit bilanziert worden.

Die Vermögenslage wird durch die von den bilanzierten Vermögenswerten und Schulden abweichenden Marktwerte nicht wesentlich beeinflusst. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente existieren nicht.

Wesentliche genutzte und nicht bilanzierte Vermögenswerte, die geleast oder gepachtet sind, existieren nicht. Im Retail-Segment werden die Standorte von *Jacques' Wein-Depot* sowie die von *Wein & Co.* grundsätzlich gemietet und sind daher nicht im Anlagevermögen ausgewiesen.

Zum 31.12.2018 bestehen zusätzlich Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen gegenüber Dritten. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen beläuft sich auf € 72,7 Mio. (Vorjahr: € 49,9 Mio.). Die Verpflichtungen aus offenen Anzahlungen für eingegangene Subskriptionen zum 31.12.2018 in Höhe von € 1,2 Mio. (31.12.2017: € 1,9 Mio.) wurden Anfang 2019 ausgeglichen.

Entwicklung des Aktienkurses und Kapitalmaßnahmen

Der Kursverlauf der Hawesko-Aktie wird neben unternehmens- und branchenspezifischen Faktoren auch von der Entwicklung des Gesamtaktienmarkts beeinflusst. Für die Aktienmärkte war das Jahr 2018 insgesamt ein Verlustjahr. Während der Dow Jones um sieben Prozent zurückging, verlor der DAX sogar 18 Prozent an Wert. Damit hatte er ein schwächeres Jahr als der Leitindex der Eurozone, der EURO STOXX 50, der um 15 Prozent nachgab. Die Ursachen der weltweiten Kursschwäche sind vornehmlich im politischen Umfeld zu suchen: Während der verstärkte Protektionismus der US-Administration und die damit verbundenen Befürchtungen bezüglich wachsender Handelshemmnisse wie Importzölle oder sogar Einfuhrverbote in die USA sich weltweit belastend auswirkten, litten die europäischen Aktienmärkte zusätzlich unter der wachsenden Verunsicherung im Zuge des anstehenden Ausscheidens Großbritanniens aus der EU.

Die deutliche Wachstumsverlangsamung im Laufe des zweiten Halbjahres fügte den deutschen Aktienkursen zusätzliche Blessuren zu. Zudem häuften sich im zweiten Halbjahr 2018 Gewinnwarnungen deutscher Unternehmen. Zum Jahresende notierte der DAX auf einem Dreijahres-Tief. Etwas anders war der Kursverlauf beim Kleinwerteindex SDAX, der Mitte des Jahres seine Höchststände markierte, ab September dann deutlich an Wert verlor und das Jahr 22 Prozent im Minus schloss.

Die Hawesko-Holding-Aktie notierte zum Jahresanfang 2018 bei € 51,00 (XETRA) und ging dann in eine Seitwärtsbewegung über, die bis Mitte Mai andauerte. Wie in der Vergangenheit häufig, startete die Aktie dann im Vorfeld der Hauptversammlung eine kleine Kursrallye. Am 11. Juni war mit € 55 der Jahreshöchstkurs erreicht. Danach zogen die Marktkräfte den Kurs nahezu kontinuierlich nach unten. Im Zuge von Portfolioumschichtungen bei einigen institutionellen Anlegern ging der Kurs der Hawesko-

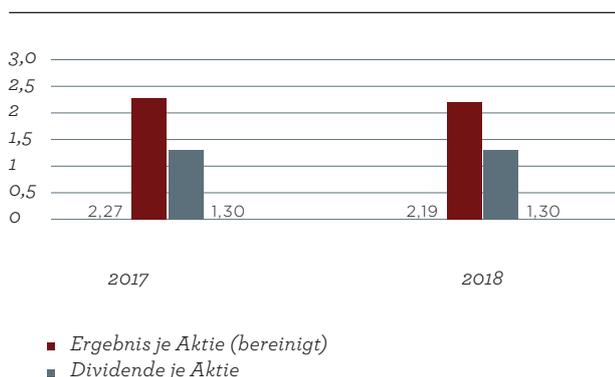
Aktie in den ersten Oktobertagen bis auf € 42 zurück. Die am 19. Oktober gemeldete Anpassung der Jahresprognose 2018 hatte hingegen nur wenig Einfluss auf den Aktienkurs, der bis kurz vor Jahresende im Bereich von € 42 oszillierte. Der Jahreschlusskurs 2018 lag dann bei € 41. Im neuen Jahr setzte sich die Kursschwäche bis in den März zunächst fort.

Die Aktie der Hawesko Holding soll als Dividendenwert am Aktienmarkt positioniert bleiben. Die Ausschüttungsquote wird zum einen eine angemessene Beteiligung an der Ertragsentwicklung für die Aktionäre, zum anderen die Stärkung der Selbstfinanzierungskraft für weiteres Wachstum, für die strategische Weiterentwicklung und für die Nachhaltigkeit des Konzerns berücksichtigen.

Die Gesamtzahl der Aktien betrug während des Jahres 2018 wie im Vorjahr 8.983.403 Stück. Kapitalmaßnahmen wurden nicht vorgenommen.

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

in €



NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hawesko Holding AG und des Konzerns von besonderer Bedeutung für 2018 sind, traten nach Schluss des Berichtsjahres nicht ein. In diesem Zusammenhang wird auf den entsprechenden Textabschnitt im Konzernanhang unter Textziffer 48 verwiesen. Zum 01.04.2019 wurde das Vorstandsmitglied Nikolas von Haugwitz freigestellt.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

PROGNOSEBERICHT

Ausrichtung des Hawesko-Konzerns im kommenden Geschäftsjahr

Für die Geschäftspolitik des Konzerns werden neue Schwerpunkte gesetzt: Der bisher sehr dezentral geführte Konzern wird neue Strukturen erhalten und die Aktivitäten der Tochtergesellschaften besser koordinieren. Die Marken des Konzerns sollen effektiver unterstützt, ihre Entwicklung in den Konzernverbund eingepasst und ganzheitlich gesteuert werden. Zentrale Services werden ausgebaut und in effektiven Plattformen gebündelt. Dazu zählen beispielsweise die zentrale Koordinierung der Logistik, eine gemeinsame Digital-Commerce-Plattform und ein konzernübergreifendes Data Warehouse. Durch diese Maßnahmen werden die Marken von diesen Funktionen entlastet und können sich verstärkt ihrem Kerngeschäft widmen. Damit werden gute Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der Konzern auch künftig seine bereits starke Marktstellung in Deutschland festigt und weiter ausbaut.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erwartete künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird sich nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2019 fortsetzen, allerdings an Dynamik verlieren. Der IWF erwartet ein globales Realwachstum von 3,5% (Vorjahr: 3,7%). Dabei wird ausdrücklich auf die zahlreichen fortbestehenden – insbesondere politischen – Risiken hingewiesen. Die nachlassende Wachstumsdynamik wird wesentlich mit geringeren Erwartungen für die Eurozone, und hier im Besonderen für Deutschland, begründet. Hier wird für 2019 nur noch mit einem Wachstum von 1,3%

gerechnet, im Vorjahr waren es 1,5% gewesen. Ende Januar 2019 hat das Bundeswirtschaftsministerium seine Erwartungen auf ein Realwachstum von nur noch 1,0% angepasst. Damit würde der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland ins zehnte Jahr gehen. Dabei wird erwartet, dass die Inlandsnachfrage weiterhin eine tragende Rolle spielen wird, wenn auch die nachlassende Dynamik bei den Ausrüstungsinvestitionen der Binnenkonjunktur etwas an Fahrt nehmen wird. Zusätzlich wird, so das Ministerium, der negative Einflussfaktor der Außenwirtschaft 2019 noch stärker als im Vorjahr wirken. Generell bleibt die Entwicklung in Deutschland jedoch uneinheitlich und damit schwer einzuschätzen. Während der ifo Geschäftsklimaindex für Januar und Februar mit Werten, wie sie zuletzt Ende 2014 zu beobachten waren, eine anhaltende Konjunkturschwäche anzeigt, signalisiert der GfK Konsumklimaindex angesichts des anhaltend robusten Arbeitsmarktes mit seinem wachsenden Fachkräftemangel sowie der damit einhergehenden Erwartung weiter steigender Löhne weiterhin hohes Verbrauchervertrauen. Trotz schwindender Konjunkturerwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher verharren ihre Einkommenserwartungen daher im Februar auf immer noch hohem Niveau. Ähnliches gilt für ihre Anschaffungsneigung. Die deutsche Binnenkonjunktur dürfte auch 2019 wieder vom privaten Konsum „am Laufen“ gehalten werden.

Der Hawesko-Vorstand schließt sich den geschilderten Erwartungen für die deutsche Wirtschaft und insbesondere für das Verbraucherverhalten an. Er geht davon aus, dass der konjunkturelle Trend 2019 im maßgeblichen Heimatmarkt Deutschland insgesamt positiv bleibt. Vom anhaltend robusten privaten Konsum sollte auch der Weinmarkt profitieren.

*Weltweinmarkt 2018:**Sehr große Ernte führt zu Produktionsüberhang*

Die Internationale Organisation für Rebe und Wein (OIV) schätzt die Weinproduktion 2018 auf 279 Mio. Hektoliter: Damit wäre sie um ca. 13 % gegenüber 2017 erhöht. Der weltweite Weinkonsum betrug dagegen geschätzt 244 Mio. Hektoliter und blieb damit auf Vorjahresniveau. Rechnet man den industriellen Verbrauch (im langjährigen Durchschnitt ca. 30 Mio. Hektoliter) hinzu, ergibt sich weltweit ein geringes Nachfragedefizit.

Künftige Branchensituation

Trotz konjunktureller Unsicherheiten dürfte der deutsche Weinmarkt im Jahr 2019 Rückenwind vom anhaltenden privaten Konsum erhalten. Das aktuell hohe Niveau im Premiumsegment sollte gehalten werden können. Der Hawesko-Vorstand geht davon aus, dass die bereits länger bestehenden Trends im gehobenen Marktsegment anhalten und von der demografischen Entwicklung weiterhin begünstigt werden. Wie in vielen anderen Branchen nimmt die Bedeutung des Onlinehandels auch im Weingeschäft stetig zu. In den anderen Ländern Mitteleuropas sind beim Weinkonsum grundsätzlich ähnliche Trends wie in Deutschland zu beobachten.

Auch die bereits bestehenden qualitativen Trends werden 2019 fort dauern und prägend für den Markt bleiben: Die Professionalisierung in der Weinwelt nimmt weiter zu, die Ansprüche der Konsumenten wachsen und Europa bleibt ein Schwerpunkt des weltweiten Weinkonsums. Außerhalb Europas macht sich ein erhöhter Weinkonsum bereits bemerkbar – eine Entwicklung, die sich auch in der Zukunft fortsetzen wird. In der Konsequenz bedeutet das, dass die Tugenden, die sich der Hawesko-Konzern über Jahrzehnte erarbeitet hat, als Alleinstellungsmerkmale am Markt wichtiger sind denn je: Das breite Angebot erstklassiger Weine, die Kompetenz in Umgang mit der Ware Wein, die Erfahrung in der spezialisierten Lager- und Transportlogistik sowie die Fähigkeit, Kunden immer aufs Neue zu begeis-

tern mit hoher Servicebereitschaft und -qualität im Verhältnis zum Kunden sind Gründe für eine starke Wiedererkennbarkeit der Konzernmarken auf dem Weinmarkt.

Erwartete Ertragslage

Der Vorstand der Hawesko-Gruppe setzt nach wie vor auf nachhaltiges, langfristiges und profitables Wachstum. Die nachstehenden Einschätzungen berücksichtigen die Konsolidierung von *Wein & Co.* erstmalig für das volle Geschäftsjahr. Darüber hinaus tragen sie nur in begrenztem Maße den Auswirkungen der Anwendung der Rechnungslegungsvorschrift IFRS 16 Rechnung, die die bilanzielle Behandlung von Leasingverträgen neu regelt; in diesem Zusammenhang wird auf den entsprechenden Textabschnitt im Konzernanhang unter Textziffer 3 verwiesen. Der Vorstand rechnet mit einem Umsatzwachstum von ca. 7–9 % für den Konzern im Geschäftsjahr 2019. Dabei dürfte sich das Wachstum der Brand Unit Retail (Facheinzelhandel) inklusive *Wein & Co.* in der Bandbreite +18–20 % bewegen. Die Brand Unit E-Commerce (Distanzhandel) wird voraussichtlich zwischen 3 % und 4 % zulegen, während für die Brand Unit B2B (Großhandel) mit einem Zuwachs in der Größenordnung von +2 % gerechnet wird.

Die Konzern-EBIT-Marge wird 2019 in einer Bandbreite zwischen 5,0–5,7 % erwartet (2018: 5,3 %). Für die Brand Unit Retail wird eine EBIT-Marge in der Größenordnung von 8 % inklusive *Wein & Co.* (2018: 8,7 %) angepeilt, für E-Commerce wird mit einer EBIT-Marge in der Größenordnung von knapp 6 % (2018: 4,6 %) und für B2B in der Größenordnung von 6 % (2018: 5,6 %) gerechnet.

Der Vorstand schätzt unter Berücksichtigung von IFRS 16, dass für das Finanzergebnis für 2019 ein Netto-Aufwand in der Größenordnung von knapp drei Millionen Euro ausgewiesen wird. Der Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter wird sich voraussichtlich auf dem Niveau € 0,1–0,2 Mio. bewegen. Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird

als Netto-Umsatzrendite von ca. 3,0–3,6% geschätzt. Der Vorstand rechnet für 2019 mit einem Free-Cashflow im Bereich von €12–16 Mio. nach €20,2 Mio. in 2018 (Angaben für beide Jahre exklusive Akquisitionen). Er geht von einem ROCE in 2019 in der Größenordnung vom Vorjahr (17%) aus.

In den künftigen Quartalsmitteilungen sowie dem Halbjahresbericht wird der Vorstand seine Erwartungen und den Ausblick für die Zukunft wie gewohnt zeitnah kommunizieren.

Erwartete Finanzlage

Die Finanzplanung des Hawesko-Konzerns geht davon aus, dass sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beziehungsweise in das Working Capital ebenso wie die Dividendenzahlungen aus dem laufenden Cashflow finanzieren lassen.

Die Netto-Verschuldung zum 31.12.2018 betrug €14,8 Mio. Gemäß den Erwartungen des Vorstands soll diese zum Jahrestichtag 2019 steigen.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich das 2018er Niveau um €2,0–2,5 Mio. übersteigen. Neben den vorgesehenen Investitionen in die weitere digitale Transformation und die IT handelt es sich dabei um solche für Modernisierung und Expansion in der Brand Unit Retail sowie um Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Units B2B und E-Commerce.

Weitere Investitionen in Finanzanlagen oder in Akquisitionen sind nicht in die derzeitige Planung eingegangen, da es sich wegen der relativ kurzfristigen Natur solcher Engagements nicht empfiehlt, sie in das Grundscenario fest einzuplanen. Der Hawesko-Konzern verfügt unverändert über ausreichende finanzielle Spielräume, um eine eventuelle Akquisition bilanziell zu gestalten.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Vor dem Hintergrund der oben dargestellten Einzel Sachverhalte und der Einschätzung der Weinmarktentwicklung hält der Vorstand nach wie vor eine stetige und aufwärtsorientierte Entwicklung des Hawesko-Konzerns für realistisch. Dabei erhält das Umsatzwachstum eine höhere Priorität und wird als gleichrangig mit der Verbesserung der EBIT-Marge bewertet. Weiterhin strebt der Vorstand ein profitables Wachstum bei einer langfristigen Umsatzrentabilität von rund 7% an. Das dauerhafte Überschreiten einer Kapitalrendite (ROCE) von 16% bleibt unverändert eine wichtige Zielmarke.

RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Zu den Kernaufgaben des Vorstands der Hawesko Holding gehört die unternehmensstrategische Steuerung des Konzerns. Basierend auf einer intensiven Beobachtung des Wettbewerbsumfelds werden Veränderungen und Entwicklungen nationaler und internationaler Märkte und des Geschäftsumfelds analysiert. Aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen entwickelt die Konzernleitung Maßnahmen, die den Unternehmenserfolg langfristig sichern und nachhaltig ausbauen.

Der Hawesko-Konzern ist im Rahmen seiner Tätigkeit auf seinen Absatzmärkten den grundsätzlichen Risiken ausgesetzt, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind. Risiken werden als Ereignisse oder mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Konzerns definiert, die sich negativ auf die Unternehmen bzw. die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können und/oder eine Eingrenzung der Handlungsspielräume von Vorständen und Geschäftsführern nach sich ziehen. Der Vorstand hat ein modernes und umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) etabliert, das zudem laufend weiterentwickelt wird. Das frühzeitige Erkennen von Risiken ist von großer Bedeutung und erfolgt über

ein konzernweit implementiertes Risikofrüherkennungssystem. Dessen Grundsätze sind durch eine Risikomanagement-Richtlinie verbindlich geregelt.

Das RMS des Hawesko-Konzerns umfasst alle Tochterunternehmen, und Risiken werden nach einheitlich vorgegebenen Kategorien erfasst und in einem Risikoinventar dokumentiert. Die identifizierten Risiken werden anschließend anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe bewertet. Die Steuerung erfolgt durch die Definition und regelmäßige Überprüfung von Gegenmaßnahmen zur Begrenzung der identifizierten Risiken. Die Prozesse des RMS sind im gesamten Konzern identisch und werden durch den Risikomanager und die Risikomanagementbeauftragten in den Geschäftssegmenten gesteuert.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungs- und Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnungslegung ist wesentlicher Bestandteil des Berichtswesens und somit des internen Leitungs- und Steuerungssystems. Ferner bildet es die Basis für die Gewährleistung der Einhaltung interner wie externer Vorgaben (Compliance).

Das Risikomanagementsystem als Teil des internen Kontrollsystems erfasst und bewertet systematisch die im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur identifizierten Risiken. In Bezug auf die Konzernrechnungslegung ist das Risikomanagementsystem darauf ausgerichtet, die Risiken im Konzernabschluss angemessen abzubilden (z. B. durch Bildung von Rückstellungen) und dadurch das Risiko einer unvollständigen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu begrenzen. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Risikobericht gemacht.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungs- und Investitionsausschuss der Hawesko Holding AG, ist in den Rechnungs- und Konzernrechnungs-

legungsprozess eingebunden und befasst sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrags und seinen Schwerpunkten.

Das interne Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die im Hawesko-Konzern installierten klaren Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen sind auf eine vollständige und richtige Erfassung aller rechnungslegungsrelevanten Geschäftsvorfälle ausgerichtet. Die Nutzung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird unter Beachtung der Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) durch die Vorgaben in der Bilanzierungsrichtlinie des Hawesko-Konzerns gesichert.

Die generelle Organisation des Rechnungswesens sowie die Berücksichtigung der in die rechnungslegungsrelevanten Prozesse einbezogenen Unternehmensbereiche ist so gestaltet, dass eine der Unternehmensgröße und dem Unternehmensumfeld angemessene Trennung in Genehmigungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Kontrollfunktionen vorhanden ist. Diese Funktionstrennung ermöglicht umfangreiche präventive und aufdeckende Kontrollen in allen wesentlichen Geschäftsprozessen des Konzerns, die auf Basis einer Einschätzung des inhärenten Risikos der einzelnen Prozesse sowie des jeweiligen Kontrollumfelds durch die Geschäftsführung implementiert worden sind. Dabei werden die manuellen Kontrollen durch entsprechende IT-Prozesskontrollen und angemessene IT-Berechtigungskonzepte ergänzt und abgesichert.

Komplexe Bewertungsfragen wie sie zum Beispiel zur Bemessung von Pensionsrückstellungen, derivativen Finanzinstrumenten oder zur Durchführung von Kaufpreisallokationen notwendig sind, werden unter Hinzuziehung externer unabhängiger Spezialisten geprüft.

Das interne Kontrollsystem bezogen auf den Konsolidierungsprozess

Die Erfassung der rechnungslegungsrelevanten Vorgänge erfolgt für die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften in lokalen Standardbuchhaltungssystemen. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse sowie ergänzende standardisierte Informationen in die Konsolidierungssoftware COGNOS im Rahmen eines entsprechenden Berechtigungskonzeptes eingestellt und durch das Konzernrechnungswesen überprüft. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Hawesko Holding AG ist darauf ausgerichtet, die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie den internen Leitlinien sicherzustellen.

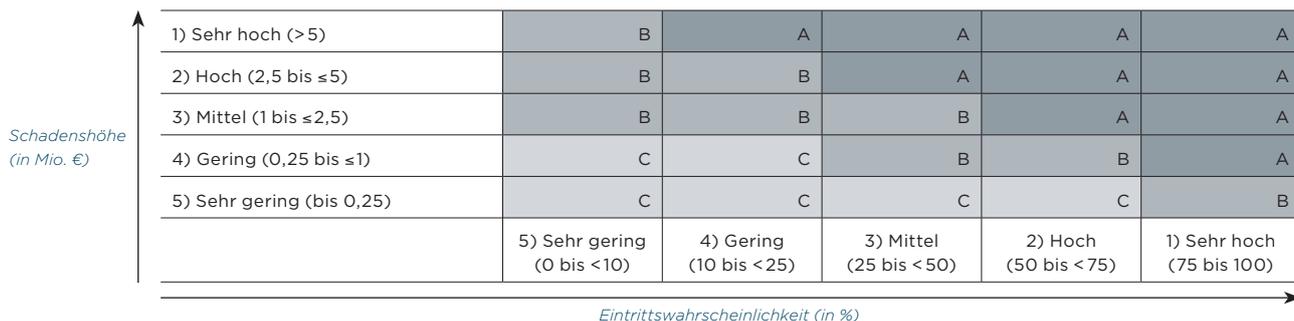
Sämtliche Konsolidierungsvorgänge sowie die Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse auf den Rechnungslegungsstandard IFRS werden durch die Zentralabteilung »Corporate Finance« durchgeführt und dokumentiert. Auf Konzernebene erfolgt auch die Auswertung und Verdichtung der für den Anhang und den Lagebericht notwendigen internen und externen Daten. Die Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung im Rahmen der Abschlusserstellung werden dabei direkt durch den Finanzvorstand bzw. die von ihm beauftragten Personen im Konzernrechnungswesen überwacht.

Risiken

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko ist der Konzern zusätzlich den unten erläuterten Risiken ausgesetzt. Diese werden in einem Betrachtungszeitraum von zwei Jahren nach der erwarteten Schadenshöhe absteigend in die Klassen A, B und C eingestuft, wie aus der folgenden Grafik ersichtlich ist. Bei den angegebenen Schadenshöhen handelt es sich um eine Netto-Betrachtung der EBIT-Auswirkung.

Öffentliche Diskussion über Alkohol und Werbeverbote bzw. -einschränkungen

In der Europäischen Union wird seit längerem eine Diskussion über die EU-weite Einschränkung der Werbung für Alkoholika geführt, in Schweden wird dies seit Herbst 2016 intensiv diskutiert. Auch wenn entsprechende Maßnahmen beschlossen werden sollten, werden nach Einschätzung des Hawesko-Vorstands Werbeverbote für alkoholhaltige Produkte voraussichtlich nicht zu einem mittelfristig niedrigeren Weinkonsum führen. Je nachdem, wie die Bestimmungen im Einzelnen ausgestaltet sein würden, könnte ein solches Werbeverbot allerdings einen signifikanten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Hawesko-Konzerns haben. Von seiner Marktausrichtung und seinem Produktangebot her wäre der Konzern nach Ansicht des Vorstands jedoch kaum von einer öffentlichen Diskussion darüber betroffen, inwieweit Alkoholkonsum nur gemäßigt stattfinden sollte.



Das Risiko aus der *öffentlichen Diskussion über Alkohol und Werbeverbote bzw. -einschränkungen* wird als A-Risiko bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Konjunkturabhängigkeit

Der Hawesko-Konzern erzielte im Jahr 2018 89 % seiner Umsätze in der Bundesrepublik Deutschland. Die volkswirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hat einen wesentlichen Einfluss auf die Konsumneigung der Bevölkerung und damit auf die Geschäftsentwicklung des Hawesko-Konzerns.

Im Berichtsjahr wurden 11 % des Konzernumsatzes außerhalb Deutschlands erzielt. Davon entfallen rund drei Viertel auf die Nachbarländer Österreich und Schweiz.

Das Risiko aus der *Konjunkturabhängigkeit* wird als A-Risiko bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Naturprodukt Wein – Verkehrs- und Verzehrbarkeit, Qualität, eventuelle negative Auswirkungen

Wein ist ein Produkt der Natur und weist dementsprechend – in Abhängigkeit von Witterungsverhältnissen, Einzellagen und Gärprozessen – von Jahrgang zu Jahrgang sowie je nach Rebsorte und Lage Qualitätsunterschiede auf. Diese wirken sich auf die Preise aus und beeinflussen die Nachfrage nach einzelnen Produkten. Der Hawesko-Konzern kann aufgrund seiner langjährigen Erfahrung auf dem Weinmarkt diese Risiken zwar eingrenzen, jedoch nie vollständig ausschalten.

Der Hawesko-Konzern ist nicht von bestimmten Lieferanten abhängig: Die mit Produkten eines einzelnen Produzenten getätigten Umsätze überschreiten in keinem Fall die Quote von 5 % des Konzernumsatzes.

Die Qualitätssicherung der gekauften Weine beginnt mit dem Besuch des erzeugenden Weinguts und setzt sich mit der Untersuchung des Endprodukts in den Labors der Hawesko-Tochterunternehmen fort.

Qualitätsprobleme sind selten. Die Winzer kennen den Hawesko-Konzern und seine hohen Ansprüche und legen überdies selbst großen Wert auf die Qualität ihrer Weine. Sollte es dennoch zu einem Verstoß gegen die geltenden Gesetze oder Richtlinien bezüglich Verbraucher- oder Produktschutz kommen und sollte dies zu einer Rückrufaktion oder zu einem Verkaufsverbot in Bezug auf das betroffene Produkt führen, könnte das wiederum zusätzliche Kosten nach sich ziehen. Auch der Verstoß eines Wettbewerbers, sollte der Fall medienwirksam werden, könnte auf die gesamte Weinbranche einschließlich des Hawesko-Konzerns ausstrahlen. In diesem Fall wären Umsatzbeeinträchtigungen zu befürchten.

Im Berichtsjahr wurde lediglich ein unwesentlicher Teil der Lieferungen von den Gesellschaften des Hawesko-Konzerns aus Qualitätsgründen nicht abgenommen.

Das Risiko aus der Konstellation *Verkehrs- und Verzehrbarkeit, Qualität, eventuelle negative Auswirkungen* wird als A-Risiko bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Öffentliche Diskussion über die Alkoholsteuer

In der Europäischen Union findet seit einigen Jahren eine Debatte darüber statt, ob Alkoholika EU-weit einer erhöhten Besteuerung unterliegen sollten. Auch wenn entsprechende Maßnahmen beschlossen werden sollten, wird nach Einschätzung des Hawesko-Vorstands eine stärkere Besteuerung für alkoholhaltige Produkte voraussichtlich nicht zu einem mittelfristig niedrigeren Weinkonsum führen.

Das Risiko aus der *öffentlichen Diskussion über die Alkoholsteuer* wird als B-Risiko bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Management-Risiken und Personalrisiken

Kleinere Vertriebsgesellschaften innerhalb des Hawesko-Konzerns werden von geschäftsführenden Gesellschaftern geführt. Der Ausfall eines solchen Geschäftsführers hätte einen erheblichen Einfluss auf das Geschäft der entsprechenden Tochtergesellschaft. Eine existenzielle Gefahr bestünde dadurch für den Hawesko-Konzern jedoch nicht. Ansonsten sind derzeit keine wesentlichen Management-Risiken erkennbar.

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Hawesko-Konzerns wird wesentlich vom Engagement und von der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter getragen. Dem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte begegnet der Konzern durch enge Kontakte zu ausgewählten Fachinstituten und durch Maßnahmen zur Personalentwicklung. Mit gezielter Mitarbeiterförderung wird dem Risiko entgegengewirkt, wertvolle Mitarbeiter nicht langfristig binden zu können.

Das Risiko aus dem Bereich *Management und Personal* wird als B-Risiko bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Datenschutz sowie Schutz von Daten gegen unerlaubte Handlungen

Die gesetzlichen Vorschriften zum Datenschutz (DSVGO, BDSG) wurden vom Hawesko-Konzern übernommen und im operativen Geschäft umgesetzt. Die Konzernsegmente Retail und E-Commerce gewinnen einen erheblichen Anteil ihrer jeweiligen Neukunden über die im sogenannten „Listenprivileg“ geregelten Methoden, haben sich aber bereits seit Jahren zu einem über die gesetzlichen Vorschriften hinausreichenden, verantwortungsvollen Umgang mit Kundendaten verpflichtet. Kernpunkte sind dabei die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter, ein straffes Benutzerrechtekonzept, die Protokollierung aller Zugriffe auf personenbezogene Daten und die Einhaltung von Auflagen zur Speicherung von Kundendaten auf Massenspeichermedien.

Hinzu kommen diesbezügliche regelmäßige Optimierungen der internen Prozesse (auch mithilfe externer fachlicher Unterstützung) sowie der IT-Landschaft.

Der Bereich Datenschutz ist stark mit der Informationssicherheit verknüpft, einem Thema, das in der Compliance-Richtlinie der Hawesko Holding geregelt ist. Datenschutz-Audits sowie regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen der IT wurden und werden durchgeführt.

Das Risiko aus dem Bereich des *Datenschutzes* wird als B-Risiko bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Wegfall der umsatzstärksten Lieferanten

Das Geschäft ist wesentlich beeinflusst von der Fähigkeit des Hawesko-Konzerns, exklusive Lieferverträge mit renommierten Weinproduzenten aufrechtzuerhalten. Falls ein bestehender Vertrag nicht verlängert werden sollte, würden kurzfristig Umsätze wegfallen.

Das Risiko aus dem *Wegfall der umsatzstärksten Lieferanten* wird als B-Risiko bei je nach Lieferant unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten eingestuft.

C-Risiken werden aufgrund ihrer unwesentlichen Auswirkungen im Einzelnen hier nicht aufgeführt. Von einer Aggregation der C-Risiken auf eine höhere Einstufung ist aufgrund ihrer Unabhängigkeit voneinander nicht auszugehen.

Darüber hinaus sind die folgenden potenziellen, im Risikomanagementsystem (RMS) nicht weiter quantifizierten Risiken unter ständiger Beobachtung:

Finanzrisiken

Im Hawesko-Konzern besteht eine Reihe von finanziellen Risiken. Hierzu zählen insbesondere die Einflüsse aus Änderungen von Wechselkursen und Zinssätzen sowie das Ausfall- und Liquiditätsrisiko. Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind für den Hawesko-Konzern nicht wesentlich.

Die Tochterunternehmen des Hawesko-Konzerns sind als Importeure international gehandelter Weine in begrenztem Maße von der Entwicklung der Währungskurse außerhalb des Euro-Währungsraums abhängig. Der weitaus größte Teil der Importe stammt jedoch aus dem Euro-Währungsraum. Die Refinanzierung des Working-Capital-Bedarfs im Hawesko-Konzern erfolgt zu einem geringen Teil in Form von Krediten, die sich am kurzfristigen Marktzins orientieren. Die Abhängigkeit von Zinsentwicklungen ist somit gering.

Im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements wird sichergestellt, dass dem Hawesko-Konzern für das laufende Geschäft und für Investitionen ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen. Die Risiken im Forderungsbereich werden durch Bonitätsprüfungen und Kreditmanagementsysteme begrenzt.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Hawesko-Konzerns haben, sind nach Kenntnis der Gesellschaft weder anhängig noch zu erwarten.

Steuerliche Risiken, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Hawesko-Konzerns haben, bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft nicht.

Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Hawesko-Konzerns

Aus heutiger Sicht auf Basis der bekannten Informationen ist festzustellen, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen und auch für die Zukunft keine solchen Risiken erkennbar sind. In der Gesamtbeurteilung ist der Konzern weder höheren noch niedrigeren Risiken ausgesetzt als im Vorjahr.

CHANCENBERICHT

Die derzeit erkennbaren Risiken für die weitere Entwicklung des Hawesko-Konzerns werden vollumfänglich im obigen Abschnitt »Risikobericht« beschrieben.

Gegenwärtig geht der Hawesko-Vorstand nicht von ausgeprägten zusätzlichen Chancen für 2019 im Rahmen des aktuellen konjunkturellen Umfelds aus. Er rechnet derzeit damit, dass der Weinkonsum im hochwertigen Bereich über € 5,00 pro Flasche in der Gesamtjahresbetrachtung stabil bleiben beziehungsweise leicht ansteigen wird.

Der Hawesko-Konzern verfügte zum Bilanzstichtag 31.12.2018 über sehr solide Bilanzrelationen. Der Vorstand geht davon aus, dass die meisten Wettbewerber nicht über eine vergleichbare finanzielle Stärke verfügen.

Chancen sieht der Vorstand in dem Fall, dass die Erschließung neuer Kundengruppen besonders erfolgreich verlaufen sollte. Das könnte organisch geschehen, indem Werbekampagnen, Neukundengewinnungsmaßnahmen oder neu entwickelte Konzepte auf hohe Resonanz stoßen und zu nachhaltigen Wiederkäufen führen sollten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Geschehens hält der Vorstand jedoch für eher gering (ca. 5-25%). Eine die Planungen übertreffende Erschließung neuer Kundengruppen könnte auch anorganisch vonstattengehen, also durch den Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen. Aus heutiger Sicht schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Falls als gering ein (ca. 5-25%).

Alle Unternehmen des Hawesko-Konzerns setzen hoch entwickelte Marketingkonzepte ein. Sie können sich in begrenztem Maße von der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung abkoppeln, indem sie ihre Marketingaktivitäten so zielgenau wie möglich auf die an ihrem Produktangebot Interessierten fokussieren. Diese verfügen in der Regel über ein überdurchschnittliches Einkommen und reagieren deshalb weniger konjunktursensibel als der Durchschnittsverbraucher. Auch werden Marketingkooperationen mit namhaften Unternehmen durchgeführt. Falls es dem Konzern bzw. einzelnen Segmenten gelingt, diese Aktivitäten auf weitere Unternehmen mit passender Klientel auszudehnen, könnte dies der Geschäftsentwicklung Auftrieb verleihen.

Schließlich ist der Vorstand davon überzeugt, dass die langjährige spezifische Management-Erfahrung im Weinbereich sowie in Bezug auf neue Verkaufskanäle, über die der Hawesko-Konzern verfügt, eine sehr gute Voraussetzung für eine weiter erfolgreiche Entwicklung des Konzerns im kommenden Jahr ist.

Sonstiges Risikomanagementsystem/ Chancenmanagementsystem

Im Rahmen der monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen werden Informationen aus den Geschäftssegmenten ausgetauscht, die außer auf den aktuellen Geschäftsverlauf auch auf eventuell bestehende spezielle Situationen – sowohl positiver als auch negativer Art – eingehen. Falls der Vorstand angesichts einer Herausforderung oder einer Chance besondere Maßnahmen für erforderlich oder ratsam hält, kann er diese zeitnah einleiten bzw. anordnen.

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR UND ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

BERICHT GEMÄSS §§ 289A UND 315A DES HANDELSGESETZBUCHES (HGB) IN VERBINDUNG MIT § 120 ABS. 3 SATZ 2 DES AKTIENGESETZES (AKTG):

SCHLUSSEKKLÄRUNG DES VORSTANDS ZUM BERICHT ÜBER BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Tocos Beteiligung GmbH hält eine Beteiligung von 72,6% an der Hawesko Holding AG. Dies begründet ein Abhängigkeitsverhältnis.

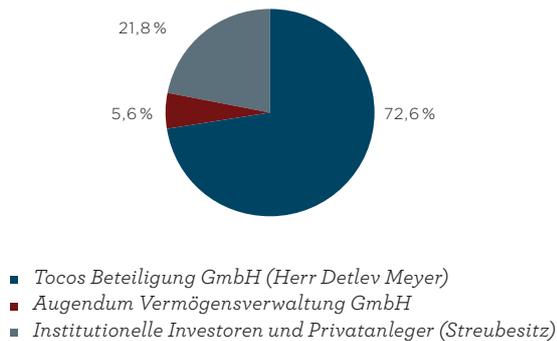
Ein Beherrschungs- oder Gewinnabführungsvertrag der Hawesko Holding AG mit der Tocos Beteiligung GmbH besteht nicht. Der Vorstand der Hawesko Holding AG hat daher gemäß § 312 Aktiengesetz einen Abhängigkeitsbericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Vorstand hat am Ende des Berichts folgende Erklärung abgegeben: „Wir erklären, dass die Hawesko Holding AG, Hamburg, bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäftes bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat. Andere Maßnahmen i. S. von § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Die Hawesko Holding AG ist seit Mai 1998 an der Börse notiert. Das zum Bilanzstichtag 2018 bestehende gezeichnete Kapital in Höhe von € 13.708.934,14 ist eingeteilt in 8.983.403 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit identischen Rechten und Pflichten. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt. Andere Aktiengattungen existieren ebenfalls nicht. Der Vorstand ist satzungsgemäß bis 18.06.2022 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu insgesamt € 6.850.000,00 zu erhöhen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG besteht nicht. Eine Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erfolgt.

Die wesentlichen Vereinbarungen der Hawesko Holding AG, die eine Klausel für den Fall einer Übernahme der Hawesko Holding AG enthalten, betreffen Verträge mit einigen Lieferanten über exklusive Vertriebsrechte sowie bilaterale Kreditlinien mit inländischen Banken. Im Übernahmefall haben die jeweiligen Lieferanten bzw. Kreditgeber das Recht, den Vertrag bzw. die Kreditlinie zu kündigen und ggf. die Kreditlinie fällig zu stellen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR



Seit dem Kontrollwechsel 2015 ist Detlev Meyer über die Tocos Beteiligung GmbH mit 72,6% größter Aktionär der Hawesko Holding AG; danach folgt Michael Schiemann über die Augendum Vermögensverwaltung GmbH mit 5,6%. Beide haben ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die verbleibenden ca. 21,8% befinden sich in Händen institutioneller und privater Anleger. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne von §§ 289 Abs. 4 Nr. 5, 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB besteht nicht.

Der Hawesko-Konzern hat eine Holding-Struktur, bei der die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG 100% bzw. die Mehrheit an den – überwiegend im Weinhandel – operativ tätigen Tochtergesellschaften hält. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG sowie eine mehrheitliche Anzahl der Tochtergesellschaften haben ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland; sie unterliegen somit deren Gesetzgebung, die einen maßgeblichen Einfluss auf die geschäftlichen Rahmenbedingungen hat. Die nicht in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften haben ihren jeweiligen Sitz in der Europäischen Union bzw. der Schweiz. Es sind keine wesentlichen Einflussfaktoren für das Geschäft zu erwähnen.

Der Hawesko-Konzern ist im Wesentlichen in drei Geschäftssegmente untergliedert (vgl. »Unternehmensprofil«).

LEITUNG UND KONTROLLE

Die Leitung des Unternehmens in eigener Verantwortung und seine Vertretung bei Geschäften mit Dritten obliegen dem Vorstand der Hawesko Holding AG. Der Vorstand bestand bis zum 31.03.2019 aus vier Mitgliedern und besteht seit dem 01.04.2019 aus drei Mitgliedern. Er fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Jedes Mitglied ist, unabhängig von der gemeinsamen Verantwortung für die Leitung des Konzerns, für einzelne Zuständigkeitsbereiche verantwortlich.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Vorstandsmitglieder können auf höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung auf höchstens fünf Jahre bedarf eines erneuten Beschlusses des Aufsichtsrats.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend vom Vorstand über sämtliche unternehmensrelevanten Planungs-, Geschäftsentwicklungs- und Risikofragen unterrichtet. Der Vorstand stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Konzerns ab.

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte auf der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der Hawesko Holding AG gewährt eine Stimme. Dabei ist das Prinzip »one share, one vote« vollständig umgesetzt, da Höchstgrenzen für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte nicht bestehen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Hauptversammlung erforderlich ist.

Unter dem vierköpfigen Vorstand wurde jede Brand Unit der Hawesko Holding AG federführend von einem Vorstandsmitglied geleitet. Unter dem dreiköpfigen Vorstand ab 01.04.2019 ist das nicht mehr der Fall.

Der Vorstand steuert nach Umsatzwachstum, Umsatzrendite, ROCE und Free-Cashflow. Die angestrebten Zielgrößen wurden im obigen Abschnitt »Steuerungssystem« dargestellt. Die Ziele und die Entwicklung der einzelnen Segmente gemäß diesen Kennziffern sind Bestandteil von regelmäßigen Strategie- und Reporting-Gesprächen mit den Geschäftsführern der einzelnen Konzerngesellschaften. Durch die Verknüpfung von EBIT-Margen und Kapitalrentabilität in den Zielsetzungen und Zielerreichungskontrollen werden den Geschäftsführern klare Verantwortlichkeiten unterhalb der Vorstandsebene zugewiesen.

Ausführliche Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Konzernanhang.

Nach § 289f HGB und § 315d HGB haben börsennotierte Aktiengesellschaften eine Erklärung zur Unternehmensführung anzufertigen und in ihren Lagebericht aufzunehmen, wo sie einen gesonderten Abschnitt bildet. Sie kann auch auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht werden. Diese Erklärung, in der die Erklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, wie auch eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthalten sind, wird im Geschäftsbericht abgedruckt und ist unter www.hawesko-holding.com -> Konzern -> Corporate Governance abrufbar.

VERGÜTUNGSBERICHT

Höhe und Systematik der Vergütung des Vorstands werden vom Aufsichtsrat aufgrund vorbereitender Beschlüsse des Personal- und Nominierungsausschusses festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Rahmen der Vorbereitung werden vom Aufsichtsrat auch externe Vergütungsstudien hinzugezogen.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Dabei besteht der variable Anteil aus einer Tantieme, die sowohl eine vom mittelfristigen Erfolg des Unternehmens abhängige Ergebnis- als auch eine an der persönlichen Leistung ausgerichtete Leistungskomponente enthält.

Die Ergebniskomponente richtet sich nach der EBIT- und ROCE-Entwicklung innerhalb eines Dreijahreszeitraums, die persönliche Leistungskomponente nach individuell abgestimmten qualitativen Zielen. Dabei ist ein Höchstbetrag (Cap) für die variable Vergütung definiert. Dieses Vergütungssystem gilt für alle Mitglieder des Vorstands.

2018 enthält die Vergütung ebenso wie im Vorjahr keine Aktienoptionen, keine Wertzuwachsrechte, die Aktienoptionen nachgebildet sind, und keine anderen aktienbasierten Komponenten. Die Vergütungen des Vorstands für 2018 sind aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN in T€	Thorsten Hermelink Vorsitzender				Alexander Borwitzky Mitglied				Raimund Hackenberger Mitglied, ab 01.03.2017			
	2017	2018	Min.	Max.	2017	2018	Min.	Max.	2017	2018	Min.	Max.
Festvergütung	450	450	450	450	240	310	310	310	250	300	300	300
Nebenleistungen	5	12	5	12	11	11	11	11	8	11	11	11
SUMME	455	462	455	462	251	321	321	321	258	311	311	311
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG												
für Geschäftsjahr 2016–2018	300	300	0	450	160	207	0	307	167	200	0	300
SUMME	755	762	462	912	411	528	321	628	425	511	311	611
Versorgungsaufwand	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
GESAMTVERGÜTUNG	756	763	463	913	412	529	322	629	426	512	312	612

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN in T€	<i>Nikolas von Haugwitz</i> Mitglied, freigestellt ab 01.04.2019				<i>Bernd Siebdrat</i> Mitglied, bis 31.12.2017			
	2017	2018	Min.	Max.	2017	2018	Min.	Max.
Festvergütung	240	240	240	240	480	-	480	480
Nebenleistungen	15	15	15	15	11	-	11	11
SUMME	255	255	255	255	491	-	491	491
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG								
für Geschäftsjahr 2016-2018	160	160	0	260	320	-	0	480
SUMME	415	415	255	515	811	-	491	971
Versorgungsaufwand	6	6	6	6	-	-	-	-
GESAMTVERGÜTUNG	421	421	261	521	811	-	491	971

ZUFLUSS in T€	<i>Thorsten Hermelink</i> Vorsitzender				<i>Alexander Borwitzky</i> Mitglied				<i>Raimund Hackenberger</i> Mitglied, ab 01.03.2017			
	2017	2018	Min.	Max.	2017	2018	Min.	Max.	2017	2018	Min.	Max.
Festvergütung	450	450	-	-	240	310	-	-	250	300	-	-
Nebenleistungen	5	12	-	-	11	11	-	-	8	11	-	-
SUMME	455	462	-	-	251	321	-	-	258	311	-	-
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG												
für Geschäftsjahr 2016-2018	150	150	-	-	120	16	-	-	-	25	-	-
SUMME	605	612	-	-	371	337	-	-	258	336	-	-
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-
GESAMTVERGÜTUNG	605	612	-	-	371	338	-	-	258	337	-	-

ZUFLUSS in T€	<i>Nikolas von Haugwitz</i> Mitglied, freigestellt ab 01.04.2019				<i>Bernd Siebdrat</i> Mitglied, bis 31.12.2017			
	2017	2018	Min.	Max.	2017	2018	Min.	Max.
Festvergütung	240	240	-	-	480	-	-	-
Nebenleistungen	15	15	-	-	11	-	-	-
SUMME	255	255	-	-	491	-	-	-
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG								
für Geschäftsjahr 2016-2018	100	52	-	-	180	-	-	-
SUMME	355	307	-	-	671	-	-	-
Versorgungsaufwand	6	6	-	-	-	-	-	-
GESAMTVERGÜTUNG	361	313	-	-	671	-	-	-

Das ehemalige Vorstandsmitglied Bernd Hoolmans erhält eine Altersrente; ihm wurde auch ein Invalidengeld zugesagt. Für diese Zusage ist zum 31.12.2018 eine Rückstellung in Höhe von T€ 254 (Vorjahr: T€ 271) bilanziert worden. Das ab 01.04.2019 freigestellte Vorstandsmitglied Nikolas von Haugwitz hat nach Vollendung des 65. Lebensjahres Anspruch auf ein Ruhegeld. Für diese Zusage wurden durch die Gesellschaft im Berichtsjahr T€ 5 in eine Unterstützungskasse eingezahlt. Das Vorstandsmitglied Raimund Hackenberger trat sein Amt am 01.03.2017 an.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 08.06.2000 um einen variablen Anteil ergänzt, der neben dem Fixum gezahlt wird. Zurzeit erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von € 4.200,00 p. a. neben dem Ersatz ihrer Auslagen (zuzüglich einer auf die Aufsichtsratsstätigkeit etwa anfallenden Umsatzsteuer). Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied pro Teilnahme an einer Plenumsitzung bzw. einer Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von € 1.050,00. Der Vorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Die Vergütungen des Aufsichtsrats für 2018 sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in T€	<i>Variable Bezüge</i>	<i>Fixe Bezüge</i>	<i>Sitzungsgeld</i>	<i>Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen</i>	<i>Summe</i>
Detlev Meyer	33	8	21	-	62
Thomas R. Fischer	25	6	16	-	47
Dr. Jörg Haas	17	4	8	-	29
Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Franz Jürgen Sacker	17	4	8	-	29
Wilhelm Weil	17	4	6	-	27
Kim-Eva Wempe	17	4	6	-	27
SUMME	126	30	65	-	221

Der Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats wird im Konzernhang ebenfalls unter Textziffer 46 angegeben. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach Artikel 17 der Marktmissbrauchsverordnung verpflichtet, wesentliche Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Hawesko Holding AG offenzulegen.

ERGÄNZENDE ANGABEN FÜR DIE HAWESKO HOLDING AG (GEMÄSS HGB)

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018 DER HAWESKO HOLDING AG

Die Hawesko Holding AG ist als Management-Holding des Hawesko-Konzerns hinsichtlich des Geschäftsverlaufs, der Lage sowie der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken maßgeblich von der Entwicklung des Hawesko-Konzerns abhängig.

Angesichts der Holding-Struktur ist – abweichend von der konzernweiten Betrachtung – die wichtigste Steuerungsgröße der Hawesko Holding AG im Sinne des DRS 20 der handelsrechtliche Jahresüberschuss.

GESCHÄFTSVERLAUF DER HAWESKO HOLDING AG

Der Geschäftsverlauf der Hawesko Holding AG ist wesentlich geprägt von der Entwicklung ihrer Beteiligungen. Der Abschluss der Hawesko Holding AG nach handelsrechtlichen Vorschriften dient als Ausschüttungsbemessungsgrundlage. Im Folgenden sind die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz der Hawesko Holding AG nach HGB dargestellt.

ERTRAGSLAGE DER HAWESKO HOLDING AG UND GEWINNVERWENDUNG

*Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01.01.-31.12.2018 nach HGB*

in T€	2018	2017
Sonstige betriebliche Erträge	2.276	3.530
Personalaufwand		
a) Gehälter	-3.984	-4.085
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-272	-235
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-44	-64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.094	-4.167
Erträge aus Gewinnabführung	30.590	25.284
Erträge aus Beteiligungen	5.073	8.263
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.018	926
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-472	-259
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-419	-399
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.960	-5.755
ERGEBNIS NACH STEUERN	24.713	23.039
Sonstige Steuern	-2	-1
JAHRESÜBERSCHUSS	24.711	23.039
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	753	894
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-13.000	-11.500
BILANZGEWINN	12.464	12.432

Rundungsdifferenzen möglich

Die Erträge aus Gewinnabführung setzen sich im Wesentlichen aus Gewinnen der Tochtergesellschaften *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandels GmbH*, *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* und der *Wein Service Bonn GmbH* zusammen.

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich im Wesentlichen aus Gewinnen der *Wein & Vinos GmbH*, der *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* und der *Weinart Handelsgesellschaft mbH* zusammen.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultieren aus solchen von *IWL Internationale Wein-Logistik GmbH*.

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2018 beschäftigte die Hawesko Holding AG 22 (2017: 17) Mitarbeiter.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf € 24,7 Mio., nach € 23,0 Mio. im Vorjahr. Die Prognose der Hawesko Holding AG wurde im Wesentlichen aufgrund der positiven Entwicklung ihrer Beteiligungen erfüllt.

Nach Addition des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr sowie einer Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen weist die Gesellschaft einen Bilanzgewinn von € 12,5 Mio. (Vorjahr: € 12,4 Mio.) aus.

Zur Verwendung des Bilanzgewinns 2018 schlägt der Vorstand vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von € 1,30 je Aktie, also insgesamt rund € 11,7 Mio., zu beschließen.

Finanzlage der Hawesko Holding AG

Zahlungsmittelflüsse ergaben sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Finanzierungsvorgängen mit Unternehmen des Hawesko-Konzerns.

Vermögenslage der Hawesko Holding AG

in T€	31.12.2018	31.12.2017
ANLAGEVERMÖGEN		
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18	22
Geleistete Anzahlungen	332	270
SACHANLAGEN		
Grundstücke, grundstücksähnliche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46	52
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	159	179
FINANZANLAGEN		
Anteile an verbundenen Unternehmen	124.643	108.936
Geleistete Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Ausleihungen	-	-
	125.197	109.460
UMLAUFVERMÖGEN		
FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	87.603	78.898
Sonstige Vermögensgegenstände	5.080	5.543
GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	8.814	3.829
	101.496	88.270
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	93	43
	226.786	197.772

Rundungsdifferenzen möglich

Die Aktiva betragen zum Stichtag insgesamt € 226,8 Mio. (Vorjahr: € 197,8 Mio.) und sind überwiegend mit € 124,6 Mio. (Vorjahr: € 108,9 Mio.) durch Finanzanlagen sowie mit € 87,6 Mio. (€ 78,9 Mio.) durch Forderungen gegen verbundene Unternehmen geprägt. Der Anteil der Finanzanlagen an der Bilanzsumme beträgt wie im Vorjahr 55 %.

in T€	31.12.2018	31.12.2017
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	13.709	13.709
Kapitalrücklage	64.067	64.067
Andere Gewinnrücklagen	91.938	78.938
Bilanzgewinn	12.464	12.432
	182.178	169.146
RÜCKSTELLUNGEN		
Steuerrückstellungen	2.748	326
Sonstige Rückstellungen	1.675	1.716
	4.423	2.042
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.096	18.151
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154	164
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.763	551
Sonstige Verbindlichkeiten	5.228	6.587
	39.241	25.453
PASSIVE LATENTE STEUERN	944	1.130
	226.786	197.772

Rundungsdifferenzen möglich

Die Passivseite der Bilanz besteht mit € 182,2 Mio. aus Eigenkapital (Vorjahresstichtag: € 169,1 Mio.) und mit € 43,7 Mio. (€ 27,5 Mio.) aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Das Eigenkapital stellt 80 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 86 %) dar.

RISIKOSITUATION DER HAWESKO HOLDING AG

Da die Hawesko Holding AG unter anderem durch Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen des Hawesko-Konzerns verbunden ist, ist die Risikosituation der Hawesko Holding AG wesentlich von der Risikosituation des Hawesko-Konzerns abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risikosituation der Hawesko Holding AG.

PROGNOSE DER HAWESKO HOLDING AG

Die Entwicklung der Hawesko Holding AG ist in ihrer Funktion als Holding wesentlich von der Entwicklung ihrer Beteiligungen abhängig. Bei einem stabilen Finanzergebnis geht der Vorstand davon aus, dass der Jahresüberschuss leicht ansteigen wird.

GEPLANTE INVESTITIONEN DER HAWESKO HOLDING AG

Im Rahmen der Durchführung von Investitionen des Hawesko-Konzerns wird die Hawesko Holding AG die Konzerngesellschaften durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln unterstützen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB ist im Geschäftsbericht sowie unter www.hawesko-holding.com öffentlich zugänglich.

KONZERNABSCHLUSS

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 01.01.-31.12.2018

in T€	Anhang	1.1. – 31.12. 2018	1.1. – 31.12. 2017
UMSATZERLÖSE AUS KUNDENVERTRÄGEN	9.	524.298	506.993
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen		169	-377
Andere aktivierte Eigenleistungen	17.	496	776
Sonstige betriebliche Erträge	10.	22.017	24.169
Aufwendungen für bezogene Waren		-301.015	-294.049
Personalaufwand	11.	-59.437	-57.348
Abschreibungen und Wertminderungen	12.	-8.539	-8.155
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.	-150.291	-141.591
- Wertminderungsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten		-218	-
- Gewinne/(Verluste) aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		228	-
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT		27.698	30.418
Zinsertrag	14.	254	72
Zinsaufwand	14.	-599	-675
Sonstiges Finanzergebnis	14.	2.442	-1.893
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	14.	707	849
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN		30.502	28.771
Ertragsteuern	15.	-7.601	-9.600
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		22.901	19.171
Davon entfallen auf die Aktionäre der Hawesko Holding AG		22.017	18.474
Davon entfallen auf nicht beherrschende Gesellschafter		884	697
Ergebnis pro Aktie (unverwässert = verwässert) in €	16.	2,45	2,06

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 01.01.-31.12.2018

in T€	Anhang	1.1. – 31.12. 2018	1.1. – 31.12. 2017
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		22.901	19.171
BETRÄGE, DIE KÜNFTIG NICHT IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN KÖNNEN		8	-31
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen inklusive latenter Steuern		8	-31
BETRÄGE, DIE KÜNFTIG IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN KÖNNEN		-45	-20
- Effektiver Teil der Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges inklusive latenter Steuern		-112	44
- Differenzen aus der Währungsumrechnung		67	-64
SONSTIGES ERGEBNIS		-37	-51
KONZERNGESAMTERGEBNIS		22.864	19.120
davon			
- den Aktionären des Hawesko Holding AG zustehend		21.912	18.555
- auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		952	565

KONZERN-BILANZ

zum 31.12.2018

AKTIVA in T€	<i>Anhang</i>	31.12.2018	31.12.2017
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	17.	57.140	41.905
Sachanlagen	18.	21.237	20.533
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	7.	3.222	3.402
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19.	138	138
Vorräte und geleistete Anzahlungen auf Vorräte	21.	4.720	6.284
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.	980	1.162
Latente Steuern	20.	3.339	2.211
		90.776	75.635
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte und geleistete Anzahlungen auf Vorräte	21.	111.911	110.751
Vertragsvermögenswerte*	22.	339	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.	48.433	51.956
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.	4.844	4.678
Forderungen aus Ertragsteuern	22.	7.630	5.978
Bankguthaben und Kassenbestände	23.	25.073	10.736
		198.230	184.099
		289.006	259.734

*Ausweis erfolgt erstmals separat ab Geschäftsjahr 2018 gemäß IFRS 15

PASSIVA in T€	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital der Hawesko Holding AG	24.	13.709	13.709
Kapitalrücklage	25.	10.061	10.061
Gewinnrücklagen	26.	85.499	71.174
Sonstige Rücklagen	27.	-210	-105
EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER HAWESKO HOLDING AG		109.059	94.839
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	28.	3.464	9.949
		112.523	104.788
LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN			
Pensionsrückstellungen	29.	1.055	1.124
Sonstige langfristige Rückstellungen	30.	1.726	648
Finanzschulden	31.	14.071	534
Erhaltene Anzahlungen	32.	-	4.681
Vertragsverbindlichkeiten*	32.	1.972	-
Sonstige Verbindlichkeiten	33.	4.474	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	32.	2.751	5.045
Latente Steuern	34.	4.465	2.717
		30.514	14.750
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	32.	295	230
Finanzschulden	31.	24.703	20.059
Erhaltene Anzahlungen	32.	-	8.443
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.	65.577	64.430
Vertragsverbindlichkeiten*	32.	18.498	-
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	32.	3.460	2.574
Sonstige Verbindlichkeiten	33.	33.334	30.571
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.	102	13.889
		145.969	140.196
		289.006	259.734

*Ausweis erfolgt erstmals separat ab Geschäftsjahr 2018 gemäß IFRS 15

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 01.01.-31.12.2018

in T€	Anhang	1.1. – 31.12. 2018	1.1. – 31.12. 2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	40.	30.502	28.771
+ Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		8.539	8.155
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwände und Erträge		-496	-776
+ Zinsergebnis	40.	-2.097	2.496
+/- Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		-68	-107
+/- Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-707	-849
+/- Erhaltene Dividendenausschüttungen von Beteiligungen		861	710
+/- Veränderung der Vorräte		6.724	-12.422
+/- Veränderung der Forderungen, der sonstigen Vermögenswerte		3.419	-4.509
+/- Veränderung der Rückstellungen		1.021	-194
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)		-15.100	1.009
+ Erhaltene Zinsen		140	70
- Gezahlte Ertragsteuern	40.	-6.654	-8.492
= NETTO-ZAHLUNGSMITTELZUFLUSS AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		26.084	13.862
- Erwerb von Tochterunternehmen abzügl. erworbener Netto-Zahlungsmittel		-9.494	-3.353
- Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-5.519	-7.446
+ Einzahlungen aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		68	313
= FÜR INVESTITIONSTÄTIGKEIT EINGESetzte NETTO-ZAHLUNGSMITTEL		-14.945	-10.486
- Auszahlungen für Dividenden		-11.678	-11.678
- Auszahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner		-3.063	-1.462
- Zahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-324	-66
+ Aufnahme der kurzfristigen Finanzschulden		4.968	7.505
+ Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzschulden		13.537	-
- Gezahlte Zinsen	40.	-454	-534
= AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT AB-/ZUGEFLOSSENE NETTO-ZAHLUNGSMITTEL		2.986	-6.235
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		212	14
= NETTO-AB-/ZUNAHME VON ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN		14.337	-2.845
+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		10.736	13.581
= ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AM ENDE DER PERIODE	40.	25.073	10.736

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 01.01.2017-31.12.2018

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen			Anteile der Aktionäre der Hawesko Holding AG	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Eigenkapital
				Ausgleichsposten aus der Wählerrechnung	Neuewertungs-rücklage Pensionsverpflichtungen	Rücklage Cashflow-Hedges			
STAND 1.1.2017	13.709	10.061	64.111	35	-198	-23	87.695	6.699	94.394
Option nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	442	442
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	267	-	-	-	267	3.705	3.972
Dividenden	-	-	-11.678	-	-	-	-11.678	-1.462	-13.140
Konzernjahresüberschuss	-	-	18.474	-	-	-	18.474	697	19.171
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	68	-37	62	93	-132	-39
Latente Steuern auf sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	6	-18	-12	-	-12
STAND 31.12.2017	13.709	10.061	71.174	103	-229	21	94.839	9.949	104.788
Restatement IFRS 9	-	-	-300	-	-	-	-300	-	-300
Restatement IFRS 15	-	-	-118	-	-	-	-118	-	-118
ANGEPASSTER STAND 1.1.2018	13.709	10.061	70.756	103	-229	21	94.421	9.949	104.370
Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern	-	-	4.372	-	-	-	4.372	-4.372	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	32	-	-	-	32	-	32
Dividenden	-	-	-11.678	-	-	-	-11.678	-3.065	-14.743
Konzernjahresüberschuss	-	-	22.017	-	-	-	22.017	884	22.901
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-1	25	-154	-130	68	-62
Latente Steuern auf sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	-17	42	25	-	25
STAND 31.12.2018	13.709	10.061	85.499	102	-221	-91	109.059	3.464	112.523

KONZERNANHANG

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018

GRUNDLAGEN UND METHODEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Hawesko Holding Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg, Deutschland (Anschrift: Elbkaihaus, Große Elbstraße 145d, 22767 Hamburg). Sie ist unter der Nummer 66708 im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Zu den Tätigkeiten des Konzerns gehört insbesondere der Handel mit und der Vertrieb von Weinen und Champagnern sowie anderen alkoholischen Getränken an Endverbraucher und Wiederverkäufer. Die operativen Tochterunternehmen unter dem Dach der Hawesko Holding AG werden in drei Segmenten zusammengefasst: Retail (Facheinzelhandel), B2B (Großhandel/Distribution) und E-Commerce (Distanzhandel).

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss ist in Anwendung der EU-Verordnung 1606/2002 im Einklang mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt worden, wie sie zum Abschlussstichtag in der EU anzuwenden sind. Zusätzlich wurden die gemäß § 315e Abs. 1 HGB geltenden ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die Anforderungen wurden vollständig erfüllt, und der Konzernabschluss gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder.

Den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. In der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Einheitlicher Abschlussstichtag sämtlicher einbezogener Unternehmen mit Ausnahme der *Wein & Co. Handelsges. mbH*, Österreich, ist der 31.12.2018.

Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellkosten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, sowie der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die mit ihrem Zeitwert bewertet werden.

Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (T€), sofern nicht anders vermerkt.

Die Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung erfolgte nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat am 05.04.2019.

Der testierte zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht sowie der Jahresabschluss zum 31.12.2018 der Hawesko Holding AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahres-

abschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht können darüber hinaus auch direkt bei der Hawesko Holding AG angefordert werden.

2. ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die Hawesko Holding AG hat folgende Standards des International Accounting Standards Board (IASB) im Geschäftsjahr erstmalig angewendet:

- IFRS 9 »Finanzinstrumente« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 22.11.2016).
- IFRS 15 »Erlöse aus Verträgen mit Kunden« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 22.09.2016).
- Klarstellungen zu IFRS 15 »Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 31.10.2017).
- Änderungen an IFRS 4 »Anwendung von IFRS 9 – Finanzinstrumente und IFRS 4 – Versicherungsverträge« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 03.11.2017).
- Änderungen an IAS 40 »Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 14.03.2018).
- Annual Improvements 2014–2016 »Änderungen zu IFRS 1 und IAS 28« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 07.02.2018).
- Änderungen an IFRS 2 »Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 26.02.2018).
- IFRIC 22 »Transaktionen in fremder Währung und Vorauszahlungen in diesem Zusammenhang« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 28.03.2018).

Die ab dem 01.01.2018 verpflichtend anzuwendenden Standards, Klarstellungen und Interpretationen, insbesondere IFRS 9 – *Finanzinstrumente* und IFRS 15 – *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* hatten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns und werden im Folgenden dargestellt. Die erstmalige Anwendung aller anderen aufgeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften hatte beziehungsweise keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

ÜBERGANG AUF IFRS 9

Der Hawesko-Konzern hat in dem am 01.01.2018 beginnenden Geschäftsjahr erstmals *IFRS 9 – Finanzinstrumente* angewendet. Der Übergang auf den neuen Standard erfolgt retrospektiv, aber ohne Anpassung der Vergleichszahlen. Stattdessen wurde der Unterschiedsbetrag zwischen dem bisherigen Buchwert und dem Buchwert zu Beginn des Geschäftsjahres im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen erfasst.

IFRS 9 führt einen veränderten Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Grundlage für die Klassifizierung sind die vertraglichen Zahlungsströme und das Geschäftsmodell, nach dem diese gesteuert werden. Zudem sieht der Standard ein neues Risikovororgemodell vor, nach dem auch erwartete Verluste zu berücksichtigen sind. Außerdem enthält IFRS 9 neue Regelungen zum Hedge Accounting, um nützlichere Informationen über die Risikomanagementaktivitäten von Unternehmen, bei denen Finanzinstrumente eingesetzt werden, bereitzustellen.

Sofern Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts nur aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen und das Geschäftsmodell darin besteht, den Vermögenswert zu halten, erfolgt eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Sieht das Geschäftsmodell eine Veräußerung vor, erfolgt eine Bilanzierung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Ansonsten ist der finanzielle Vermögenswert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

	Kategorie gemäß IAS 39*	Buchwert 31.12.2017	Kategorie gemäß IFRS 9**	Buchwert zum 01.01.2018	Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9
AKTIVA					
Liquide Mittel	LaR	10.736	AC	10.736	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	51.956	AC	51.656	-300
Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
- Finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.363	AC	1.363	-
Finanzanlagen					
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	138	FVtPL	138	-
PASSIVA					
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	FLAC	230	AC	230	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	64.430	AC	64.430	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	19.725	AC	19.725	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	868	n.a.	868	-
Übrige Verbindlichkeiten					
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	9.726	AC	9.726	-
- Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	-32	n.a.	-32	-
Sonstige Verbindlichkeiten					
- Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	13.539	AC	13.539	-

*LaR: Loans and Receivables (Ausleihungen und Forderungen)

FLAC: Financial Liabilities measured at Amortized Cost (Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)

AfS: Available for Sale (zur Veräußerung verfügbar)

FVtPL: at Fair Value Through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)

n.a.: keiner Kategorie zugeordnet

**AC: Amortized Costs (fortgeführte Anschaffungskosten)

FVtPL: at Fair Value Through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)

n.a.: keiner Kategorie zugeordnet

Eigenkapitalinstrumente werden nach IFRS 9 grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. Diese Vermögensgegenstände wurden bereits nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Insofern ergibt sich aus der Änderung der Klassifizierung keine finanzielle Auswirkung.

Neben den Klassifizierungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte hat sich auch das Wertminderungsmodell für diese geändert. Die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen

Vermögenswerte unterliegen demnach neuen Wertminderungsvorschriften. Das anzuwendende Modell der zu erwartenden Kreditverluste umfasst drei Stufen, die die finanziellen Vermögenswerte durchlaufen. Dort wird festgelegt, wie die Wertminderung zu bestimmen und die Effektivzinismethode anzuwenden ist.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sieht der Standard ein vereinfachtes Modell vor. Da diese kurzfristig fällig sind und damit keine

wesentliche Finanzierungskomponente vorliegt, ist bei diesen die Wertminderung bereits von Anfang an mit dem über die Laufzeit erwarteten Kreditverlust zu bemessen. Daher wurden zum 01.01.2018 zusätzliche Wertminderungen von T€ 300 berücksichtigt. Für die weiteren finanziellen Vermögenswerte waren keine zusätzlichen Wertminderungen zu berücksichtigen.

Die Vorschriften zur Klassifizierung finanzieller Verbindlichkeiten führen zu keinen Änderungen. In der vorstehenden Tabelle sind auch die einzelnen Bewertungskategorien den finanziellen Verbindlichkeiten inklusive deren Buchwerten gegenübergestellt.

Die Änderungen, die das Hedge Accounting betreffen, führen zu Erleichterungen bei der Beurteilung der Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen und der Designation von Grund- und Sicherungsgeschäften. Einerseits entfällt die starre Grenze zur Bestimmung von Ineffektivitäten und andererseits besteht die Möglichkeiten der Sicherung einer aggregierten Risikoposition.

Die neuen Regelungen zum Hedge Accounting werden seit dem 01.01.2018 angewendet. Zu diesem Stichtag bestehende Sicherungsbeziehungen werden weitergeführt, da die Voraussetzungen zur Designation nach IFRS 9 für diese erfüllt sind. Wesentliche Änderungen ergeben sich daraus nicht.

ÜBERGANG AUF IFRS 15

Der Hawesko-Konzern hat in dem am 01.01.2018 beginnenden Geschäftsjahr erstmals *IFRS 15 - Erlöse aus Verträgen mit Kunden* sowie die *Klarstellung zu IFRS 15 - Erlöse aus Verträgen mit Kunden* angewendet.

Der Übergang auf den neuen Standard erfolgt retrospektiv, aber ohne Anpassung der Vergleichszahlen. Stattdessen ist der kumulierte Anpassungsbetrag aus der Erstanwendung im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen erfasst. Infolgedessen wurden die Vergleichsinformationen für 2017 nicht angepasst. Darüber hinaus wurden die Angabepflichten nach

IFRS 15 im Allgemeinen nicht auf Vergleichsinformationen angewendet.

Im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 15 wurde ein angepasstes Bewertungsverfahren für die Ermittlung und Nachverfolgung der Retouren umgesetzt, was zu einem Anstieg der Rückstellung und einer gleichzeitigen Reduktion der Gewinnrücklagen zum 01.01.2018 in Höhe von T€ 118 führte.

In der Konzernbilanz sind vertraglich vereinbarte aber noch nicht abgeschlossene Vertragspositionen als Vertragsvermögenswerte beziehungsweise -verbindlichkeiten (jeweils kurz- und langfristig) auszuweisen.

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen insbesondere das sogenannte Subskriptionsgeschäft, wobei Kunden Anzahlungen für Weine leisten, die erst in den folgenden Jahren ausgeliefert werden. Bisher wurden diese Subskriptionszahlungen unter den erhaltenen Anzahlungen (kurz- und langfristig) ausgewiesen. Seit 2018 werden diese als Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen (kurz- und langfristig).

Daneben wurden die Verpflichtungen aus Kundenbonusprogrammen und Geschenkkarten, die vorher unter den sonstigen Verbindlichkeiten bzw. den erhaltenen Anzahlungen erfasst wurden, ab dem 01.01.2018 in die kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten umgegliedert. Da der Zeitpunkt der Erfüllung dieser Verpflichtungen nicht in der Verfügungsmacht der Gesellschaft steht, werden sie gemäß IFRS 15 vollständig als kurzfristig erfasst.

Die Verpflichtungen gegenüber Kunden aus Rückgabeoptionen von Waren werden in Höhe der zu erwartenden Rückerstattungsverbindlichkeit als Erlösschmälerung und innerhalb der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erfasst. Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf die Aktivierung des Vertragsvermögenswertes aus dem Herausgabeanspruch der Retouren verzichtet.

Die nachstehende Tabelle fasst die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 15 auf die betroffenen Posten der Konzernbilanz zum 31.12.2018 zusammen.

in T€	31.12.2018 wie berichtet	Subskription	Kundenbonus	Geschenk- karten	Übrige	31.12.2018 IAS 11/18
Vertragsverbindlichkeiten	1.972	-1.972	-	-	-	-
Erhaltene Anzahlungen	-	1.972	-	-	-	1.972
LANGFRISTIG	1.972	-	-	-	-	1.972
Erhaltene Anzahlungen	-	8.190	-	2.851	-	11.041
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.577	-	-	-	125	65.702
Vertragsverbindlichkeiten	18.498	-8.190	-4.829	-4.402	-1.077	-
Sonstige Verbindlichkeiten	33.334	-	4.829	1.551	952	40.666
KURZFRISTIG	117.409	-	-	-	-	117.409

Die übrigen Auswirkungen betreffen im Wesentlichen Retouren sowie Rückvergütungen für Kunden im Bereich B2B.

Durch den Betrieb eines Marktplatzes werden Kundenvermittlungsleistungen im Segment E-Commerce entgegen der Vergangenheit teilweise als Provisionsgeschäft betrachtet. Die Direktlieferung von den Winzern an die Endkunden erfolgt durch Abgabe einer Provisionsvermittlungsgebühr für die Winzer, die nicht das Forderungsausfallrisiko aber das Bestandsrisiko tragen.

Erträge aus Werbemaßnahmen sind Erträge der Konzerngesellschaften für eigenständige, abgrenzbare Werbeleistungen, die zwischen dem Hawesko-Konzern und den Winzern vereinbart werden. Diese werden ab 2018 zum beizulegenden Zeitwert der vergüteten Werbemaßnahmen als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Die nachstehende Tabelle fasst die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 15 auf die betroffenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung für 2018 zusammen.

in T€	2018 wie berichtet	Erträge aus Werbemaßnahmen	Vermittlungs- geschäft	2018 IAS 11/18
Umsatzerlöse	524.298	-4.583	4.583	524.298
Sonstige betriebliche Erträge	22.017	4.583	-	26.600
Aufwendungen für bezogene Waren	-301.015	-	-4.583	-305.598
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT	27.698	-	-	27.698

Detaillierte Informationen sind den entsprechenden Kapiteln im Anhang zu entnehmen.

3. NEUE RECHNUNGSLEGUNGS-VORSCHRIFTEN DES IASB

Der Konzernabschluss der Hawesko Holding AG ist unter Berücksichtigung sämtlicher veröffentlichter und im Rahmen des Endorsement-Verfahrens für die Europäische Union übernommener (»endorsed«) Rechnungslegungsstandards und Interpretationen des IASB, die für das Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwenden waren, aufgestellt worden. Von der Möglichkeit, neue Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden, wurde im Berichtsjahr nicht Gebrauch gemacht.

Die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind bereits veröffentlicht, für Unternehmen mit Geschäftsjahresende 31.12.2018 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 16 »Leasingverträge« (anzuwenden ab 01.01.2019, endorsed am 31.10.2017).
- Änderungen an IFRS 9 »Finanzinstrumente – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung« (anzuwenden ab 01.01.2019, endorsed am 22.03.2018).
- IFRIC 23 »Unsicherheiten bzgl. der ertragsteuerlichen Behandlung« (anzuwenden ab 01.01.2019, endorsed am 23.10.2018).
- Änderungen an IAS 28 »Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures« (anzuwenden ab 01.01.2019, endorsed am 08.02.2019).
- Änderungen an IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer – Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen« (anzuwenden ab 01.01.2019, noch nicht endorsed).
- Annual Improvements 2015-2017 »Klarstellungen zu IAS 12, IAS 23 und IFRS 3/11« (anzuwenden ab 01.01.2019, noch nicht endorsed).
- Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept zur Rechnungslegung (anzuwenden ab 01.01.2020, noch nicht endorsed).

- Änderungen an IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse« (anzuwenden ab 01.01.2020, noch nicht endorsed).
- Änderungen an IAS 1 und IAS 8 »Darstellung des Abschlusses/Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern – Definition von Wesentlichkeit« (anzuwenden ab 01.01.2020, noch nicht endorsed).
- IFRS 17 »Versicherungsverträge« (anzuwenden ab 01.01.2021, noch nicht endorsed).

Es ist geplant, die Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt anzuwenden, ab dem sie verpflichtend sind. Die Anwendung der oben genannten Standards wird voraussichtlich – mit Ausnahme des IFRS 16 (vgl. nachfolgenden Absatz) – keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Auf die Anpassung von Vorjahreszahlen wird gemäß den Übergangsvorschriften der jeweiligen IFRS (insbesondere IFRS 16), soweit zulässig, verzichtet.

IFRS 16 schafft die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen in Operating- und Finance-Leasing-Verhältnisse ab und führt stattdessen ein einheitliches Leasingnehmerbilanzierungsmodell ein. Danach müssen die Leasingnehmer für Leasingverträge mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte (für das Nutzungsrecht) und finanzielle Verbindlichkeiten für Mietzahlungen ansetzen. Der Hawesko-Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf. Durch die Anwendung des neuen Standards ab dem verpflichtenden Übernahmezeitpunkt am 01.01.2019 wird ein Umstellungseffekt größtenteils auf die Bilanzierung der Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen (insb. gemieteten Immobilien) erwartet. Alle Nutzungswerte werden zum Betrag der Leasingverbindlichkeiten bei der Übernahme bewertet.

Ohne Berücksichtigung der kurzfristigen sowie der geringwertigen Leasingverhältnisse, die weiterhin als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, wird die Erfassung von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von ca. € 98 Mio. zum 01.01.2019 erwartet. Es erfolgte in 2018 keine Vorauszahlungen auf Leasingraten für 2019. Weiterhin wird erwartet, dass sich aufgrund der Übernahme der neuen Vorschriften das EBIT um rund € 1,5 Mio. erhöhen und das Ergebnis nach Steuern um ca. € 0,9 Mio. reduziert. Der Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und der Rückgang des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit wird aufgrund der aktuellen Miet- und Leasingverhältnissen mit ca. € 12 Mio. bzw. € 16 Mio. geschätzt, da die Rückzahlung des Kapitalbedarfs der Leasingverbindlichkeiten als Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit klassifiziert wird.

Es gibt keine anderen Standards, die noch nicht in Kraft sind und voraussichtlich in der aktuellen oder zukünftigen Berichtsperiode und auf absehbare zukünftige Transaktionen einen wesentlichen Einfluss auf den Konzern hätten.

4. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In den Konzernabschluss der Hawesko Holding AG sind alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt über die Fähigkeit zur Bestimmung der Aktivitäten, das Recht an variablen Rückflüssen und außerdem die Möglichkeit zur Beeinflussung dieser variablen Rückflüsse hat.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Bei dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt als derivative Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam ver-

einnahmt. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorzunehmen. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen erfasst. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden alle verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach IFRS 11. Danach wird bei gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) in Abhängigkeit von den vertraglichen Rechten und Pflichten zwischen gemeinschaftlicher Geschäftstätigkeit (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterschieden. Gemäß IFRS 11 erfolgt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode zum fortgeführten anteiligen Wert des Eigenkapitals der Beteiligung.

Die Einbringung der drei Tochterunternehmen *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH & Co. KG*, *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH & Co. KG* in die Hawesko Holding AG zum 01.01.1998 wurde als »Transaktion zwischen Gesellschaften unter gemeinschaftlicher Beherrschung« behandelt. Es ergaben sich keine Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, da die Buchwerte der drei betroffenen Tochterunternehmen fortgeführt wurden.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Zwischenergebnisse im Vorratsvermögen aus konzerninternen Lieferungen werden eliminiert, wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bewertung von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte oder übernommenen Verbindlichkeiten. Nach erstmaligem Ansatz werden anteilige Gewinne und Verluste unbegrenzt zugerechnet, wodurch auch ein Negativsaldo bei Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter entstehen kann.

Die konsolidierten Jahresabschlüsse wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Konzerngesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung umgerechnet. Bei der Umrechnung dieser Abschlüsse werden alle Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Ertrags- und Aufwandsposten zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode. Eigenkapital-komponenten der Tochterunternehmen werden zum entsprechenden historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfasst.

5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbst erstellte *immaterielle Vermögenswerte* werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Kosten, die vor der Entwicklungsphase im Zusammenhang mit späteren selbst erstellten Vermögenswerten anfallen, werden als Aufwand gebucht.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen mit Ausnahme der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung nicht vor.

Sonstige selbst erstellte oder erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt ihrer Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer (in der Regel 3 bis 6,5 Jahre) abgeschrieben.

Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 bei den immateriellen Vermögenswerten wurde nicht durchgeführt, da die entsprechenden Voraussetzungen nicht vorliegen.

Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Firmenwert zugeordnet ist, auf einen Wertminderungsbedarf geprüft. Ausgehend von der Vertriebs- und Managementstruktur wird eine zahlungsmittelgenerierende Einheit grundsätzlich als Einzelunternehmen oder Unternehmensgruppe definiert. Der Werthaltigkeitstest ist zum Bilanzstichtag und zusätzlich immer dann, wenn es Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf gibt, durchzuführen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der künftigen Cashflows auf Grundlage der Konzernplanung berechnet. Die Diskontierung der prognostizierten Cashflows erfolgt mit einem risikoadjustierten Zinssatz. Zur Ermittlung des risikoorientierten Zinssatzes wird auf Kapitalmarktdaten zurückgegriffen. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der zugeordnete Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags im Wert zu mindern. Übersteigt die Wertminderung den Buchwert des Firmenwerts, ist der darüber hinausgehende Betrag anteilig auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu verteilen.

Vermögenswerte des *Sachanlagevermögens* werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 bei den Gegenständen des Sachanlagevermögens wurde nicht durchgeführt, da die entsprechenden Voraussetzungen nicht vorliegen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die im wirtschaftlichen Eigentum des Hawesko-Konzerns stehen (Finanzierungsleasing), werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bzw. dem niedrigeren Zeitwert im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben. Der Barwert der Leasingverpflichtungen aus den künftigen Leasingzahlungen wird als Verbindlichkeit passiviert. Alle anderen Miet- oder Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

NUTZUNGSDAUERN DER SACHANLAGEN:	
Bauten	6 bis 50 Jahre
Mietereinbauten	7 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 15 Jahre

Zum Bilanzstichtag bzw. immer dann, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, werden *immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens* daraufhin untersucht, ob ein etwaiger *Wertminderungsbedarf* gegenüber dem Buchwert vorliegt. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, sofern die Buchwerte nicht mehr durch den zu erwartenden Veräußerungserlös bzw. den Nutzungswert gedeckt sind. Wenn eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, wird die Werthaltigkeit auf Basis der möglichen nächsthöheren Gruppierung von Vermögenswerten getestet. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben. Der Nutzungswert entspricht den abdiskontierten Cashflows aus der weiteren Nutzung, die auf der Basis der Konzernplanung ermittelt werden. Die Diskontierung der prognostizierten Cashflows erfolgt mit einem risikoadjustierten Zinssatz. Zur Ermittlung des risikoadjustierten Zinssatzes wird auf Kapitalmarktdaten zurückgegriffen.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände vorgenommen. Zuschreibungen gab es – wie im Vorjahr – keine.

Die Bewertung der *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren und geleisteten Anzahlungen auf Vorräte* erfolgt zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Netto-Veräußerungswert. Die Anschaffungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch direkt zurechenbare Gemeinkosten. Grundsätzlich basiert die Bewertung auf der gleitenden Durchschnittsmethode. *Unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse* werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Netto-Veräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten erworbener Vorräte werden nach Abzug von Rabatten und Preisnachlässen ermittelt. Der Netto-Veräußerungswert bestimmt sich als geschätzter Verkaufserlös im gewöhnlichen Geschäftsverlauf, abzüglich der geschätzten zur Veräußerung notwendigen Kosten. Die Wertberichtigung auf Vorräte basiert auf den erwarteten Absätzen sowie der Marktpreisentwicklung insbesondere bei den großen Gewächsen. Diese Kriterien werden stark vom Jahrgang sowie vom Herkunftsort der Weine beeinflusst, was zu Schwankungen der Wertberichtigungen über die Jahre führt.

Die *Pensionsrückstellungen* werden gemäß IAS 19 (2011) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) unter Einbeziehung von zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen errechnet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in dem Jahr, in dem sie entstehen, erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen erfasst. Die Dienstzeitaufwendungen aus Pensionszusagen werden im Personalaufwand gezeigt. Die Zinsaufwendungen aus Pensionszusagen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die *übrigen Rückstellungen* berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder Ereignissen

beruhen, bei denen der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist. Die Höhe der Rückstellungen wird mit den wahrscheinlich eintretenden Beträgen angesetzt. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen, die bei Vorliegen der Voraussetzungen von IAS 37 im Anhang angegeben werden.

In den konsolidierten Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in *Fremdwährung* mit dem Umrechnungskurs zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Dieser Kurs wird auch zur Ermittlung der Anschaffungskosten für den Warenbestand verwendet. Die zum Bilanzstichtag in Fremdwährung ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden werden mit dem jeweiligen Währungskurs zum Stichtag umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Ein *Finanzinstrument* ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte in drei Klassen unterteilt:

- a) zu fortgeführten Anschaffungskosten;
- b) erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert;
- c) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Zu den finanziellen Vermögenswerten gehören insbesondere Bankguthaben und Kassenbestände, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Leasingverbindlichkeiten und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Anteile an verbundenen Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Hat der Hawesko-Konzern seine vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, wird ein *Vertragsvermögenswert* oder eine *Forderung* ausgewiesen. Forderungen werden ausgewiesen, wenn der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung keiner Bedingung mehr unterliegt. Dies geschieht in der Regel, wenn der Konzern vertraglich berechtigt ist, eine Rechnung an den Kunden auszustellen. Die Vertragsvermögenswerte betreffen im Wesentlichen die ausstehenden Ansprüche des Hawesko-Konzerns aufgrund der Teilnahme der Kunden an einem konzernfremden Kundenbindungsprogramm.

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* betreffen von Kunden geschuldete Beträge für die im gewöhnlichen Geschäftsverlauf verkauften Ware. Diese werden entsprechend ihren Zahlungszielen vollständig als kurzfristig eingestuft. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum Betrag der unbedingten Gegenleistung erfasst und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der kurzfristigen Art der Forderungen entspricht der unter Berücksichtigung der erforderlichen Wertberichtigungen ausgewiesene Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Bankguthaben und Kassenbestände haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind zum Nennwert bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten (ohne derivative Verbindlichkeiten) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften werden erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem jeweiligen Abfindungsguthaben entsprechen, bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie *sonstige finanzielle Verbindlichkeiten* werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Eine *Vertragsverbindlichkeit* ist eine Verpflichtung des Konzerns gegenüber einem Kunden, Ware zu liefern oder Dienstleistungen zu erbringen, für die der Kunde bereits Leistungen, zum Beispiel in Form von Anzahlungen, erbracht hat. Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Subskriptionsgeschäft, Kundenbonusprogrammen und Geschenkgutscheinen.

Im Subskriptionsgeschäft entsteht mit dem Erhalt der Anzahlungen des Kunden auf zukünftige Warenlieferung eine Vertragsverbindlichkeit, die mit Auslieferung an den Kunden als Umsatz realisiert wird.

In Kundenbonusprogrammen können Kunden in der Regel durch den regulären Kauf von Wein ein Bonusguthaben ansammeln, welches bei Folgetransaktionen einlösbar ist. Die Umsatzerlöse für angesammelte Boni werden zum Zeitpunkt der Einlösung realisiert. Für die Bewertung der Bonusansprüche wird eine Vorwärtsbetrachtung des Einlöseverhaltens unter Berücksichtigung historischer Werte zugrunde gelegt. Der Preis wird dabei auf Basis des nach Märkten und Kundengruppen gewichteten Einlöseverhaltens ermittelt. Die Preise für die Zugangsbewertung werden jährlich neu ermittelt und auf alle Zugänge des Jahres angewendet. Die Inanspruchnahme wird mit dem Durchschnittssatz des Bonusprogramms zum Jahresbeginn (gleich dem des Vorjahres) bewertet. Nicht eingelöste Bonusansprüche werden nach Ablauf der vertragsgemäßen Verfallsfrist erfolgswirksam realisiert.

Die erhaltene Gegenleistung aus dem Verkauf von Geschenkgutscheinen wird als Vertragsverbindlichkeit bilanziert und zum Zeitpunkt der Einlösung als Umsatz realisiert. Nicht eingelöste Geschenkgutscheine werden nach Ablauf der gesetzlichen Verjährungsfrist erfolgswirksam aufgelöst. Der Ausweis erfolgt in Abhängigkeit mit dem erwarteten Einlöseverhalten unter den langfristigen bzw. kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten. Im Konzern werden im Wesentlichen kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen, da der Zeitpunkt der Erfüllung dieser Verpflichtungen erfahrungsgemäß innerhalb der ersten 12 Monaten nach Erwerb des Geschenkgutscheins durch den Kunden erfolgt.

Finanzinstrumente werden angesetzt, sobald eine Konzerngesellschaft Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Im Konzern werden marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten grundsätzlich zum Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abgeschlossen.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeit-

wert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum Zeitwert. Der Zeitwert wird mittels finanzmathematischer Verfahren und auf der Basis der zum Abschlussstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Derivate, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebunden sind, werden als *zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten* kategorisiert. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern die Kriterien hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen entsprechend IFRS 9 erfüllt sind, werden die Zeitwertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen (Cashflow-Hedge) erfasst.

Die *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*, die zu Handelszwecken gehalten werden, erfolgt zum Handelstag. Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit Zahlung ausgebucht.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann *saldierte* und als Netto-Betrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Netto-Basis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt gemäß den Bestimmungen von IFRS 15 zu dem Zeitpunkt, an dem die zugesagten Waren und Dienstleistungen auf den Kunden übertragen werden, d. h., wenn der Konzern die Leistungsverpflichtung erfüllt. Die Umsatzerlöse werden in der Höhe erfasst, mit der Hawesko-Konzern im Gegenzug für die Übertragung der zugesagten Waren oder Dienstleistungen rechnen kann. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmäle-

rungen, Steuern und Gebühren gemindert. Eingeräumte Rabatte auf Gesamtverkäufe werden den jeweiligen Waren im Verhältnis ihrer Einzelveräußerungspreise zugeordnet. Eingeräumte Rabatte, die nur auf bestimmte Artikel gewährt werden, werden hingegen auch nur auf diese Artikel zugeordnet. Im Konzern werden keine zeitraumbezogene, sondern ausschließlich zeitpunktbezogene Leistungsverpflichtungen erfüllt.

Das eingeräumte Rückgaberecht wird so berücksichtigt, dass Umsatzerlöse lediglich in der Höhe erfasst werden, in der nicht mit einer Rückgabe zu rechnen ist. Zur Schätzung der Retourenquote verwendet die Hawesko Holding AG marktspezifische Erfahrungswerte und passt diese regelmäßig an.

Neben den Erlösen aus dem Verkauf von Wein generiert der Konzern einen Teil der Umsätze durch Nebenerlöse. Diese betreffen insbesondere von den Lieferanten erhaltene Werbekostenzuschüsse und Erträge aus Vermittlungsprovisionen auf dem Markt. Der Umsatz aus diesen Vereinbarungen wird bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung realisiert, das heißt zum Zeitpunkt der Leistungserbringung bzw. der Warenlieferung. Werbekostenzuschüsse werden unter den Umsatzerlösen ausgewiesen, wenn die Werbemaßnahmen eigenständig abgrenzbare Leistungen darstellen und der Lieferant unabhängig von seinen gelieferten Produkten einen Nutzen aus den Werbemaßnahmen erzielt.

Laufende Ertragsteuern umfassen die tatsächlichen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Steuerverbindlichkeiten bzw. -forderungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen bzw. Ansprüche für in- und ausländische Ertragsteuern. Diese beinhalten sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen bzw. Ansprüche aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten bzw. Forderungen werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den Ländern der jeweiligen Geschäftstätigkeit gebildet. *Latente Steuern* resultieren aus temporär abweichenden Wertansätzen zwischen der IFRS-Konzernbilanz und den jeweiligen Steuerbilanzwerten dieser Vermögenswerte und

Schuldposten. Aktive latente Steuern auf steuerlich realisierbare Verlustvorträge werden aktiviert, sofern zukünftige zu versteuernde Einkommen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind. Der Ermittlung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Künftige Ertragsteuer-Minderungsansprüche sowie Ertragsteuer-Verpflichtungen aufgrund der Bilanzierung nach IFRS werden unter den aktiven bzw. passiven latenten Steuern ausgewiesen. Latente Steuern werden saldiert, wenn ein entsprechender einklagbarer Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder für unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Netto-Basis herbeizuführen.

6. SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert *Schätzungen und Annahmen*, die Einfluss auf die Bewertung und den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diese basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen über künftige Ereignisse. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen unterliegen einer kontinuierlichen Überprüfung und Neubewertung. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere in folgenden Bereichen notwendig:

Der *Firmenwert* wird jährlich im Rahmen von Werthaltigkeitstests nach IAS 36 auf Wertminderung untersucht. Der erzielbare Betrag wird dabei anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind in der Regel einzelne Tochtergesellschaften im Konzern. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfordert insbesondere Schätzungen der künftigen Cashflows auf Basis der Konzernplanung. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete Kapitalkostensätze und Steuersätze. Der Buchwert der Firmenwerte betrug zum 31.12.2018 T€ 26.856 (Vorjahr: T€ 18.721).

Die Bewertung von Bestandsrisiken im *Vorratsvermögen* hängt wesentlich von der Beurteilung der künftigen Nachfrage und der dadurch bedingten Verweildauer der Warenbestände und für besondere hochpreisige Weinsegmente (insbesondere Grand Crus) von der Einschätzung der künftigen Marktpreisentwicklung ab. Diese Einschätzung wird bei den hochpreisigen Weinen auf Basis von Marktpreisbeobachtungen sowie Gesprächen mit Fachhändlern (insbesondere Courtiers) vorgenommen.

Zum 31.12.2018 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Vorräte T€ 877 (Vorjahr: T€ 524).

Die Wertberichtigung auf *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* umfasst die erwarteten Kreditverluste, die anhand der bisherigen Erfahrungen geschätzt werden. Zum 31.12.2018 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 1.124. Im Vorjahr hatte die Wertberichtigung T€ 806 betragen. Im Berichtsjahr hat sich zum 01.01.2018 durch die Umstellung der Bewertungsmethode entsprechend IFRS 9 ein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf von T€ 343 ergeben. Dieser wurde zum 01.01.2018 erfolgsneutral erfasst.

Die Bewertung der *Pensionsrückstellungen* erfolgt nach versicherungsmathematischen Verfahren. Diesen Verfahren liegen versicherungsmathematische Parameter zugrunde wie Diskontierungssatz, Einkommens- und Rententrend sowie Lebenserwartung. Aufgrund der schwankenden Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und wesentliche Auswirkung auf die Verpflichtung für Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Der Buchwert der Pensionsrückstellung betrug zum 31.12.2018 T€ 1.055 (Vorjahr: T€ 1.124).

Rückstellungen für *Rückbauverpflichtungen* von Einbauten in den Gastronomiefilialen der neu erworbenen Retail-Gesellschaft *Wein & Co.* werden in Höhe des Barwerts der geschätzten künftigen Verpflichtungen angesetzt. In entsprechender Höhe werden die Rückbauverpflichtungen als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Mieter-einbauten aktiviert. Die geschätzten Cashflows werden auf der Basis eines laufzeit- und risikoadäquaten Abzinsungssatzes abgezinst. Die Aufzinsung wird in der Periode, in der sie anfällt, in der Gesamtergebnisrechnung als Zinsaufwand erfasst. Der Buchwert der hierauf entfallenden langfristigen Rückstellungen betrug T€ 357 zum 31.12.2018.

Die Bestimmung der *Verbindlichkeiten* aus Kundenbonusprogrammen hängt wesentlich von der Einschätzung der Einlösewahrscheinlichkeit des erworbenen Guthabens ab. Hierzu werden Annahmen in Abhängigkeit der Kundengüte und der Höhe des Guthabens getroffen. Der Buchwert der Kundenbonusverbindlichkeit betrug zum 31.12.2018 T€ 4.829 (Vorjahr: T€ 4.440).

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind insgesamt T€ 2.659 (Vorjahr: T€ 18.363) für die Put-Option der Minderheitsgesellschafter einer (im Vorjahr: zweier) Beteiligungen enthalten. Die Buchwerte dieser Optionen betragen für die Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* T€ 2.659 (Vorjahr: T€ 4.604) und für die Minderheitsgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* T€ 0 (Vorjahr: T€ 13.760), da der Kaufpreis im Rahmen der am 17.12.2018 notariell beurkundeten Änderung der Gesellschaftervereinbarung festvereinbart wurde. Die Bewertung der Option basiert unter anderem auf dem erwarteten EBIT für 2018 sowie für die Folgejahre für *WirWinzer GmbH*. Die Option der Minderheitsgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* konnte seit 2016 jährlich und erstmalig in 2018 als „Call-Option durch die Hawesko Holding AG“ gezogen werden. Daher wurde die Option der Minderheitsgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* im Vorjahr als kurzfristig zum Stichtag ausgewiesen. Die Put-Option der Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* kann erstmalig in 2020 gezogen werden und wird daher als langfristige Option ausgewiesen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

7. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum Konsolidierungskreis der Hawesko Holding AG mit Sitz in Hamburg gehören insgesamt 25 (Vorjahr: 25) in- und ausländische Tochterunternehmen sowie ein (Vorjahr: ein) ausländisches Gemeinschaftsunternehmen, bei denen die

Hawesko Holding AG unmittelbar oder mittelbar eine gemeinschaftliche Leitung ausübte. Es handelt sich um den kleinsten Konsolidierungskreis. Weiterhin wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Tocos Beteiligung GmbH mit Sitz in Hamburg (als größter Konsolidierungskreis) einbezogen.

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN	<i>Sitz</i>	<i>Segment</i>	<i>Beteiligungshöhe in %</i>
<i>Alexander Baron von Essen Weinhandels GmbH</i>	Bonn	B2B	100,0
<i>CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG</i>	Hamburg	B2B	100,0
<i>Deutschwein Classics GmbH & Co. KG</i>	Bonn	B2B	90,0
<i>Gebr. Josef und Matthäus Ziegler GmbH</i>	Freudenberg	B2B	100,0
<i>Globalwine AG</i>	Zürich (Schweiz)	B2B	95,0
<i>Vogel Vins SA</i>	Grandvaux (Schweiz)	B2B	66,5
<i>Château Classic – Le Monde des Grands Bordeaux SARL (en liquidation)</i>	Bordeaux (Frankreich)	B2B	100,0
<i>Sélection de Bordeaux SARL</i>	Straßburg (Frankreich)	B2B	100,0
<i>Wein Service Bonn GmbH</i>	Bonn	B2B	100,0
<i>Global Eastern Wine Holding GmbH</i>	Bonn	B2B	100,0
<i>Wein Wolf GmbH</i>	Bonn	B2B	100,0
<i>Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG</i>	Salzburg (Österreich)	B2B	100,0
<i>Weinland Ariane Abayan GmbH</i>	Hamburg	B2B	100,0
<i>Weinart Handelsgesellschaft mbH</i>	Geisenheim	B2B	51,0
<i>Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH</i>	Rüdesheim	B2B	38,25
<i>Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH</i>	Düsseldorf	Retail	100,0
<i>Jacques' Wein-Depot Weinhandelsgesellschaft m.b.H.</i>	Salzburg (Österreich)	Retail	100,0
<i>Wein & Co. Handelsges. mbH</i>	Vösendorf (Österreich)	Retail	100,0
<i>Carl Tesdorpf GmbH</i>	Lübeck	E-Commerce	100,0
<i>Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH</i>	Hamburg	E-Commerce	100,0
<i>The Wine Company Hawesko GmbH</i>	Hamburg	E-Commerce	100,0
<i>Wein & Vinos GmbH</i>	Berlin	E-Commerce	70,0
<i>WirWinzer GmbH</i>	München	E-Commerce	65,7
<i>IWL Internationale Wein Logistik GmbH</i>	Tornesch	Sonstiges	100,0
<i>Wine Dock GmbH</i>	Hamburg	E-Commerce	100,0

Mit Wirkung zum 01.01.2017 wurden 51 % der Anteile an der *Weinart Handelsgesellschaft GmbH* erworben und dadurch auch die Kontrolle über ihre 75%ige Tochtergesellschaft (trotz einer Beteiligungshöhe von nur 38,25 %), die *Grand Cru Select Weinhandels-gesellschaft mbH*, erlangt.

Mit Wirkung vom 01.10. 2018 wurden 100% der Anteile an der *Wein & Co. Handelsges. mbH* in Österreich erworben.

Die *Global Wines & Spirits s.r.o.*, Prag (Tschechien), wird gemäß IFRS 11 als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert, da die Gesellschafter gemeinsam die Kontrolle ausüben. Diese wird nach der Equity-Methode bilanziert und unter der Bilanzposition »Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen« ausgewiesen:

	31.12.2018	31.12.2017
Buchwert in T€	3.222	3.402
Kapitalanteil in %	47,5	47,5

Das Gemeinschaftsunternehmen ist dem Segment B2B zugeordnet und Partner für den Vertrieb von Weinen und Spirituosen in Tschechien.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die aggregierten Eckdaten zu dem nach der Equity-Methode in dem Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen auf Basis der Beteiligungsquote von 47,5 % (Vorjahr: 47,5 %).

ANTEILE AN DEN VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN		
in T€	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte	152	119
Kurzfristige Vermögenswerte	3.670	4.342
AKTIVA	3.822	4.461
Eigenkapital	1.976	2.156
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.846	2.305
PASSIVA	3.822	4.461

ANTEILE AN DEN ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN		
in T€	2018	2017
Umsatzerlöse	9.112	9.092
Sonstige betriebliche Erträge	873	1.054
Materialaufwand	-6.793	-6.892
Personalaufwand	-805	-715
Abschreibungen	-43	-38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.473	-1.473
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT	871	1.028
Zinserträge	5	19
Zinsaufwendungen	-	-
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	876	1.047
Ertragsteuern	-169	-198
JAHRESÜBERSCHUSS (ENTSPRICHT DEM GESAMTERGEBNIS)	707	849

Im Berichtsjahr wurden Ausschüttungen in Höhe von T€ 861 (Vorjahr: T€ 710) vereinnahmt.

Überleitungsrechnung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligung im Konzernabschluss:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Netto-Reinvermögen des assoziierten Unternehmens	1.976	2.156
Geschäfts- oder Firmenwert	1.260	1.260
Jahresüberschuss	707	849
Erhaltene Dividenden	-861	-710
Auszahlung an Altgesellschafter	-	-136
Auswirkung aus der Währungs-umrechnung	140	-17
BUCHWERT DER KONZERNBETEILIGUNG	3.222	3.402

Folgende Tochtergesellschaften sind aufgrund wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN	<i>Sitz</i>	<i>Beteili- gungshöhe in %</i>	<i>Kapital in T€</i>	<i>Jahres- ergebnis 2018 in T€</i>
<i>Weinland Ariane Abayan Verwaltungs GmbH</i>	Hamburg	100,0	26	-2
<i>Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH</i>	Salzburg (Österreich)	100,0	74	5
<i>Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.</i>	Hamburg	100,0	43	1
<i>Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH</i>	Bonn	90,0	36	1
<i>Weinart Handels- und Beteiligungsgesellschaft mbH</i>	Geisenheim	51,0	43	1*

*Geschäftsjahr vom 01.04.2017 bis zum 31.03.2018

8. WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Die Hawesko Holding AG hat mit notariellem Vertrag vom 27.07.2018 und mit finanzieller Wirkung zum 01.10.2018 100,0 % der Anteile an der *Wein & Co. Handelsges. m.b.H.* mit Sitz in Vösendorf (Österreich) übernommen. Die *Wein & Co. Handelsges. m.b.H.* ist führender Anbieter von qualitativ hochwertigen Weinen und Champagnern in Österreich. Das Konzept setzt mit Bars, Kulinaristik und Veranstaltungen auf Premium-Lifestyle-Genuss. Die Gesellschaft ist Teil des Segments Retail (Facheinzelhandel).

Die Anschaffungskosten für den Erwerb der Anteile betragen T€ 9.826. Die Kaufpreiszahlung erfolgte am 01.10.2018. Die Gesellschaft hat unter anderem zur Finanzierung der Kaufpreiszahlung einen Fünf-Jahres-Kredit in Höhe von € 12 Mio. aufgenommen.

Im Zuge des Erwerbs wurden Sachanlagen mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 2.319, Warenbestände mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 6.320, Forderungen mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 2.432 sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 332 erfasst.

Dieser beizulegende Zeitwert wurde mithilfe einer Fair-Value-Hierarchie zwischen marktpreis-, kapitalwert- und kostenorientierten Verfahren ermittelt. Die Haupteingangsfaktoren, die bei der Bestimmung dieses beizulegenden Zeitwerts verwendet wurden, waren ein angenommener Diskontierungssatz von zwischen 4,3 % und 4,6 % sowie eine angenommene langfristige Wachstumsrate von 1,0 %. Durch die Aufdeckung stiller Reserven wurden eine Marke (T€ 5.813) sowie Kundenbeziehungen (T€ 2.200) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Die *Wein & Co. Handelsges. m.b.H.* wurde erstmals zum 01.10.2018 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden lassen sich wie folgt überleiten:

in T€	Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	8.461
Sachanlagen	2.319
Vorräte	6.320
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.432
Guthaben bei Kreditinstituten	332
Langfristige Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-1.160
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-1.969
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.261
Sonstige Verbindlichkeiten	-9.449
	3.025
Latente Steuern	-1.396
NETTO-VERMÖGEN OHNE UNTERSCHIEDSBETRÄGE	1.629
DERIVATIVER FIRMENWERT	8.197
Anschaffungskosten (davon T€ 9.826 in Geld entrichtet)	9.826

Wein & Co. Handelsges. mbH ist Marktführer in Österreich und stellt eine starke Marke dar. Die Gesellschaft bedarf jedoch aufgrund ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage Restrukturierungsmaßnahmen um wieder profitabel zu werden. Diese Umstände bedingen einen relativ hohen derivativen Firmenwert. Aufgrund der Planung sowie der erwarteten künftigen Cashflows ist der Firmenwert werthaltig. Der Firmenwert ist steuerlich absetzbar.

Die erworbenen vertraglichen Forderungen betragen zum 01.10.2018 brutto T€ 2.507 und sind in voller Höhe einbringlich, da sie zu erwartenden Zahlungseingängen führen werden bzw. geführt haben.

Im Konzernjahresüberschuss sind T€ -107 aus dem durch die *Wein & Co.* im 4. Quartal 2018 generierten Fehlbetrag enthalten und die Umsatzerlöse beinhalten Fremdotsätze der *Wein & Co.* in Höhe von T€ 13.782. Bei einer Konzernzugehörigkeit über das ganze Geschäftsjahr hinweg hätte die *Wein & Co.* Fremdotsätze in Höhe von T€ 39.849 erzielt und einen Verlust von T€ 2.774 erwirtschaftet. Dieser Verlust beinhaltet T€ 355 einmalige Restrukturierungsaufwendungen im letzten Quartal des Berichtsjahres.

Gemäß am 17.12.2018 geänderter Gesellschaftervereinbarung zwischen der Hawesko Holding AG und den Altgesellschaftern der *Wein & Vinos GmbH*, Berlin, wurde die Put-Option durch die Altgesellschafter gezogen. Der Kaufpreis für die restlichen 30% beträgt insgesamt T€ 13.262 und wird in 2 Tranchen bezahlt. Die ersten 20% wurden zum 01.01.2019 gegen die Zahlung eines Kaufpreises von T€ 8.841 übertragen; die restlichen 10% werden voraussichtlich zum 01.01.2022 gegen Zahlung einer weiteren Kaufpreistranche in Höhe von T€ 4.421 übertragen.

Durch die notariell beurkundete Gesellschaftervereinbarung vom 17.12.2018 wurde ein Fixpreis für die Minderheitsanteile vereinbart, so dass die Altgesellschafter nicht mehr an den Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung der Gesellschaft partizipieren. Somit sind seit dem 18.12.2018 nach IFRS 10 keine Minderheitsanteile mehr im Konzernabschluss für die *Wein & Vinos GmbH* auszuweisen. Hierdurch erfolgte eine Umbuchung im Eigenkapital der Minderheitsanteile der Gesellschaft in Höhe von insgesamt T€ 4.372 in die Gewinnrücklagen, die auf die Aktionäre der Hawesko Holding AG entfallen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

9. UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Kundengruppen entspricht den Umsatzerlösen nach Segmenten entsprechend IFRS 8, da diese die jeweilige Art, Höhe und Unsicherheit von Erlösen und Zahlungsströme widerspiegeln.

AUFTEILUNG NACH KUNDENGRUPPEN in T€	2018	2017
Retail (Facheinzelhandel)	172.254	152.270
B2B (Großhandel/Distribution)	186.218	184.171
E-Commerce (Distanzhandel)	165.789	170.526
Sonstiges	37	26
	524.298	506.993

88,7% (Vorjahr: 91,1%) der Umsatzerlöse werden in Deutschland erzielt.

in T€	2018	2017
Erträge aus dem Verkauf von Handelsware	517.490	500.960
Erträge aus Vermittlungsprovisionen auf dem Marktplatz	1.676	5.307
Erträge aus Werbekostenzuschüssen von Lieferanten	4.583	-
Sonstige Erträge	549	726
	524.298	506.993

Unter den sonstigen Erträgen werden im Wesentlichen Erträge aus Veranstaltungen sowie Umsätze aus Gegengeschäften ausgewiesen.

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T€	2018	2017
Miet- und Pachterträge	9.255	8.904
Werbekostenzuschüsse	2.724	7.089
Erlöse aus Kostenerstattung	1.902	1.731
Erträge aus Währungs-umrechnung	1.882	1.495
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	-	-
Übrige	6.254	4.950
	22.017	24.169

Die Miet- und Pachterträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Vermietung und Verpachtung der eingerichteten Wein-Depots an die Handelsvertreter.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 1.603 (Vorjahr: 1.386).

11. PERSONALAUFWAND

in T€	2018	2017
Löhne und Gehälter	50.407	49.082
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.030	8.266
- davon für Altersversorgung	148	114
	59.437	57.348

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Leistungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von T€ 90 (Vorjahr: T€ 81) und aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von T€ 59 (Vorjahr: T€ 58).

12. ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

in T€	2018	2017
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	4.378	4.124
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	-	-
Abschreibungen auf Sachanlagen	4.161	4.031
	8.539	8.155

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND SONSTIGE STEUERN

in T€	2018	2017
Werbung	41.787	40.041
Partnerprovisionen	39.680	38.184
Versandkosten	24.830	22.948
Mieten und Leasing	14.410	12.439
KFZ- und Reisekosten	4.369	4.315
EDV- und Kommunikationskosten	5.107	4.414
Verkostung	3.118	3.078
Rechts- und Beratungskosten	3.212	2.291
Sonstige Personalaufwendungen	2.529	2.377
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	1.890	1.539
Übrige	9.359	9.965
	150.291	141.591

Unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem sonstige Steuern (T€ 91, Vorjahr T€ 245) und sonstige periodenfremde Aufwendungen (T€ 424, Vorjahr T€ 321) enthalten.

14. ZINSERTRAG, ZINSAUFWAND, SONSTIGES FINANZERGEBNIS UND ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

in T€	2018	2017
ZINSERTRÄGE	254	72
Zinsaufwendungen:		
Zinsaufwendungen aus dem Geldverkehr	-470	-537
Zinsen für Finanzierungsleasing	-47	-67
Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-3	-9
Anteile anderer Gesellschafter von Personentochtergesellschaften am Jahresüberschuss	-36	-28
Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten der Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	-43	-34
ZINSAUFWENDUNGEN	-599	-675
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN AUS PUT- BZW. CALL-OPTIONEN (SONSTIGES FINANZERGEBNIS)	2.442	-1.893
ERGEBNIS VON NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN BETEILIGUNGEN	707	849
FINANZERGEBNIS	2.804	-1.647
davon:		
- Kredite und Forderungen	254	72
- Finanzielle Verbindlichkeiten	1.890	-2.501

Die Erträge aus Put-Optionen in Höhe von insgesamt T€ 2.442 (Vorjahr: T€ 1.893 Aufwendungen) betreffen die Auswirkung der Bewertung der Put-Optionen von *WirWinzer GmbH* (T€ 1.944 Erträge; Vorjahr: T€ 606 Aufwendungen) sowie von *Wein & Vinos GmbH* (T€ 498 Erträge; Vorjahr: T€ 1.287 Aufwendungen) zum Stichtag.

15. ERTRAGSTEUERN

in T€	2018	2017
Laufende Steuern	8.232	9.410
Latente Steuern	-631	190
	7.601	9.600

Als Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Aufwand für laufende Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2018	2017
Laufendes Jahr	9.155	9.420
Vorjahre	-923	-10
	8.232	9.410

Der Ertrag (Vorjahr: Aufwand) für latente Steuern lässt sich wie folgt erläutern:

in T€	2018	2017
Aus Verlustvorträgen	-592	6
Sonstige temporäre Differenzen	-47	169
Änderung Steuersatz	8	15
	-631	190

Der tatsächliche Steueraufwand des Jahres 2018 von T€ 7.601 (Vorjahr: T€ 9.600) ist um T€ 2.096 niedriger (Vorjahr: T€ 664 höher) als der erwartete Steueraufwand von T€ 9.697 (Vorjahr: T€ 8.936), der sich bei Anwendung eines nach der zum Bilanzstichtag gültigen Steuergesetzgebung in Deutschland ermittelten Steuersatzes auf das Vorsteuerergebnis ergäbe. Der erwartete Steuersatz beträgt 31,79 % (Vorjahr: 31,05 %) und ist wie folgt herzuleiten:

in %	2018	2017
Gewerbesteuer (durchschnittlicher Hebesatz 456 %, Vorjahr: 435 %)	15,96	15,22
Körperschaftsteuer	15,00	15,00
Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer)	0,83	0,83
GESAMTBELASTUNG VOM VORSTEUERERGEBNIS	31,79	31,05

Diese Veränderung des erwarteten Steuersatzes ist auf die Verteilungsveränderung der Lohnsummen zu den Gemeinden mit einem höheren Hebesatz insbesondere als Folge des Umzuges einigen Konzerngesellschaften aus dem Bereich E-Commerce zurückzuführen.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand im Konzern stellen sich wie folgt dar:

in T€	2018	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	30.502	28.771
Erwarteter Steueraufwand	9.697	8.936
Umgliederung Gewinnanteil Minderheiten	-36	-9
Periodenfremde Steuer- aufwendungen und -erträge	-923	-10
Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge	377	288
Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-1.126	-1.090
Gewerbesteuerliche Hinzurechnung Miet- und Leasing- verpflichtungen	380	882
Steuerlich nicht abzugsfähiger Teil der Aufsichtsratsvergütung	40	39
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	39	38
Steuerfreie Aufwendungen und Erträge	-776	588
Sonstige Steuereffekte	-71	-62
TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND	7.601	9.600
Effektiver Steuersatz in %	24,92	33,37

Die steuerfreien Aufwendungen und Erträge betreffen insbesondere die Aufwendungen und Erträge aus Put- und Call-Optionen (vgl. Textziffer 14)

Zum Jahresende betragen die Zeitwerte der Derivate, die in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, T€ -122 (Vorjahr: T€ 32). In diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr aktive latente Steuern in Höhe von T€ 42 (Vorjahr: T€ 19) aufgelöst. Des Weiteren wurden für die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste von T€ -25 (Vorjahr: T€ 37), die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, aktive latente Steuern von T€ -17 (Vorjahr: T€ 6) aufgelöst/gebildet.

16. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (earnings per share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien errechnet.

	2018	2017
Konzernergebnis der Aktionäre (T€)	22.017	18.474
Durchschnittliche Anzahl Aktien (Tsd.)	8.983	8.983
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	2,45	2,06

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses befinden sich unverändert 8.983.403 Aktien im Umlauf.

Es gibt keinen Unterschied zwischen verwässertem und unverwässertem Ergebnis pro Aktie.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

17. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr und im Vorjahr ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Software	7.294	7.634
Sonstige immaterielle Vermögenswerte inklusive geleisteter Anzahlungen	22.990	15.550
Firmenwerte	26.856	18.721
	57.140	41.905

Die Abgänge betreffen im Wesentlichen den Abgang von abgeschrieben immateriellen Vermögenswerten (insbesondere Software) in Folge der Verschmelzung der *Jacques'IT GmbH* auf die *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* zum 01.01.2018.

Im Jahr 2015 wurden in der Position »Software« als selbst erstellte Vermögenswerte nachträgliche Herstellungskosten von T€ 175 im Zusammenhang mit der Erweiterung eines in 2014 selbst entwickelten Webshops aktiviert. Im Vorjahr wurde eine neue Erweiterung zu Herstellungskosten von T€ 50 als aktivierte Eigenleistungen für den selbst entwickelten Webshop im Konzern aktiviert. Insgesamt wurden für diesen Webshop Abschreibungen in Höhe von T€ 303 (Vorjahr: T€ 278) vorgenommen, so dass der Restbuchwert per 31.12.2018 T€ 0 (Vorjahr: T€ 25) beträgt.

Im Jahr 2016 wurde die Entwicklung eines weiteren Webshops im Segment E-Commerce beendet und insgesamt T€ 1.627 aktiviert, davon T€ 411 als aktivierte Eigenleistungen in 2016 und T€ 290 als aktivierte Eigenleistungen in 2015. Im Berichtsjahr wurden T€ 280 und im Vorjahr T€ 390 nachträgliche

Anschaffungskosten aktiviert; darin enthalten waren im Berichtsjahr T€ 222 und im Vorjahr T€ 273 aktivierte Eigenleistungen. Die planmäßige Abschreibung beträgt insgesamt T€ 920 (Vorjahr: T€ 417), so dass ein Restbuchwert per 31.12.2018 von T€ 1.132 (Vorjahr: T€ 1.356) ausgewiesen wird.

Im Jahr 2016 wurde ein Webshop für das Segment B2B entwickelt und das zum Jahresende fertige B2C-Modul wurde an die auftraggebende Tochtergesellschaft zum Herstellungskostenpreis (T€ 170; davon T€ 74 aktivierte Eigenleistungen) veräußert. Im Berichtsjahr wurden T€ 27 und im Vorjahr T€ 13 aktivierte Eigenleistungen als nachträgliche Anschaffungskosten für Erweiterungen des Moduls aktiviert. Die Nutzungsdauer wird auf 5 Jahre geschätzt; die planmäßige Abschreibung beträgt T€ 76 (Vorjahr: T€ 38).

Im Vorjahr wurde ein weiterer Webshop im Segment E-Commerce entwickelt und dafür insgesamt T€ 501 aktiviert, davon T€ 403 als aktivierte Eigenleistungen. Im Berichtsjahr wurden T€ 59 nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert, enthalten sind T€ 45 aktivierte Eigenleistungen. Die Nutzungsdauer wird auf 5 Jahre geschätzt; es wurde eine planmäßige Abschreibung von insgesamt T€ 120 (Vorjahr: T€ 8) vorgenommen, so dass der Restbuchwert per 31.12.2018 T€ 440 (Vorjahr: T€ 493) beträgt.

Ebenfalls im Vorjahr wurde eine iOS-App für eine Gesellschaft im Distanzhandel entwickelt und zu Herstellungskosten (T€ 37; davon T€ 37 aktivierte Eigenleistungen) an die auftraggebende Gesellschaft verkauft. Im Berichtsjahr wurden T€ 18 aktivierte Eigenleistungen als nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert. Die Nutzungsdauer der App wird auf 3 Jahre geschätzt; es wurde eine planmäßige Abschreibung von insgesamt T€ 21 (Vorjahr: T€ 12) vorgenommen.

Des Weiteren wurde zwischen 2014 und 2016 bei einer Firma im Segment E-Commerce ein neues ERP-System implementiert und im März 2016 erfolgreich eingeführt. Dafür wurden in 2016 insgesamt T€ 1.518 als Anschaffungskosten aktiviert.

Im Berichtsjahr wurden im Segment E-Commerce geleistete Anzahlungen in Höhe von T€ 171 für ein Data-Warehouse aktiviert, darin enthalten sind T€ 60 aktivierte Eigenleistungen. Weiterhin wurden Anzahlungen in Höhe von T€ 285 für die Entwicklung eines konzernweiten Webshops aktiviert, darin enthalten waren T€ 125 aktivierte Eigenleistungen.

In den immateriellen Vermögensgegenständen sind insgesamt selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 2.184 (Vorjahr T€ 2.043) enthalten. Die darauf entfallenden kumulierten Abschreibungen betragen zum 31.12.2018

T€ 1.453 (Vorjahr T€ 754). In 2018 betragen die Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung T€ 840 und die Abschreibungen T€ 699.

Die Position »Sonstige immaterielle Vermögenswerte« enthält T€ 20.873 (Vorjahr: T€ 14.829) für die Bewertung der Lieferanten- und Kundenbeziehungen sowie Exklusivverträge und Marken aus der Erstkonsolidierung der *Wein & Vinos GmbH*, der *WirWinzer GmbH*, der *Weinart Handelsgesellschaft mbH* und der *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH* sowie seit dem 01.10.2018 der *Wein & Co. Handelsges. mbH*. Für die Lieferanten- sowie die Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern von 5–6 bzw. 14–15 Jahren, für die Exklusivverträge von 8 Jahren und für die Marken von 10 bzw. 20 Jahren zugrunde gelegt.

Die Entwicklung der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung stellt sich 2018 wie folgt dar:

in T€	Anschaffungskosten 01.01.2018	Anschaffungskosten 31.12.2018	Kumulierte Wertbe- richtigung 31.12.2018	Buchwert 31.12.2018
RETAIL	453	8.650	-	8.650
<i>Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH</i>	453	453	-	453
<i>Wein & Co. Handelsgesellschaft mbH</i>	-	8.197	-	8.197
B2B	9.853	9.791	2.981	6.810
<i>Wein-Wolf-Gruppe</i>	6.690	6.690	2.209	4.481
<i>Château Classic – Le Monde des Grands Bordeaux SARL i.L.</i>	615	615	615	-
<i>Globalwine AG</i>	1.261	1.199	-	1.199
<i>Vogel Vins SA</i>	165	165	165	-
<i>CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG</i>	47	47	11	36
<i>Sélection de Bordeaux SARL</i>	-19	-19	-19	-
<i>Weinart Handelsgesellschaft mbH</i>	955	955	-	955
<i>Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH</i>	139	139	-	139
E-COMMERCE	11.851	11.851	455	11.396
<i>The Wine Company Hawesko GmbH</i>	-2	-2	-2	-
<i>Carl Tesdorpf GmbH</i>	457	457	457	-
<i>Wein & Vinos GmbH</i>	8.710	8.710	-	8.710
<i>WirWinzer GmbH</i>	2.686	2.686	-	2.686
GESAMT	22.157	30.292	3.436	26.856

Die Entwicklung der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung stellt sich 2017 wie folgt dar:

in T€	Anschaffungskosten 01.01.2017	Anschaffungskosten 31.12.2017	Kumulierte Wertbe- richtigung 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017
RETAIL	453	453	-	453
<i>Jacques-IT GmbH</i>	453	453	-	453
B2B	8.759	9.853	2.981	6.872
<i>Wein-Wolf-Gruppe</i>	6.690	6.690	2.209	4.481
<i>Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL i.L.</i>	615	615	615	-
<i>Globalwine AG</i>	1.261	1.261	-	1.261
<i>Vogel Vins SA</i>	165	165	165	-
<i>CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG</i>	47	47	11	36
<i>Sélection de Bordeaux SARL</i>	-19	-19	-19	-
<i>Weinart Handelsgesellschaft mbH</i>	-	955	-	955
<i>Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH</i>	-	139	-	139
E-COMMERCE	11.851	11.851	455	11.396
<i>The Wine Company Hawesko GmbH</i>	-2	-2	-2	-
<i>Carl Tesdorpf GmbH</i>	457	457	457	-
<i>Wein & Vinos GmbH</i>	8.710	8.710	-	8.710
<i>WirWinzer GmbH</i>	2.686	2.686	-	2.686
GESAMT	21.063	22.157	3.436	18.721

Es besteht weiterhin ein erworbener Firmenwert in Höhe von T€ 640. Dieser weist keine begrenzte Nutzungsdauer auf und ist voll abgeschrieben.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihrem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis der künftigen diskontierten Cashflows ermittelt. Hierbei werden die in der Konzernplanung für die nächsten drei Jahre erwarteten Zahlungsströme für die künftigen Jahre fortgeschrieben und auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die für die Werthaltigkeitstests verwendeten Umsatzwachstumsannahmen basieren im Planungszeitraum auf genehmigten Unternehmensplanungen (auf Ebene der einzelnen Unternehmen) und extern veröffentlichten Quellen. Sie wurden teilweise mit Risikoabschlägen für gesellschaftsspezifische Marktanteilsentwicklungen versehen. Die verwendeten Margen basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beziehungsweise wurden auf Basis eingeleiteter kostenreduzierender Maßnahmen weiterentwickelt. Investitionsquoten stützen sich auf Erfahrungswerte der Vergangenheit und berücksichtigen im Planungszeitraum vorgesehene Ersatzbeschaffungen von Produktionsmitteln. Kosten der Zentralfunktionen wurden den jeweiligen Einheiten nach verursachungsorientierten Schlüsseln zugeordnet.

Segment	Retail (Facheinzelhandel)	B2B (Großhandel/ Distribution)	E-Commerce (Distanzhandel)
Buchwert Firmenwert 31.12.2018	8.650	6.810	11.396
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-
Dauer des Planungszeitraums	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Umsatzwachstum p. a. nach Ende des Planungszeitraums	0,75%	0,75%	0,5-0,75%
EBIT-Marge am Ende des Planungszeitraums	3,1-10,9%	5,5-7,9%	3,0-8,2%
Diskontierungssatz*	4,72%	4,72%	4,72%

*Nachsteuerzinssatz

Unter Zugrundelegung der in der Tabelle beschriebenen Annahme eines nachhaltigen Umsatzwachstums der CGUs liegen die erzielbaren Beträge auch bei einer Reduzierung der Wachstumsannahmen um jeweils 0,19 Prozentpunkte deutlich über den Buchwerten. Ebenso führen Verschlechterungen der Szenarien um jeweils einen Prozentpunkt im Hinblick auf die geplanten Margen oder die verwendeten Diskontierungssätze bei den Werthaltigkeitstests bei allen anderen CGUs zu keiner Unterschreitung der erzielbaren Beträge unter die jeweiligen Buchwerte.

Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben.

Bei der *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* würde eine Reduktion des Umsatzwachstums um 0,75 Prozentpunkte oder eine Reduktion der geplanten Rohmarge um zehn Prozentpunkte jeweils zu einem Abschreibungsbedarf von T€ 29 führen, eine Erhöhung des Diskontierungsfaktors um zwei Prozentpunkte würde zu einem Abschreibungsbedarf von T€ 581 führen.

Bei der *WirWinzer GmbH* würde eine Reduktion des Umsatzwachstums um 0,25 Prozentpunkte oder eine Reduktion der geplanten Rohmarge um zehn Prozentpunkte jeweils zu einem Abschreibungsbedarf von T€ 717 führen, eine Erhöhung des Diskontierungsfaktors um drei Prozentpunkte würde zu einem Abschreibungsbedarf von T€ 855 führen.

18. SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen für das Berichtsjahr und das Vorjahr ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Der Buchwert der Bauten im Finanzierungsleasing betrug zum 31.12.2018 T€ 385 (Vorjahr: T€ 642). Es wurden Abschreibungen in Höhe von T€ 257 (Vorjahr: T€ 257) vorgenommen. Über diese Grundstücke kann nicht frei verfügt werden. Zusätzliche Erläuterungen befinden sich auf Textziffer 31).

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Grundstücke und Bauten	12.254	11.118
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.974	9.335
Anlagen im Bau	9	80
	21.237	20.533

19. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der Finanzanlagen für das Berichtsjahr und das Vorjahr ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte betreffen Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 138; Vorjahr: T€ 138)

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und betreffen die folgenden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht konsolidierten Gesellschaften (vgl. auch die Ausführungen zum Konsolidierungskreis):

Aufgrund der fehlenden operativen Geschäftstätigkeit der vorgenannten Gesellschaften entspricht der beizulegende Zeitwert der Anteile im Wesentlichen den Anschaffungskosten.

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Weinland Ariane Abayan Verwaltungs GmbH	25	25
Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distri- butionsgesellschaft m.b.H.	25	25
Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH, Salzburg (Österreich)	35	35
Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH	25	25
Weinart Handels- und Beteiligungs GmbH	28	28
	138	138

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

für den Zeitraum vom 01.01.-31.12.2018

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE in T€	Software	Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
HISTORISCHE ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN					
Stand am 01.01.2018	27.916	22.783	23.435	721	74.855
Währungsumrechnung	24	-62	-	-	-38
Erweiterung Konsolidierungskreis	1.818	8.197	8.013	-	18.028
Zugänge	1.933	-	232	1.221	3.386
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	1.266	-	21	-	1.287
Stand am 31.12.2018	30.425	30.918	31.659	1.942	94.944
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
Stand am 01.01.2018	20.282	4.062	8.606	-	32.950
Währungsumrechnung	18	-	-	-	18
Erweiterung Konsolidierungskreis	1.370	-	-	-	1.370
Zugänge	2.373	-	2.005	-	4.378
Abgänge	912	-	-	-	912
Stand am 31.12.2018	23.131	4.062	10.611	-	37.804
RESTBUCHWERTE					
Stand am 31.12.2018	7.294	26.856	21.048	1.942	57.140
Stand am 31.12.2017	7.634	18.721	14.829	721	41.905

SACHANLAGEN in T€	<i>Grundstücke und Bauten</i>	<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- austattung</i>	<i>Anlagen im Bau</i>	<i>Gesamt</i>
HISTORISCHE ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN				
Stand am 01.01.2018	34.781	36.250	77	71.108
Währungsumrechnung	-	42	-	42
Erweiterung Konsolidierungskreis	7.711	4.361	4	12.076
Zugänge	8	2.621	-	2.629
Umbuchungen	-	75	-75	-
Abgänge	-	1.447	-	1.447
Stand am 31.12.2018	42.500	41.902	6	84.408
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
Stand am 01.01.2018	23.663	26.915	-3	50.575
Währungsumrechnung	-	25	-	25
Erweiterung Konsolidierungskreis	5.979	3.585	-	9.564
Zugänge	604	3.557	-	4.161
Abgänge	-	1.154	-	1.154
Stand am 31.12.2018	30.246	32.928	-3	63.171
RESTBUCHWERTE				
Stand am 31.12.2018	12.254	8.974	9	21.237
Stand am 31.12.2017	11.118	9.335	80	20.533

FINANZANLAGEN in T€	<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	<i>Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen</i>	<i>Gesamt</i>	<i>Gesamt Immaterielle Vermögenswerte Sachanlagen Finanzanlagen</i>
HISTORISCHE ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN				
Stand am 01.01.2018	138	3.402	3.540	149.503
Währungsumrechnung	-	-	-	4
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	30.104
Zugänge	-	-	-	6.105
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	180	180	2.914
Stand am 31.12.2018	138	3.222	3.360	182.712
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
Stand am 01.01.2018	-	-	-	83.525
Währungsumrechnung	-	-	-	43
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	10.934
Zugänge	-	-	-	8.539
Abgänge	-	-	-	2.066
Stand am 31.12.2018	-	-	-	100.975
RESTBUCHWERTE				
Stand am 31.12.2018	138	3.222	3.360	81.737
Stand am 31.12.2017	138	3.402	3.540	65.978

20. LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Anfangsstand	2.211	2.506
Zunahme	4.284	3.215
Abnahme	-444	-396
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-2.726	-3.157
Änderung Steuersatz	14	43
	3.339	2.211

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende temporäre Differenzen bzw. steuerliche Verlustvorträge:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Firmenwerte aus steuerlich wirksamen Umstrukturierungen	3.807	3.807
aus Verlustvorträgen	1.742	1.121
aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten	33	-10
aus Finanzierungsleasing	46	65
aus dem Vorratsvermögen	89	55
aus Pensionsrückstellungen	332	287
Sonstige	2	-
Saldierung	-2.726	-3.157
Änderung Steuersatz	14	43
	3.339	2.211

Die bilanzierten latenten Steuern auf Verlustvorträge per 31.12.2018 betreffen die zukünftig nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der Tochtergesellschaften *The Wine Company Hawesko GmbH*, Hamburg, *WirWinzer GmbH*, München, *Globalwine AG*, Zürich, und *Wein & Co. Handelsges. mbH*, Vösendorf. Im Jahr 2015 fand ein Kontrollwechsel bei der Hawesko Holding AG statt. Damit verbunden besteht das Risiko,

dass einige steuerliche Verlustvorträge anteilig untergehen könnten und sich die aktiven latenten Steuern auf die Verlustvorträge somit reduzieren. Die Auswirkungen sind ohne Zweifel bewertbar, es wird jedoch weiterhin von einer Aktivierung ausgegangen.

Es bestehen nicht genutzte unbefristete steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 8.795 (Vorjahr: T€ 7.814), für die in der Bilanz keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden.

Aus den aktiven latenten Steuern werden voraussichtlich T€ 773 innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

21. VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN AUF VORRÄTE

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	899	853
Unfertige Erzeugnisse	4.914	4.724
Fertige Erzeugnisse und Waren	97.204	96.157
Geleistete Anzahlungen	13.614	15.301
	116.631	117.035
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	111.911	110.751
Davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	4.720	6.284

Die geleisteten Anzahlungen betreffen Weine aus Ernten der Vorjahre, die erst in den folgenden Jahren ausgeliefert werden (sog. Subskriptionen). Diese geleisteten Anzahlungen sind nicht wertgemindert, da diese fast vollständig durch Bankgarantien gedeckt sind.

Vorräte in Höhe von T€ 1.261 (Vorjahr: T€ 1.213) wurden zu ihrem Netto-Veräußerungswert bilanziert. Im Periodenergebnis des Berichtsjahres wurde eine Zuführung der Wertberichtigungen auf dem Bestand in Höhe von T€ 353 (Vorjahr: Auflösung von T€ 628) im Materialaufwand erfasst.

Bei einzelnen Positionen im Vorratsvermögen ist es möglich, dass diese nicht innerhalb eines Jahres

umgeschlagen werden. Dies betrifft insbesondere höherwertige Weine und Spirituosen. Eine Prognose der Liquidität aus den bilanzierten Vorräten ist daher nicht möglich.

22. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.2018	01.01.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	49.557	52.709
Abzüglich Wertberichtigungen	-1.124	-806
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	48.433	51.903
Forderungen aus Ertragsteuern	7.630	5.978
Vertragsvermögenswerte	339	53
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.824	5.840
	62.226	63.774
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	61.246	62.612
- über 1 Jahr	980	1.162

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag an:

	Wertminderungsmatrix für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			Summe
	nicht überfällig	seit 1 bis 90 Tagen überfällig	mehr als 90 Tage überfällig	
Ausfallquote in %	0,1	3,1	60,0	
Bruttowerte für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T€	30.788	17.894	875	49.557
Erwarteter Verlust in T€	45	550	529	1.124

Basierend auf Vergangenheitsdaten wird das vereinfachte Wertminderungsmodell angewendet. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen wurden die Debitorengruppen im Segment E-Commerce nach Kundengruppen und im Segment B2B nach Segmenten

entsprechend der erwartenden Bonität aufgegliedert. Für das Segment B2B sind entsprechend der Kundenstruktur weniger Zahlungsausfälle zu verzeichnen. Beim Segment Retail ist aufgrund des hohen Anteils an Barverkäufen mit geringen Ausfallraten zu rechnen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Zahlungsdienstleister betragen zum 31.12.2018 T€ 2.366 und sind in der Wertminderungsmatrix unter „nicht überfällig“ gegliedert.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Neuverhandlungen mit Schuldnern hinsichtlich der Verlängerung von Zahlungszielen haben nicht stattgefunden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2018	2017
STAND WERT-BERICHTIGUNGEN AM 01.01.	806	688
Anpassung IFRS 9 zum 01.01.	300	-
Zuführungen	261	332
Verbrauch	-228	-184
Auflösungen	-15	-30
STAND WERT-BERICHTIGUNGEN AM 31.12.	1.124	806

Forderungen und sonstige Vermögenswerte:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
DAVON FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	2.193	1.363
- Darlehen	132	194
- Handelsvertreterforderungen	269	447
- Mietkautionen	752	722
- Übrige	1.040	-
DAVON NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	3.631	4.477
- Steuererstattungsansprüche	343	629
- Abgegrenzte Kosten	1.178	801
- Übrige andere Vermögenswerte	2.110	3.047
	5.824	5.840
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	337	1.014
- über 1 Jahr	845	349
NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	4.507	4.329
- über 1 Jahr	135	148

Der Bestand der übrigen Vermögenswerte ist weder wertgemindert noch in Zahlungsverzug, da zum Abschlussstichtag nur geringfügige Ausfallrisiken erwartet werden.

Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um debitorische Kreditoren.

23. BANKGUTHABEN UND KASSENBESTÄNDE

Die Bankguthaben und Kassenbestände in Höhe von T€ 25.073 (Vorjahr: T€ 10.736) betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

24. GEZEICHNETES KAPITAL DER HAWESKO HOLDING AG

Das gezeichnete Kapital der Hawesko Holding AG beträgt € 13.708.934,14 (Vorjahr: € 13.708.934,14) und ist eingeteilt in 8.983.403 (Vorjahr: 8.983.403) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Das Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Zum 31.12.2018 werden – wie im Vorjahr – keine eigenen Aktien gehalten.

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende von € 1,30 je Aktie (Vorjahr: € 1,30), insgesamt T€ 11.678 (Vorjahr: T€ 11.678) gezahlt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18.06.2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens € 6.850.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital) und dabei gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch den Vorstand zu bestimmenden Kreditinstituten oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig auszuschließen,

- a) soweit dies zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist;
- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;
- c) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 % des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet („Höchstbetrag“) und der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet; oder
- d) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Forderungen oder sonstigen Vermögensgegenständen (wie z.B. Patente, Lizenzen, urheberrechtliche Nutzungs- und Verwertungsrechte sowie sonstige Immaterialgüterrechte), ausgegeben werden.

Auf den Höchstbetrag nach vorstehendem Buchstaben c) sind Aktien anzurechnen, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG von der Gesellschaft aus-

gegeben oder veräußert werden, oder (ii) zur Bedienung von Schuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen bzw. Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. Eine Anrechnung, die nach dem vorstehenden Satz wegen der Ausübung von Ermächtigungen (i) zur Ausgabe von neuen Aktien gemäß § 203 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG und/oder (ii) zur Veräußerung von eigenen Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG und/oder (iii) zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt ist, entfällt mit Wirkung für die Zukunft, wenn und soweit die jeweilige(n) Ermächtigung(en), deren Ausübung die Anrechnung bewirkte(n), von der Hauptversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erneut erteilt wird bzw. werden.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, den weiteren Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2017 sowie nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Das genehmigte Kapital zum 31.12.2018 beträgt € 6.850.000,00 (Vorjahr: € 6.850.000,00).

25. KAPITALRÜCKLAGE

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Kapitalrücklage	10.061	10.061

Die Kapitalrücklage im Konzern beinhaltet das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung 1998, aus der Ausgabe von Belegschaftsaktien und aus der Ausgabe von Bezugsaktien aus der Wandelanleihe, ausgegeben in 2001. Das Aufgeld aus der Wandlung der Wandelanleihe in voll dividendenberechtigte Hawesko-Inhaberaktien betrug T€ 105, d. h., € 9,58 pro Aktie.

Die Kosten des Börsengangs in Höhe von T€ 978 wurden in Einklang mit IAS 32 erfolgsneutral »net of taxes« gegen die Kapitalrücklage gebucht.

Die Kapitalrücklage beinhaltet auch die Kapitalerhöhung (€ +3,4 Mio.) aus dem Jahr 2008 sowie die Veränderung aus der im gleichen Jahr erfolgten Einziehung eigener Aktien (€ -2,9 Mio.). Die Kosten im Zusammenhang mit der Sachkapitalerhöhung in Höhe von T€ 55 wurden ebenfalls erfolgsneutral »net of taxes« gegen die Kapitalrücklage gebucht.

Im Jahr 2010 ist im Zuge einer Sachkapitalerhöhung ein Betrag von € 3,6 Mio. in die Kapitalrücklage eingestellt worden. Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Jahr 2010 außerdem infolge des Verkaufs eigener Anteile (T€ 39).

26. GEWINNRÜCKLAGEN

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Gewinnrücklagen	85.499	71.174

Die Gewinnrücklagen enthalten neben nicht ausgeschütteten Ergebnissen aus Vorjahren das Konzernergebnis des Geschäftsjahres sowie die Ergebnisanpassungen, die sich aus dem Übergang zu IFRS ergeben. Der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn ergibt sich aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Hawesko Holding AG und beträgt T€ 12.464 (Vorjahr: T€ 12.432).

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer regulären Dividende von € 1,30 je Stückaktie auf das Grundkapital von T€ 13.709.

Im Jahr 2012 wurde erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen die finanzielle Verbindlichkeit (T€ 19.369), die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* entstehen könnte, gebucht. Im Vorjahr wurden ebenfalls erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen die finanzielle Verbindlichkeit (T€ 3.959), die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* entstehen könnte, gebucht. Die Wertveränderungen in Höhe von T€ 2.442 (Vorjahr: T€ -1.893), die sich ergeben haben, werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die einzelnen Komponenten des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2017 und 2018 sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns dargestellt.

27. SONSTIGE RÜCKLAGEN

Die sonstigen Rücklagen von insgesamt T€ -210 (Vorjahr: T€ -105) enthalten Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Konzerngesellschaften, die Neubewertungskomponente aus der Pensionsverpflichtung sowie die Rücklage für die Cashflow-Hedges. Diese Bestandteile werden im Konzernabschluss direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf die Umrechnungsdifferenzen von T€ 67 (Vorjahr: T€ 64) entfallen keine Ertragsteuern. Die Neubewertungskomponente für Pensionsrückstellungen enthalten Wertänderungen im Berichtsjahr von T€ 25 (Vorjahr: T€ -37), abzüglich latenter Steuern von T€ -17 (Vorjahr: T€ 6). Weiterhin wurden im Berichtsjahr die Zeitwerte der Derivate in Höhe von T€ -154 (Vorjahr: T€ 62) im sonstigen Ergebnis erfasst, in diesem Zusammenhang wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 42 (Vorjahr: T€ -19) gebildet bzw. aufgelöst.

28. ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in der Konzernbilanz umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital und Jahresergebnis der voll konsolidierten Konzerngesellschaften (vgl. Angaben zum Konsolidierungskreis).

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für jedes Tochterunternehmen mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist, dargestellt:

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ in T€	Wein & Vinos GmbH		WirWinzer GmbH		Globalwine AG	
	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
Langfristige Vermögenswerte	21.582	6.581	6.596	1.780	1.918	
Kurzfristige Vermögenswerte	8.898	577	673	8.513	9.204	
AKTIVA	30.480	7.158	7.269	10.293	11.122	
Eigenkapital	24.563	4.057	4.741	-1.015	-1.328	
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-	1.100	1.186	-	-	
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	5.917	2.001	1.342	11.308	12.450	
PASSIVA	30.480	7.158	7.269	10.293	11.122	
Kumulierte nicht beherrschende Anteile	4.756	471	706	1.274	1.294	

in T€	Weinart GmbH		Grand Cru Select GmbH	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte	2.354	2.350	169	184
Kurzfristige Vermögenswerte	6.798	7.315	3.169	3.290
AKTIVA	9.152	9.665	3.338	3.474
Eigenkapital	3.410	6.178	677	869
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	378	453	7	11
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	5.364	3.034	2.654	2.594
PASSIVA	9.152	9.665	3.338	3.474
Kumulierte nicht beherrschende Anteile	1.387	2.743	332	450

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG in T€	Wein & Vinos GmbH		WirWinzer GmbH		Globalwine AG	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Gesamtumsatz	48.248	3.879	5.970	16.975	16.852	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.898	-1.016	-1.251	362	355	
Ertragsteuern	-1.382	332	392	-177	-326	
Jahresüberschuss = Gesamtergebnis	2.516	-684	-859	185	29	
Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter	755	-235	-295	10	1	
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividenden	1.199	-	-	-	-	

in T€	Weinart GmbH		Grand Cru Select GmbH	
	2018	2017	2018	2017
Gesamtumsatz	6.439	5.436	5.532	6.091
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	818	689	30	126
Ertragsteuern	-235	-192	-10	-41
Jahresüberschuss = Gesamtergebnis	583	497	20	85
Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter	285	160	12	60
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividenden	1.713	263	50	-

in T€	Wein & Vinos GmbH		WirWinzer GmbH		Globalwine AG	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Netto-Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.097	-909	-1.383	1.201	242	
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Netto-Zahlungsmittel	-121	524	512	139	219	
Aus Finanzierungstätigkeit ab-/zugeflossene Netto-Zahlungsmittel	2.536	421	148	104	123	
Netto-Ab-/Zunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-1.682	36	-723	1.444	584	
Auswirkung von Veränderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Laufzeit bis 3 Monate)	-	-	-	-	-33	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	2.195	114	837	-7.919	-8.470	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	513	150	114	-6.475	-7.919	

in T€	Weinart GmbH		Grand Cru Select GmbH	
	2018	2017	2018	2017
Netto-Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-848	159	-607	-60
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Netto-Zahlungsmittel	510	-49	61	-13
Aus Finanzierungstätigkeit ab-/zugeflossene Netto-Zahlungsmittel	339	-160	297	32
Netto-Ab-/Zunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	1	-50	-249	-41
Auswirkung von Veränderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Laufzeit bis 3 Monate)	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	8	58	373	414
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	9	8	124	373

Die oben aufgeführten Beträge beziehen sich auf die Beträge vor der zwischenbetrieblichen Eliminierung.

29. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Zum Zwecke der Altersversorgung haben sieben Pensionäre (Vorjahr: sieben Pensionäre) in der Tochtergesellschaft *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* einen Anspruch auf Ruhegeld. Gewährt wird ein lebenslanges Altersruhegeld bzw. Dienstunfähigkeitsruhegeld sowie Hinterbliebenenruhegeld bzw. Waisengeld. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Rückstellungsbetrag wurde in Einklang mit IAS 19 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet.

Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen im Berichtsjahr:

in T€	2018	2017
BARWERT DER PENSIONS-VERPFLICHTUNGEN ZUM 01.01.	1.124	1.129
Laufender Dienstzeitaufwand	-	-
Zinsaufwand	14	17
Versicherungsmathematische Verluste (+)/Gewinne (-)	-25	37
Gezahlte Leistungen	-58	-59
BARWERT DER PENSIONS-VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.	1.055	1.124

Nachfolgend sind die grundlegenden Annahmen bei der Bestimmung der Pensionsrückstellungen dargestellt:

in T€	2018	2017
Diskontierungssatz	1,75	1,3
Rententrend	1,0	1,0

Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte (Wahrscheinlichkeit für Todes- und Invaliditätsfälle) gemäß den Richttafeln 2018 G (Vorjahr 2005 G) nach Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Für 2019 werden Auszahlungen in Höhe von T€ 58 (Vorjahr: T€ 59) erwartet.

Eine Veränderung des Rechnungszinses um +50/-50 Basispunkte hätte zum 31.12.2018 bei sonst unveränderten Annahmen folgende Auswirkung auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen gehabt:

in T€	-50 Basis- punkte	31.12. 2018	+50 Basis- punkte
Barwert der Pensionsverpflichtungen	1.117	1.055	998

Die durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt elf Jahre (Vorjahr: zwölf Jahre).

Des Weiteren betragen die Zahlungen des Arbeitgeberanteils in Deutschland zur gesetzlichen deutschen Rentenversicherung im Geschäftsjahr 2018 T€ 3.371 (Vorjahr: T€ 3.403).

30. SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in T€	01.01. 2018	Verbrauch (V) Auflösung (A) Umgliederung (U)	Zuführung	31.12. 2018
Personalrückstellungen	648	- (V) 54 (A)	775	1.369
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen	0	0	357*	357
	0	0	357*	357
	648	54 (A)	1.132	1.726

*Die Zuführung betrifft den Zugang von Wein & Co. Handelsges. mbH zum Konsolidierungskreis

Die Personalrückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Abfertigungs- sowie Altersteilzeitverpflichtungen zusammen.

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Blockmodell unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G (Vorjahr: 2005 G) von Dr. Klaus Heubeck bewertet. Der Rechnungszins beträgt 2,32 % (Vorjahr: 2,80 %). Unter Berücksichtigung der wahrscheinlichen Entwicklung der maßgeblichen Bemessungsgrößen wurde eine Gehaltsdynamik in Höhe von 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %) angesetzt.

In 2018 haben sich die Personalrückstellungen durch den Zinsertrag um T€ 1 verringert (Vorjahr: Erhöhung um T€ 8 durch Zinsaufwand).

31. FINANZSCHULDEN

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Kreditinstitute	38.240	19.725
Finanzierungsleasing	534	868
	38.774	20.593
Davon mit einer Restlaufzeit		
- bis zu 1 Jahr	24.703	20.059
- 1 Jahr bis 5 Jahre	14.071	534
- über 5 Jahre	-	-

Dem Hawesko-Konzern werden die in der folgenden Tabelle aufgeführten Kreditlinien zur Aufnahme von Kurzfrstkrediten (unter einem Jahr) zur Verfügung gestellt:

in T€	Kreditlinie 2018	Kreditlinie 2017
RESTLAUFZEIT		
Unbefristet	65.000	50.000

Die Zinssätze der 2018 in Anspruch genommenen kurzfristigen Kreditmittel lagen zwischen 0,30 % und 1,33 % (Vorjahr: zwischen 0,30 % und 1,30 %).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Laufzeit von 1 Jahr bis 5 Jahre betragen T€ 13.865 (Vorjahr: T€ -). Im Geschäftsjahr hatten T€ 24.374 (Vorjahr: T€ 19.725) eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit über 5 Jahre bestehen – wie im Vorjahr – nicht.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31.12.2018 lassen sich wie folgt überleiten:

in T€	<i>Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren</i>	<i>Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</i>	<i>Summe</i>
Mindestleasingzahlungen	354	212	-	566
Zinsanteil	26	6	-	32
Tilgungsanteil	328	206	-	534

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31.12.2017 lassen sich wie folgt überleiten:

in T€	<i>Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren</i>	<i>Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</i>	<i>Summe</i>
Mindestleasingzahlungen	381	566	-	947
Zinsanteil	47	32	-	79
Tilgungsanteil	334	534	-	868

Es handelt sich hierbei um das Distanzhandelslogistikzentrum in Tornesch bei Hamburg, das über einen Zeitraum von insgesamt 22,5 Jahren geleast wurde. Zum Ende der Vertragslaufzeit besteht für die Immobilie eine Kaufoption. Das Leasingverhältnis wurde als Finanzierungsleasing klassifiziert, da der Barwert der Mindestleasingzahlungen im Wesentlichen dem Zeitwert des Distanzhandelslogistikzentrums zum

Vertragszeitpunkt entspricht. Der Barwert wurde mit Effektivzinsen je nach Vertrag im Bereich zwischen 5,5 % und 7,0 % berechnet.

Die Hawesko Holding ist allen Zins- und Tilgungsanforderungen im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – nachgekommen.

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die erwarteten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert ersichtlich:

<i>Cashflows</i>													
in T€	Buchwert 31.12. 2018	2019			2020			2021-2023			> 2023		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
DERIVATIVE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE													
Devisenoptionsgeschäft ohne Hedge-Beziehung	30	-	-	-30	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN													
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.240	-	-5	-28.639	-	-22	-2.400	-	-66	-7.201	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	534	-26	-	-328	-6	-	-206	-	-	-	-	-	-
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	48.596	-	-	-41.516	-	-	-2.659	-	-	-4.421	-	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	65.577	-	-	-65.577	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN													
Zinsderivate mit Hedge-Beziehung	92	-68	-20	-	-45	-14	-	-82	-32	-	-37	-19	-
Devisentermingeschäft mit Hedge-Beziehung	30	-	-	-30	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden – wie in den Vorjahren – in der Bilanz unter kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 35) ausgewiesen.

<i>Cashflows</i>													
in T€	<i>Buchwert</i> 31.12.2017	2018			2019			2020-2022			> 2022		
		<i>Zins fix</i>	<i>Zins variabel</i>	<i>Tilgung</i>	<i>Zins fix</i>	<i>Zins variabel</i>	<i>Tilgung</i>	<i>Zins fix</i>	<i>Zins variabel</i>	<i>Tilgung</i>	<i>Zins fix</i>	<i>Zins variabel</i>	<i>Tilgung</i>
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN													
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.725	-	-5	-19.725	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	868	-47	-	-334	-32	-	-534	-	-	-	-	-	-
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	32.735	-	-	-23.009	-	-	-5.127	-	-	-4.604	-	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	64.430	-	-	-64.430	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN													
Devisentermingeschäft mit Hedge-Beziehung	-32	-	-	32	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Die Darstellung zeigt keine Planzahlen, sondern nur Finanzinstrumente, die respektiv per 31.12.2018 bzw. per 31.12.2017 im Bestand waren und für die vertraglichen Vereinbarungen über Zahlungen bestehen.

32. ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

in T€	31.12.2018	01.01.2018
DAVON FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	68.725	83.535
- Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	295	230
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.577	64.371
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.853	18.934
DAVON NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	23.930	21.192
- Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	3.460	2.574
- Vertragsverbindlichkeiten	20.470	18.618
	92.655	104.727
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	87.932	95.001
- 1 Jahr bis 5 Jahre	4.723	9.726
- über 5 Jahre	-	-

Die Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften umfassen die tatsächlichen bzw. möglichen Abfindungsverpflichtungen und die Anteile am Jahresergebnis der voll konsolidierten Konzerngesellschaften.

Folgende Vertragsverbindlichkeiten wurden im Berichtsjahr erfasst:

in T€	31.12.2018	01.01.2018
VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus dem Subskriptionsgeschäft mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	1.972	4.681
Verbindlichkeiten aus dem Subskriptionsgeschäft mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	8.106	5.658
Geschenkgutscheine	4.402	2.811
Kundenbonusprogramme	4.829	4.440
Übrige Vertragsverbindlichkeiten	1.161	995
	20.470	18.585
IN DER BERICHTSPERIODE ERFASSTE ERLÖSE AUS DEN ANFANGSBESTÄNDEN DER VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN		
Erlöse aus Subskriptionen	6.295	-
Erlöse aus Kundenbonusprogrammen	4.015	-
Erlöse aus Geschenkgutscheinen	2.344	-
	12.654	-

Den Vereinfachungsregeln des IFRS 15 entsprechend, werden keine Angaben zu den Leistungsverpflichtungen zum 31.12.2018 gemacht, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger haben. Weiterhin werden die Vereinfachungsregelung des IFRS 15.94 in Bezug auf die Aufwandserfassung bei Vertragsanbahnungskosten angewendet, wenn der ansonsten zu berücksichtigende Abschreibungszeitraum weniger als zwölf Monate betragen würde.

Der Auftragsbestand (im Wesentlichen betreffend Subskriptionen) zum Stichtag beträgt T€ 1.972 für einen Zeitraum größer als 12 Monate.

Aus bestehenden langfristigen Dienstleistungsrahmenverträgen erwartet der Hawesko-Konzern zum 31.12.2018 einen zukünftigen Umsatz in Höhe von T€ 348, der zum Stichtag auf nicht (oder teilweise nicht) erfüllte Leistungsverpflichtungen entfällt und voraussichtlich in Höhe von T€ 348 im nächsten Geschäftsjahr realisiert wird. Die Verträge laufen im nächsten Geschäftsjahr aus.

Die erhaltenen Anzahlungen des laufenden Jahres betreffen von Kunden vereinnahmte Subskriptionszahlungen für Weine, die 2019 bzw. 2020 ausgeliefert werden.

Die Leistungsverpflichtung wird normalerweise bei der Lieferung erfüllt. Die Zahlungsfristen betragen im Wesentlichen 30 Tagen nach Auslieferung.

Unter den übrigen Vertragsverbindlichkeiten werden T€ 151 Rückstellungen für Retouren ausgewiesen; diese haben im Wesentlichen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In der Eröffnungsbilanz von *Wein & Co. Handelsges. mbH* waren T€ 3.726 Vertragsverbindlichkeiten beinhaltet. T€ 1.959 Vertragsverbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre; der restliche Betrag betrifft kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten.

Unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird die Verbindlichkeit ausgewiesen, die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* sowie einer Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* entstehen könnte. Der Wert per 31.12.2018 beträgt T€ 15.921 (Vorjahr: T€ 18.363); T€ 13.262 (Vorjahr: T€ 13.760) davon betreffen die Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* und wurden zum Stichtag aufgrund der Änderung der Gesellschaftervereinbarung durch notariellen Vertrag vom 17.12.2018 in die Verbindlichkeiten gegenüber anderer Gesellschafter umgliedert, da der Kaufpreis nun endgültig feststeht. Außerdem sind in dieser Bilanzposition die Marktwerte aus Devisentermingeschäften Derivaten in Höhe von T€ 102 (Vorjahr: T€ -32) enthalten.

33. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2018	01.01.2018
DAVON FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	24.630	12.544
- Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	5.532	5.274
- Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern	13.298	12
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	175	170
- Übrige	5.625	7.088
DAVON NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	13.178	12.593
- Umsatzsteuer und sonstige Steuern	12.776	12.416
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	402	177
	37.808	25.137
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	33.334	25.136
- 1 Jahr bis 5 Jahre	4.474	1
- über 5 Jahre	-	-

Die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern betreffen mit T€ 13.262 (Vorjahr: null, da als übrige finanzielle Verbindlichkeit unter Textziffer 32 ausgewiesen) die Verbindlichkeiten gegenüber den Altgesellschaftern der *Wein & Vinos GmbH* zum Stichtag aufgrund der Änderung der Gesellschaftervereinbarung am 17.12.2018.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere kreditorische Debitoren zum Stichtag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen gegenüber folgenden Unternehmen:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH, Salzburg (Österreich)	72	69
Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.	45	43
Weinart Handels- und Beteiligungsgesellschaft mbH	47	46
Global Wines & Spirits, s.r.o., Prag (Tschechien)	11	12
	175	170

34. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den steuerlich maßgeblichen Bilanzen und den Buchwerten in der Konzernbilanz. Die bilanzierten passiven latenten Steuern entfallen auf temporäre Vermögensunterschiede in folgenden Bilanzposten:

LATENTE STEUERN in T€	31.12.2018	31.12.2017
Anlagevermögen	6.714	5.278
Vorräte	452	480
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	62
Sonstige Vermögenswerte	-	-
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-2.726	-3.157
Änderung Steuersatz	24	54
	4.465	2.717

Nach IAS 12.39 (b) wurden auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von T€ 506 (Vorjahr: T€ 626) keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Aus den passiven latenten Steuern werden voraussichtlich T€ 287 innerhalb von zwölf Monaten verbraucht.

35. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2018:

in T€	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2018	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Zeitwert 31.12.2018
			Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert erfolgsneutral	Zeitwert erfolgswirksam		
AKTIVA								
Liquide Mittel	AC	25.073	-	25.073	-	-	-	25.073
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	48.433	-	48.433	-	-	-	48.919
Forderungen und sonstige Vermögenswerte								
- Finanzielle Vermögenswerte	AC	1.152	-	1.152	-	-	-	1.152
Finanzanlagen								
- Sonstige Ausleihungen	AC	-	-	-	-	-	-	-
- Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	FVtPL	138	-	-	-	138	-	138
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVtPL	30	-	-	-	30	-	30
PASSIVA								
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	AC	295	-	295	-	-	-	n. v.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	65.577	-	65.577	-	-	-	66.733
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	38.240	-	38.240	-	-	-	38.240
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. v.	534	-	-	-	-	534	567
Übrige Verbindlichkeiten								
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	48.596	-	48.596	-	-	-	48.596
- Derivate mit Hedge-Beziehung	n. v.	122	-	-	122	-	-	122
Sonstige Verbindlichkeiten								
- Finanzielle Verbindlichkeiten	AC	26.164	-	26.164	-	-	-	26.385
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9								
- Kredite und Forderungen (AC)		74.658	-	74.658	-	-	-	75.145
- Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (FVtPL)		168	-	-	-	168	-	168
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)		178.577	-	178.577	-	-	-	179.954

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte
nach Bewertungskategorien 2017:

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12. 2017	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Zeitwert 31.12. 2017
			Anschaf- fungs- kosten	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam		
AKTIVA								
Liquide Mittel	LaR	10.736	-	10.736	-	-	-	10.736
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	51.956	-	51.956	-	-	-	51.956
Forderungen und sonstige Vermögenswerte								
- Finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.363	-	1.363	-	-	-	1.363
Finanzanlagen								
- Sonstige Ausleihungen	LaR	-	-	-	-	-	-	-
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	138	138	-	-	-	-	138
PASSIVA								
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	FLAC	230	-	230	-	-	-	n. v.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	64.430	-	64.430	-	-	-	64.430
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	19.725	-	19.725	-	-	-	19.725
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. v.	868	-	-	-	-	868	938
Übrige Verbindlichkeiten								
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	9.726	-	9.726	-	-	-	9.726
- Derivate mit Hedge-Beziehung	n. v.	-32	-	-	-32	-	-	-32
Sonstige Verbindlichkeiten								
- Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	13.539	-	13.539	-	-	-	13.539
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39								
- Kredite und Forderungen (LaR)		64.055	-	64.055	-	-	-	64.055
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		138	138	-	-	-	-	138
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		107.420	-	107.420	-	-	-	107.420

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 13 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, für die der beizulegende Zeitwert aber angegeben wird, in die drei verschiedenen »Fair-Value-Hierarchie-Stufen«

in T€	31.12.2018				31.12.2017			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
AKTIVA								
Finanzanlagen	-	-	138	138	-	-	138	138
Handelsderivate	-	30	-	30	-	-	-	-
PASSIVA								
Derivate mit Hedge-Beziehung	-	122	-	122	-	-32	-	-32
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	-	-	2.659	2.659	-	-	18.364	18.364

Es handelt sich hierbei zum einen um Derivate mit einer Hedge-Beziehung, sowie um freistehende Derivate (Devisenoptionsgeschäfte ohne Hedge-Beziehung). Zum anderen wird die Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* (sowie – im Vorjahr – der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH*) zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr haben weder Übertragungen zwischen Level 1 und Level 2 noch zwischen Level 2 und 3 stattgefunden.

Level 1: Auf der ersten Ebene der »Fair-Value-Hierarchie« werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, wird der beizulegende Zeitwert mit Hilfe von Bewertungsmodellen bestimmt. Die Bewertungsmodelle verwenden im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Daten.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert von den sonstigen langfristigen Forderungen sowie von den sonstigen Ausleihungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte (FVtPL) enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen (Verwaltungs-GmbHs), deren Anschaffungskosten in etwa deren Eigenkapital und Bestand an liquiden Mitteln entspricht, so dass der beizulegende Zeitwert in etwa den Anschaffungskosten entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Laufzeiten, so dass die bilanzierten Werte näherungsweise den beizulegenden Zeitwert darstellen.

Die Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing werden unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Wert der jeweiligen aktuellen Abfindungsverpflichtung entsprechen, bilanziert.

Die Zeitwerte der Finanzderivate beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswert) zum Bilanzstichtag.

Es besteht derzeit keine Absicht, finanzielle Vermögenswerte zu veräußern.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen bei den in Level 3 eingruppierten finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2018:

in T€	Verkaufsoption
01.01.2018	18.364
Veränderung	-2.442
Umbuchung in sonstige Verbindlichkeiten	-13.263
31.12.2018	2.659

Rundungsdifferenzen möglich

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen bei den in Level 3 eingruppierten finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2017:

in T€	Verkaufsoption
01.01.2017	16.471
Veränderung	1.893
31.12.2017	18.364

Rundungsdifferenzen möglich

Für die Verkaufsoption gibt es ein fest vereinbartes Bewertungsschema, das auf das zukünftige durchschnittliche EBIT und einen Multiplikator abgestellt. Da die Andienung der 34,3 % an den Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* erst ab Juli 2020 erfolgen kann, wird diese finanzielle Verbindlichkeit zusätzlich abgezinst. Als Diskontierungszinssatz in 2018 wurde ein Satz von 4,05 % - wie im Vorjahr - für die *WirWinzer GmbH* und von 4,55 % im Vorjahr für die *Wein & Vinos GmbH* verwendet.

Eine Veränderung des zukünftigen durchschnittlichen EBITs hätte zum 31.12.2018 folgende Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert der Verkaufsoption gehabt:

in T€	-1.000	31.12.2018	+1.000
Zeitwert der:			
<i>WirWinzer GmbH</i>	2.757	2.659	5.621

	Aus der Folgebewertung						
NETTO-ERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2018 in T€	Aus Zinsen	zum Zeitwert	zu fortge- führten An- schaffungs- kosten	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	Aus Abgang	Netto- Ergebnis 2018
Kredite und Forderungen (AC)	254	-	-	-	-318	-	-64
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (FVtPL)	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	-473	-	2.363	-	-	-	1.890
SUMME	-219	-	2.363	-	-318	-	1.826

	Aus der Folgebewertung						
NETTO-ERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2017 in T€	Aus Zinsen	zum Zeitwert	zu fortge- führten An- schaffungs- kosten	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	Aus Abgang	Netto- Ergebnis 2017
Kredite und Forderungen (LaR)	72	-	-	-	-118	-	-46
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-546	-	-1.955	-8	-	-	-2.509
SUMME	-474	-	-1.955	-8	-118	-	-2.555

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (vgl. auch Textziffer 14). Die übrigen Komponenten des Netto-Ergebnisses erfasst die Hawesko Holding ebenfalls im Finanzergebnis, ausgenommen die der Bewertungskategorie »Kredite und Forderungen« zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Die Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Ergebniswirkungen aus den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind ausschließlich marktbedingt und beruhen nicht auf Veränderungen in Ausfallrisiken, da diese nur mit Vertragspartnern unzweifelhafter Bonität durchgeführt werden.

SONSTIGE ANGABEN

36. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestehen zum 31.12.2018 gegenüber Dritten wie folgt:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Offene Anzahlungen	1.180	1.947
Bürgschaften gegenüber Dritten für Mietkautionen	109	129

Die Verpflichtungen aus offenen Anzahlungen für eingegangene Subskriptionen zum 31.12.2018 wurden Anfang 2019 ausgeglichen. Mit einer Inanspruchnahme der Bürgschaften gegenüber Dritten für Mietkautionen ist nicht zu rechnen, da die künftigen Mietzahlungen aus dem Cashflow gemäß Konzernplanung zu bedienen sind.

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen beläuft sich auf T€ 72.667 (Vorjahr: T€ 49.899). Der Konzern hat Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen für die Anmietung von Immobilien, für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für Kraftfahrzeuge. Die Verträge haben eine Restlaufzeit von einem bis zu 18 Jahren. Sie beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die jedoch keine Auswirkungen auf die Einordnung als Operating-Leasingverhältnis haben.

Es sind keine künftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen.

Vom Gesamtbetrag der Leasing- und Mietverpflichtungen sind fällig:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Bis zu 1 Jahr	16.214	12.005
Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	37.747	30.201
Mehr als 5 Jahre	18.706	7.693
	72.667	49.899

Die bisher erfassten künftigen Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen beziehen sich nur auf die unkündbare Grundmietzeit, wohingegen unter IFRS 16 der Einbezug von auszuübenden Optionen eine entsprechende längere Laufzeit berücksichtigt. Siehe hierzu Textziffer 3.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betreffen im Wesentlichen angemietete Ladengeschäfte für den Segment Retail. Für den Aufwand aus Miet- und Leasingverträgen in 2018.

37. RISIKOMANAGEMENT UND FINANZDERIVATE

Grundsätze des Risikomanagements

Hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen unterliegt der Hawesko-Konzern insbesondere Risiken aus der Veränderung der Zinssätze und in einem geringen Umfang Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden auch ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur die Risiken abgesichert, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden Devisenoptionen, Devisentermingeschäfte und Zinsderivate genutzt. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Geschäfte nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz beschränkt sich im Wesentlichen auf die Absicherung des operativen Geschäfts. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden regelmäßig vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Rechnungswesen. Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag der aktuellen Risikoposition informiert wird.

Wenn alle relevanten Kriterien erfüllt sind, wird die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) angewandt, um die rechnungslegungsbezogene Inkongruenz zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft zu beseitigen. Dies führt bei Zinsänderungsrisiken im Ergebnis zur Erfassung von Zinsaufwand zu einem Festzinssatz für die gesicherten variabel verzinslichen Kredite und bei Währungsrisiken im Ergebnis zu Umsatzerlösen, die zum gesicherten Wechselkurs realisiert werden.

Derivate und Sicherungsgeschäfte

Derivate werden ausschließlich zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken und nicht als spekulative Anlagen eingesetzt. Wenn Derivate jedoch die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nicht erfüllen, werden die zu Zwecken der Rechnungslegung als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sie werden insofern als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten dargestellt, als sie voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten nach Ende der Berichtsperiode beglichen werden.

Die Rücklage für Cashflow-Hedges in den Sonstigen Rücklagen entwickelte sich im laufenden Geschäftsjahr wie folgt:

RÜCKLAGE FÜR CASHFLOW-HEDGES in T€	<i>Devisentermingeschäfte</i>	<i>Zinsswaps</i>	<i>Summe</i>
ERÖFFNUNGSSALDO AM 01.01.2017	-23	0	-23
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente	16	-	16
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	46	-	46
Latente Steuern	-18	-	-18
SCHLUSSSALDO AM 31.12.2017	21	0	21
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente	69	-92	-23
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-131	-	-131
Latente Steuern	20	24	44
SCHLUSSSALDO AM 31.12.2018	-21	-68	-89

Derivate werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Derivatgeschäfts angesetzt und in der Folge am Ende jeder Berichtsperiode zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der Konzern designiert Derivate zur Absicherung eines bestimmten Risikos, das mit den Cashflows von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und hochwahrscheinlich erwarteten Transaktionen verbunden ist (Cashflow-Hedges).

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentiert der Konzern die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften einschließlich der Frage, ob damit zu rechnen ist, dass Änderungen in den Cashflows der Sicherungsinstrumente Änderungen in den Cashflows der Grundgeschäfte kompensieren. Der Konzern dokumentiert seine den Sicherungsbeziehungen zugrundeliegenden Risikomanagementziele und -strategien.

Die beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die in Sicherungsbeziehungen designiert sind, werden in Textziffer 35 aufgeführt. Der vollständige beizulegende Zeitwert eines Sicherungsderivats wird als langfristiger Vermögenswert bzw. langfristige Verbindlichkeit klassifiziert, wenn die Restlaufzeit des Grundgeschäfts mehr als 12 Monate beträgt.

Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow-Hedges designiert sind, wird in die Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Werden Termingeschäfte zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt, designiert der Konzern die gesamte Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Termingeschäfts als Sicherungsinstrument. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung

des beizulegenden Zeitwerts des gesamten Termingeschäfts werden in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Devisenoptionen wird der innere Wert anhand des maßgeblichen Wechselkurses des Kassamarktes ermittelt. Der Unterschied zwischen dem vertraglichen Ausübungskurs und dem Wechselkurs des Kassamarkts wird als Zeitwert definiert. Er wird, soweit wesentlich, abgezinst.

Im Eigenkapital erfasste kumulierte Beträge werden in den Perioden umgegliedert, in denen das gesicherte Grundgeschäft Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust hat. Der Gewinn oder Verlust aus den Devisentermingeschäften wird dabei im Posten Umsatzerlöse im Gewinn oder Verlust in der Periode ausgewiesen, in denen die gesicherten in fremder Währung abgeschlossenen Grundgeschäfte realisiert werden. Der Gewinn oder Verlust aus den Zinsswaps wird im Posten Finanzierungsaufwendungen im Gewinn oder Verlust in der Periode ausgewiesen, in denen der Zinsaufwand für die gesicherten Kreditaufnahmen anfällt.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft oder beendet wird oder die Sicherungsbeziehung nicht länger die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, verbleiben etwaige zu diesem Zeitpunkt kumulierte abgegrenzte Sicherungsgewinne oder -verluste und die abgegrenzten Sicherungskosten so lange im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion eintritt und zur Erfassung eines nicht finanziellen Vermögenswerts, wie etwa Vorräten, führt. Wenn der Eintritt der Transaktion nicht mehr erwartet wird, werden die kumulierten Sicherungsgewinne und -verluste und die abgegrenzten Sicherungskosten, die im Eigenkapital ausgewiesen wurden, unmittelbar in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Bestimmte derivative Instrumente erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines derivativen Instruments, das nicht als Sicherungsbeziehung bilanziert wird, werden unmittelbar

im Gewinn oder Verlust erfasst und in den sonstigen Gewinnen (Verlusten) berücksichtigt. Diese Derivate unterliegen jedoch denselben Risikomanagementmethoden wie alle anderen derivativen Kontrakte.

Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige prospektive Beurteilungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht.

Bei Absicherungen von Fremdwährungsverkäufen bildet der Konzern Sicherungsbeziehungen, bei denen Laufzeit und Volumen des Sicherungsinstruments mit denen der erwarteten Grundgeschäfte im Wesentlichen übereinstimmt. Der Konzern führt daher eine qualitative Beurteilung durch. Wenn sich Änderungen der Umstände der gesicherten Grundgeschäfte derart auswirken, dass die Sicherungsinstrumente nicht mehr die wesentlichen Risiken ausgleichen, wendet der Konzern zur Beurteilung der Effektivität die hypothetische Derivate-Methode an.

Bei Absicherungen von Fremdwährungsverkäufen entsteht Ineffektivität möglicherweise dann, wenn sich der Zeitraum und das Volumen der geplanten Transaktion gegenüber der ursprünglichen Schätzung wesentlich ändern oder wenn Änderungen des Ausfallrisikos der Gegenpartei des Derivates eintreten.

Der Konzern schließt Zinsswaps ab, die identische Konditionen wie das gesicherte Grundgeschäft aufweisen, wie etwa Referenzzinssatz, Zinsanpassungstermine, Zahlungszeitpunkte, Laufzeiten und Nennbetrag. Während des Geschäftsjahres stimmten alle wesentlichen Vertragsbedingungen überein, so dass jeweils eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument vorlag.

Die Ineffektivität von Absicherungen mit Zinsswaps wird nach den gleichen Grundsätzen wie für Fremdwährungsverkäufe beurteilt. Zu den Gründen zählen in diesem Fall etwa Anpassungen für das Ausfallrisiko einer Vertragspartei des Zins-

swaps, die nicht durch Wertänderungen der gesicherten Kredite ausgeglichen werden oder in der Folge entstehende Unterschiede der Vertragsbedingungen zwischen Zinsswap und gesichertem Kredit.

2018 bestand keine Ineffektivität im Hinblick auf die Zinsswaps.

Währungsrisiken

Währungsrisiken resultieren aus zukünftigen Geschäftsvorfällen, bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Netto-Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe und werden insgesamt als gering eingeschätzt. Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselrisiko des Schweizer Franken sowie der schwedischen Kronen ausgesetzt.

Zur Absicherung solcher Risiken werden auch Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht eine Absi-

cherung von rund 80 % der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Zahlungsströme (hauptsächlich Exportverkäufe) in Schwedischen Kronen vor.

Wenn zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft Effektivität vorliegt (Cashflow-Hedge), erfolgt die Bewertung erfolgsneutral zum Zeitwert. Der Anteil an Fremdwährungsvermögenswerten und Verbindlichkeiten, die keiner Sicherungsbeziehung zuzuordnen sind, wird mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die daraus entstehenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst. Die Verpflichtungen bzw. der Anspruch aus der Bewertung der Devisentermingeschäfte werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bzw. den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Auswirkungen von fremdwährungsbezogenen Sicherungsinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

DEVISENTERMINGESCHÄFTE	2018	2017
Buchwert in T€	-30	32
Nennbetrag in T€	2.144	2.501
Fälligkeitsdatum	Januar 2019 bis Juni 2019	Januar 2018 bis Juni 2018
Sicherungsquote	1:1	1:1
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ausstehender Sicherungsinstrumente seit Jahresbeginn	-30	32
Bandbreite der Sicherungskurse (SEK/EUR)	10,2850 - 10,6525	9,5480 - 9,9780

Die Devisenterminkontrakte lauten auf dieselbe Währung wie die hoch wahrscheinlichen zukünftigen Verkäufe, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.

Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf Schweizer Franken lautende Devisenoptionsgeschäfte (ohne Hedge-Beziehung) und auf Schwedische Kronen lautende Devisentermingeschäfte (mit Hedge-Beziehung) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung und passt deren Umrechnung zum Jahresende gemäß einer 10 %igen Änderung des Wechselkurses an. Die 10 %ige Veränderung ist derjenige Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung des Wechselkursrisikos an die Leitungsgremien Anwendung findet, und stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer vernünftigen möglichen Wechselkursänderung dar.

Ein 10 %igen Anstieg (bzw. Fall) des Euro gegenüber dem Schweizer Franken zeigt aus Konzernsicht eine negative (bzw. positive) Ergebnis- und Eigenkapitalauswirkung von T€ -34 (bzw. T€ 250).

Ein 10 %igen Anstieg (bzw. Fall) des US-Dollars gegenüber dem Schweizer Franken zeigt aus Konzernsicht eine positive (bzw. negative) Ergebnis- und Eigenkapitalauswirkung von T€ 14 (bzw. T€ -7).

Ein 10 %igen Anstieg (bzw. Fall) des Euro gegenüber der Schwedischen Krone zeigt aus Konzernsicht eine positive (bzw. negative) erfolgsneutrale Eigenkapitalauswirkung von T€ 198 (bzw. T€ -241) sowie eine negative (bzw. positive) Auswirkung des Konzernjahresüberschusses von T€ 88 (bzw. T€ -88).

Der Buchwert der auf Schweizer Franken (CHF) lautenden monetären Schulden des Konzerns am Stichtag beträgt T€ 8.696 (Vorjahr: T€ 9.144); monetäre Vermögenswerte bestehen nicht.

Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf Schweizer Franken lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Jahresende gemäß einer 10 %igen Änderung des Wechselkurses an. Sie beinhaltet ausschließlich externe Darlehen. Die 10 %ige Veränderung ist derjenige Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung

des Wechselkursrisikos an die Leitungsgremien Anwendung findet, und stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer vernünftigen möglichen Wechselkursänderung dar.

Zinsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko liegt hauptsächlich in der Veränderung der kurzfristigen Euro-Geldmarktzinsen. Um die Auswirkungen von Zinsschwankungen in dieser Region zu minimieren, legt der Vorstand regelmäßig die gewünschte Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten fest und setzt dafür entsprechende Zinsderivate ein.

Wenn aufgrund der fehlenden Fristenkongruenz zwischen und der stark schwankenden Inanspruchnahme von Grund- und Sicherungsgeschäften bei den Zinsderivaten kein enger Sicherungszusammenhang in Verbindung zu den Grundgeschäften besteht, werden sie zum Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste aus der Veränderung des Zeitwertes ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst werden.

Wenn für den Sicherungszusammenhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft Effektivität vorliegt (Cashflow-Hedge), erfolgt die Bewertung ebenfalls zum Zeitwert, wobei Veränderungen des Zeitwertes im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Derzeit bestehende Swaps decken € 17 Mio. der ausstehenden variabel verzinslichen Kredite ab. Die variablen Zinssätze der Kredite richten sich nach dem 3-Monats-EURIBOR. Die durch die Zinsswaps gesicherten Sollzinssätze betragen insgesamt 0,92 % und 1,58 %. Zahlungen aus den Zinsswaps erfolgen jeweils zum Ende eines Quartals. Die Erfüllungszeitpunkte stimmen mit den Zeitpunkten überein, an denen die Zinsen auf die zugrundeliegenden Verbindlichkeiten zu zahlen sind.

Die Auswirkungen von Zinsswaps auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

ZINSSWAPS	2018	2017
Buchwert in T€	-92	0*
Nennbetrag in T€	17.000	
Fälligkeitsdatum	Oktober 2023 und Oktober 2028	
Sicherungsquote	1:1	
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ausstehender Sicherungsinstrumente seit 1. Januar	-92	
Durch Sicherungsbeziehung gesicherte fixe Gesamtsollzinssätze	0,92% - 1,58%	
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, dass zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	-600 T€	-

*Zum 31.12.2017 waren keine Zinsswaps im Konzern vorhanden

Die Verpflichtungen bzw. der Anspruch aus der Bewertung der Zinsderivate werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bzw. den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisanteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen folgende Annahmen zugrunde: Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind aus, und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitäten berücksichtigt.

Bei einer hypothetischen Erhöhung bzw. Senkung des Marktzinssniveaus um jeweils 100 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinskurven) und gleichzeitig unveränderten sonstigen Variablen, wäre die Bewertung von zum Zeitwert bewerteten Zinsswaps um € 0,4 Mio. geringer bzw. € 0,3 Mio. höher ausgefallen. Die Auswirkungen würden als Zeitwertänderung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Ausfallrisiken

Das Bonitäts- und Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) aus dem operativen Geschäft entspricht maximal den auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträgen und ist aufgrund der Vielzahl von einzelnen Kundenforderungen breit gestreut. Die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dem wird durch Anwendung des vereinfachten Ansatzes nach IFRS 9, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen, Rechnung getragen. Demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage zusammengefasst. Die erwarteten Verlustquoten beruhen auf den Zahlungsprofilen der Umsätze über eine Periode von 12 Monaten vor dem 31.12.2018 bzw. dem 01.01.2018 und den entsprechenden historischen Ausfällen in dieser Periode. Die historischen Verlustquoten werden mit den Eintreibungsquoten der beauftragten Inkassogesellschaften verglichen und ggf. angepasst. Weitere Anpassungen der Verlustquoten, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, sind aufgrund der Kundenstruktur der Gruppe nicht notwendig.

Geleistete Anzahlungen werden zum großen Teil durch Bankbürgschaften abgesichert.

Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem erstklassigen Kredit-Rating abgeschlossen.

Eine umsichtige *Liquiditätsrisikosteuerung* bedeutet, ausreichend Zahlungsmittel vorzuhalten sowie Finanzmittel durch einen angemessenen Betrag zugesagter Kreditlinien zur Verfügung zu haben, um fällige Verpflichtungen erfüllen zu können.

Am Ende der Berichtsperiode hielt der Konzern sofort verfügbare Bankguthaben und Kassenbestände von T€ 25.073 (Vorjahr: T€ 10.736), die voraussichtlich jederzeit Mittelzuflüsse zur Steuerung des Liquiditätsrisikos generieren. Infolge der Dynamik der zugrundeliegenden Geschäftstätigkeiten stellt der Konzern durch die Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicher.

Das Management überwacht mittels rollierender Prognose die Liquiditätsreserven des Konzerns (bestehend aus den nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien - vgl. dazu Textziffer 31) und der Zahlungsmittel auf Basis der erwarteten Cashflows. Dies erfolgt im Allgemeinen auf Basis der Informationen auf lokaler Ebene in den operativen Einheiten des Konzerns in Übereinstimmung mit den vom Konzern festgelegten Limits. Diese Limits variieren je nach Standort und berücksichtigen dabei die Liquidität des Markts, in dem das Konzernunternehmen tätig ist.

38. KAPITALMANAGEMENT

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben.

Ein weiteres Ziel des Konzerns besteht darin, die Kapitalstruktur dauerhaft so zu gestalten, dass ihm auch weiterhin ein Banken-Rating im Bereich »Investment Grade« sicher ist. Um das zu gewährleisten und um weiterhin eine dem Gewinn pro Aktie angemessene Dividende zahlen zu können, muss ein ausreichender Free-Cashflow erwirtschaftet werden. Damit bleibt auch in Zukunft die nachhaltige Optimierung des Working Capitals ein vorrangiges Ziel.

Die Kapitalstruktur wird anhand der Netto-Verschuldung bzw. Netto-Liquidität gesteuert. Sie ist definiert als Summe aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Finanzierungsleasing und Pensionsrückstellungen abzüglich flüssiger Mittel. Zum 31.12.2018

beläuft sich die Netto-Verschuldung auf T€ 14.756 (Vorjahr: Netto-Liquidität auf T€ 10.981).

In diesem Zusammenhang wird von den Kreditinstituten die Einhaltung bestimmter Covenants gefordert. Diese beziehen sich z. B. auf bestimmte Eigenkapitalquoten oder das Verhältnis von Ergebnis zu Finanzergebnis. Im Berichtsjahr gab es weder Zahlungsverzögerungen noch wurde gegen Covenants verstoßen.

Eine weitere wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements ist das ROCE. Es ist die Rendite, berechnet als das Betriebsergebnis (EBIT) dividiert durch das durchschnittliche Capital Employed, also durch die Bilanzsumme (im Konzern) zuzüglich aktivierter Mietverpflichtungen abzüglich zinsloser Verbindlichkeiten und Rückstellungen, aktivierter latenter Steuern sowie der liquiden Mittel. Diese Kennzahl ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den IFRS und kann in der Definition und Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend sein. Es wird eine dauerhafte Kapitalrendite (ROCE) angestrebt, die nachhaltig bei mindestens 16 % liegt. Im Berichtsjahr wurde eine Rendite von 16,6 % (Vorjahr: 19,6 %) erreicht.

39. MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug:

KONZERN	2018	2017
Kaufmännische und gewerbliche Mitarbeiter	1.000	923
Auszubildende	27	31
	1.027	954

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmens betrug im Geschäftsjahr 45 (Vorjahr: 46).

40. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung nach IAS 7 wurde bezüglich des Netto-Zahlungsmittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt und gliedert sich in die Fonds »Laufende Geschäftstätigkeit«, »Investitionstätigkeit« und »Finanzierungstätigkeit«. Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem Ergebnis vor Steuern. Die gezahlten Ertragsteuern sind aus Wesentlichkeitsgründen vollständig der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Die Mittelabflüsse aus Zinszahlungen und Dividenden sind der Finanzierungstätigkeit zugeordnet worden. In den Mittelabflüssen aus Finanzierungstätigkeit sind gezahlte Zinsen in Höhe von T€ 454 enthalten. Erhaltene Zinsen in Höhe von T€ 140 werden ab dem Geschäftsjahr 2018 in den Zahlungsmittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt. Mit der Ausweisänderung erhöht sich die Vergleichbarkeit mit anderen börsennotierten Unternehmen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Im Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 26.084 (Vorjahr: T€ 13.862) sind die Zahlungsmittelveränderungen aus der betrieblichen Tätigkeit berücksichtigt.

Die Zusammensetzung des Bestandes an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stellt sich wie folgt dar:

in T€	2018	2017	Veränderung
Bankguthaben und Kassenbestände	25.073	10.736	14.337
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrente)	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	25.073	10.736	14.337

Die Netto-Verbindlichkeiten und deren Entwicklung für die dargestellte Periode setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2018	2017
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.073	10.736
Liquide Finanzinvestitionen	-	-
Kreditaufnahmen - innerhalb eines Jahres rückzahlbar (einschließlich Kontokorrent)	24.374	19.724
Kreditaufnahmen - nach mehr als einem Jahr rückzahlbar	13.865	-
NETTO-VERBINDLICHKEITEN	63.312	30.460
Zahlungsmittel und liquide Finanzinvestitionen	25.073	10.736
Bruttoverbindlichkeiten - Festzinssätze	21.839	19.724
Bruttoverbindlichkeiten - variable Zinssätze	16.400	-
NETTO-VERBINDLICHKEITEN	63.312	30.460

Die zahlungswirksamen und die zahlungsunwirksamen Veränderungen der Finanzschulden werden wie folgt dargestellt:

in T€	31.12.2018	Nicht-Zahlungswirksame Veränderungen			31.12.2018
		Zahlungs- wirksame Veränderungen	Wechselkurs- bedingte Veränderungen	Sonstige Veränderungen	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.725	18.505	-	10	38.240
Leasingverbindlichkeiten	868	-324	-	-10	534
GESAMTE FINANZSCHULDEN	20.593	18.181	-	-	38.774

Der Hinzuerwerb von Tochtergesellschaften wirkte sich auf die Kapitalflussrechnung im Berichtsjahr wie folgt aus:

in T€	<i>Wein & Co. Handelsges. m.b.H.</i>
NETTO-ZAHLUNGSMITTELABFLUSS	
Gezahltes Entgelt	9.826
Betrag der Zahlungsmittel der Gesellschaften, über die Beherrschung erlangt wurde	332
BETRÄGE DER NACH HAUPTGRUPPEN GEGLIEDERTEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN (OHNE ZAHLUNGSMITTEL), ÜBER DIE DIE BEHERRSCHUNG ERLANGT WURDE	
Immaterielles Anlagevermögen	16.658
Sachanlagen	2.319
Vorräte	6.320
Kurzfristige Forderungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte	2.432
Langfristige Schulden	-1.160
Kurzfristige Schulden	-15.679

41. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 8 sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftsbereichen segmentiert, und in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Hawesko-Konzerns sind die Geschäftsbereiche nach Vertriebsform und Kundengruppe geordnet. Segmentvermögen, Segmentinvestitionen sowie die Fremdotsätze werden darüber hinaus im sekundären Berichtsformat nach Regionen gegliedert dargestellt. Hierbei handelt es sich um Regionen, in denen der Hawesko-Konzern tätig ist.

Der Fremdotsatz im Segment »Übriges Europa« (ohne Deutschland) in Höhe von T€ 59.172 umfasst die Länder Österreich (46 %), Schweiz (37 %) sowie Schweden (17 %). Im Berichtsjahr erreichte der gesamte Fremdotsatz außerhalb Deutschlands 11 % (Vorjahr: 9 %).

Die Zuordnung des Segmentvermögens und der Segmentinvestitionen erfolgt grundsätzlich nach dem Standort des betreffenden Vermögens, die Zuordnung der Fremdotsätze erfolgt nach dem Standort der jeweiligen Kunden.

Die Segmente, deren Bezeichnung gegenüber dem Vorjahr zum Teil angepasst wurden, umfassen die folgenden Bereiche:

- Der Segment *Retail (Facheinzelhandel)* vertreibt Wein über ein Netz von Depots (*Jacques' Wein-Depot*), die von selbstständigen Partnerinnen und Partnern geführt werden. Seit dem 01.10.2018 verfügt der Konzern in Österreich mit *Wein & Co.* über ein vollumfangreiches Premium-Lifestyle-Genuss-Konzept mit Geschäften, Bars und teilweise Gastronomie sowie einem Onlineshop. Die IT-Aktivität des Segments (*Jacques' IT GmbH*) wurde zum 01.01.2018 auf die *Jacques' Wein-Depot* verschmolzen.
- Im Segment *B2B (Großhandel/Distribution)* sind die Aktivitäten des Geschäfts mit Wiederverkäufern zusammengefasst, wobei die Weine und Champagner sowohl über den Distanzhandel (*CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG*) als auch durch eine Handelsvertreterorganisation (*Wein-Wolf-Gruppe*) vertrieben werden. Mit der *Globalwine AG* und *Vogel Vins SA* ist das B2B-Segment auf dem schweizerischen Weinmarkt aktiv. Ab dem 01.01.2017 wurden durch den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der *Weinart Handelsgesellschaft mbH* und an der *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH* die Aktivitäten im Fine-Wine-Markt verstärkt. Außerdem gehört auch die *Global Eastern Wine Holding GmbH* und die *Sélection de Bordeaux SARL* zum Geschäftsbereich B2B, ebenso wie die sich in Abwicklung befindende Gesellschaft *Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL*. Im Segmentvermögen des Segments B2B sind nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen von T€ 3.222 enthalten.

- Das Segment *E-Commerce (Distanzhandel)* umfasst den Geschäftsbereich Wein- und Champagner-Distanzhandel und konzentriert seine Aktivitäten auf den Endverbraucher. Zu diesem Segment gehört auch das Präsentgeschäft mit Firmen- und Privatkundschaft über einen Spezialkatalog. Zum Geschäftsbereich Distanzhandel zählen die Unternehmen *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH*, *Wein & Vinos GmbH*, *Carl Tesdorpf GmbH*, *The Wine Company Hawesko GmbH* und *WirWinzer GmbH*. Im Berichtsjahr hat die ehemalige Komplementär-GmbH der *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* ihre dienstleistenden Tätigkeiten aufgenommen. Sie firmiert unter *Wine Dock GmbH*. Seit dem 01.01.2017 ist sie im Segment E-Commerce (Vorjahr: Sonstiges) enthalten; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.
- Das Segment Sonstiges umfasst alle zentralen Konzernfunktionen und enthält neben der Hawesko Holding AG und der *IWL Internationale Wein Logistik GmbH*. Das dargestellte EBIT entfällt mit T€ -4.942 auf die zentralen Holdingfunktionen der Hawesko Holding AG (EBT T€ 28.747) und die Segmentschulden betreffen mit T€ 56.945 Verbindlichkeiten gegenüber Dritten der Hawesko Holding AG. Diese Verbindlichkeiten gegenüber Dritten haben mit T€ 40.815 eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und mit T€ 16.130 eine Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Der Innenumsatz weist die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden, aus. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.
- Das Segmentergebnis ist als Ergebnis vor Ertragsteuern sowie jeglicher Anpassung für Minderheitenanteile definiert (EBT). Als Steuerungsinstrument wird das EBIT der jeweiligen Segmente zugrunde gelegt.
- Das ausgewiesene Segmentvermögen ist die Summe des für die laufende Geschäftstätigkeit notwendigen Anlage- und Umlaufvermögens, bereinigt um Konsolidierungsposten innerhalb des Segments und etwaige Ertragsteueransprüche.
- Die Segmentschulden sind die betrieblichen Schulden (Rückstellungen und zinslose Verbindlichkeiten), bereinigt um Konsolidierungsposten innerhalb des Segments und Ertragsteuerverbindlichkeiten.
- Die Zwischenergebniseliminierung, die innerhalb eines Segments durchzuführen ist, sowie die Kapitalkonsolidierungsdaten (Firmenwert und Firmenwertwertminderungen) sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.
- Wesentliche nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen sind in den Segmenten Retail, B2B und E-Commerce nicht vorhanden.

	<i>Retail</i>		<i>B2B</i>		<i>E-Commerce</i>	
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG in T€	2018	2017	2018	2017	2018	2017
UMSATZERLÖSE	172.259	152.285	192.439	196.455	171.060	188.212
Fremdumsatz	172.254	152.270	186.218	184.171	165.789	170.526
Innenumsatz	5	15	6.221	12.284	5.271	17.686
SONSTIGE ERTRÄGE	13.188	10.820	5.010	8.822	4.213	4.531
Fremd	13.111	10.820	4.948	8.689	2.877	2.770
Innen	77	-	62	133	1.336	1.761
EBITDA	17.784	18.418	12.161	10.767	11.165	13.888
ABSCHREIBUNGEN	2.801	2.068	1.699	1.796	3.543	3.700
EBIT	14.983	16.350	10.462	8.971	7.622	10.188
FINANZERGEBNIS	-131	-64	249	208	-329	-304
Finanzertrag	19	0	81	27	25	15
Finanzaufwand	-150	-64	-539	-668	-354	-319
Beteiligungsergebnis	-	-	707	849	-	-
ERGEBNIS VOR STEUERN	14.852	16.286	10.711	9.179	7.293	9.884
ERTRAGSTEUERN						
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS						
SEGMENTVERMÖGEN	71.616	48.562	113.155	118.528	78.589	88.598
SEGMENTSCHULDEN	40.754	31.235	62.131	57.676	23.128	31.766
INVESTITIONEN	2.878	4.171	1.238	1.331	1.723	2.094

Geografische Segmentierung

AUFTEILUNG DER UMSÄTZE NACH REGIONEN	<i>Konzern, konsolidiert</i>	
in T€	2018	2017
Inland	465.126	461.802
Übriges Europa	59.172	45.191
Sonstiges	-	-
	524.298	506.993

<i>Sonstiges</i>		<i>Summe</i>		<i>Überleitung/Konsolidierung</i>		<i>Konzern, konsolidiert</i>	
2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
23.655	22.529	559.413	559.481	-35.115	-52.488	524.298	506.993
37	26	524.298	506.993	-	-	524.298	506.993
23.618	22.503	35.115	52.488	-35.115	-52.488	-	-
2.526	3.357	24.937	27.530	-2.920	-3.361	22.017	24.169
1.074	1.890	22.010	24.169	7	-	22.017	24.169
1.452	1.467	2.927	3.361	-2.927	-3.361	-	-
-4.769	-4.532	36.341	38.541	-104	32	36.237	38.573
496	591	8.539	8.155	-	-	8.539	8.155
-5.265	-5.123	27.802	30.386	-104	32	27.698	30.418
3.015	-1.487	2.804	-1.647	-	-	2.804	-1.647
3.409	869	3.534	911	-838	-839	2.696	72
-394	-2.356	-1.437	-3.407	838	839	-599	-2.568
-	-	707	849	-	-	707	849
-2.250	-6.610	30.606	28.739	-104	32	30.502	28.771
				-7.601	-9.600	-7.601	-9.600
						22.901	19.171
239.347	211.046	502.707	466.734	-213.701	-207.000	289.006	259.734
31.118	31.012	157.131	151.689	19.352	3.257	176.483	154.946
176	626	6.015	8.222	-	-	6.015	8.222

INFORMATIONEN NACH REGIONEN	<i>Investitionen</i>		<i>Langfristige Vermögenswerte</i>	
	2018	2017	2018	2017
in T€				
Inland	5.825	7.903	67.791	71.487
Übriges Europa	190	319	22.985	4.148
KONZERN, KONSOLIDIERT	6.015	8.222	90.776	75.635

42. ANWENDUNG DER BEFREIUNGS- VORSCHRIFTEN VON § 264B HGB FÜR PERSONENGESELLSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaften *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* und *Deutschwein Classics GmbH & Co. KG* machen für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 264b HGB Gebrauch. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

43. ANWENDUNG DER BEFREIUNGS- VORSCHRIFTEN VON § 264 ABSATZ 3 HGB FÜR KAPITALGESELLSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaften *IWL Internationale Wein-Logistik GmbH, Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH, Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH, Wein Service Bonn GmbH, Wine Dock GmbH, Carl Tesdorpf GmbH, The Wine Company Hawesko GmbH, Weinland Ariane Abayan GmbH, Wein Wolf GmbH, Alexander Baron von Essen Weinhandelsgesellschaft mbH* und *Gebrüder Josef und Matthäus Ziegler Gesellschaft mit beschränkter Haftung* machen für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 264 Absatz 3 HGB Gebrauch. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

44. ANWENDUNG DER BEFREIUNGS- VORSCHRIFTEN VON § 291 HGB FÜR TEILKONZERNE

Die Teilkonzerne der *Wein Service Bonn GmbH, Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH, Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* und *Weinart Handelsgesellschaft mbH* machen im Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 291 Absatz 1 HGB Gebrauch, da sie in den befreienden Konzernabschluss der Hawesko Holding AG einbezogen worden sind. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

45. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 11.04.2018 abgegeben und ist dauerhaft im Internet unter www.hawesko-holding.com zugänglich.

46. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 werden die folgenden Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen gemacht:

Der Hawesko-Konzern wird von der Tocos Beteiligung GmbH beherrscht, die 72,6 % (Vorjahr: 72,6 %) der Aktien der Hawesko Holding AG hält. Die oberste beherrschende Person ist Detlev Meyer.

Im Geschäftsjahr wurden Waren an die PIUS WEINWELT GmbH & Co. KG, die von Detlev Meyer maßgeblich beeinflusst wird, im Wert von T€ 55 (Vorjahr: T€ 83) veräußert. Außerdem wurden Waren von der St. Antony Weingut GmbH & Co. KG, die ebenfalls von Detlev Meyer maßgeblich beeinflusst wird, im Wert von T€ 201 (Vorjahr: T€ 203) bezogen. Im Berichtsjahr wurden Waren von nahestehenden Personen und Unternehmen in einem Umfang von T€ 614 geordert. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres betrug das Ordervolumen T€ 443.

Zum Abschlussstichtag bestehen Forderungen in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

Vorstand und Aufsichtsrat sind als nahestehende Personen im Sinne von IAS 24.9 anzusehen. Im Berichtszeitraum lagen Geschäftsbeziehungen zwischen Aufsichtsrat bzw. Vorstand und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vor.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2018 (Vorjahr in Klammern) folgende Gesamtbezüge gewährt:

in T€	Variable Bezüge	Fixe Bezüge	Sitzungsgeld	Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen	Summe
Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker	17 (17)	4 (4)	8 (14)	- (-)	29 (35)
Gunnar Heinemann (bis 30.11.2017)	- (15)	- (4)	- (8)	- (-)	- (27)
Thomas R. Fischer	25 (19)	6 (5)	16 (16)	- (-)	47 (40)
Detlev Meyer	33 (33)	8 (8)	21 (27)	- (-)	62 (68)
Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (bis 19.06.2017)	- (12)	- (3)	- (3)	- (-)	- (18)
Kim-Eva Wempe	17 (17)	4 (4)	6 (8)	- (-)	27 (29)
Wilhelm Weil (ab 19.06.2017)	17 (10)	4 (2)	6 (4)	- (-)	27 (16)
Dr. Jörg Haas (ab 01.12.2017)	17 (1)	4 (-)	8 (2)	- (-)	29 (3)
SUMME	126 (124)	30 (30)	65 (82)	- (-)	221 (236)

Zusätzlich wurden 2018 von dem Weingut Robert Weil Waren im Wert von T€ 412 (Vorjahr: T€ 390) bezogen, dessen Direktor Wilhelm Weil ist. Weiterhin wurden mit der Gerhard D. Wempe KG Umsätze in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 225) erzielt, deren geschäftsführende Gesellschafterin Kim-Eva Wempe ist.

Weiterhin wurden mit Vertrag vom 20.12.2016 und mit Wirkung zum 01.01.2017 die Anteile der Tocos Beteiligung GmbH, Hamburg, an der *Weinart Handelsgesellschaft mbH*, Geisenheim, gekauft. Der Gesamtkaufpreis für alle von der Hawesko Holding AG erworbenen Anteile betrug

T€ 3.825. Davon entfiel T€ 3.750 auf die Tocos Beteiligung GmbH und T€ 75 auf den anderen Mitgesellschafter. Die Transaktion erfolgte zu marktüblichen Konditionen auf Basis einer gutachtlichen Unternehmensbewertung.

Ebenfalls wurden mit Vertrag vom 08.11.2017 und mit sofortiger Wirkung die restlichen 2,5 % Anteile von Herrn Carl Johann Tesdorpf an der *Carl Tesdorpf GmbH*, Lübeck, erworben. Der Kaufpreis von T€ 26 wurde aufgrund des ursprünglichen Anteilskaufs in 1999 vereinbart und in Geld gezahlt.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2018 (Vorjahr in Klammern) folgende Gesamtbezüge gewährt:

in T€	erfolgs- unabhängig	erfolgs- abhängig	Gesamt
Thorsten Hermelink	462 (450)	300 (300)	762 (750)
Raimund Hackenberger (ab 01.03.2017)	311 (250)	200 (167)	511 (417)
Alexander Borwitzky	321 (240)	207 (160)	528 (400)
Nikolas von Haugwitz	260 (245)	160 (160)	420 (405)
Bernd G. Siebdrat (bis 31.12.2017)	(-) (482)	(-) (320)	(-) (802)
GESAMT	1.354 (1.667)	867 (1.107)	2.221 (2.774)

Zusätzlich wurden einzelnen Vorstandsmitgliedern Sachleistungen in unwesentlicher Höhe gewährt.

Grundsätzlich sind alle Leistungen kurzfristig fällig, soweit nicht anders angegeben. Dem ehemaligen Vorstandsmitglied Bernd Hoolmans wurde eine Altersrente nach Vollendung des 65. Lebensjahres und ein Invalidengeld zugesagt; für diese Zusage ist zum 31.12.2018 eine Rückstellung in Höhe von T€ 254 (Vorjahr: T€ 271) bilanziert worden. Herr Hoolmans bezieht daraus seit August 2015 ein monatliches Altersruhegeld von T€ 1. Dem 2016 verstorbenen ehemaligen Vorstandsvorsitzenden bzw. seiner Erbengemeinschaft standen aufgrund seines Dienstvertrages für den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.05.2017 T€ 3.065 zu. Der Netto-Betrag wurde in 2017 beim Amtsgericht Hamburg hinterlegt und die entsprechende Lohnsteuer abgeführt; ein Restbetrag von T€ 327 Brutto wurde im August 2018 an die Erbengemeinschaft bezahlt.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats bestanden im Geschäftsjahr 2018 – ebenso wie im Vorjahr – keine Kredite.

In der Bilanz sind Rückstellungen für Verpflichtungen bzw. kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat in Höhe von T€ 1.188 enthalten (Vorjahr: T€ 1.139).

Zum 31.12.2018 hielt – direkt und indirekt – der Aufsichtsrat 6.522.376 Stück Aktien der Hawesko Holding AG, die sämtlich dem Vorsitzenden zuzurechnen waren. (Vorjahr: 6.522.376 Stück). Der Vorstand hält zum 31.12.2018 – wie im Vorjahr – keine Aktien der Hawesko Holding AG.

Außer den genannten Sachverhalten gab es darüber hinaus im Berichtsjahr keine weiteren wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit Vorstand und Aufsichtsrat.

Es bestehen keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen.

47. HONORARAUFWAND FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Der Honoraraufwand für den Abschlussprüfer stellt sich wie folgt dar:

in T€	2018	2017
Abschlussprüfung	461	463
Steuerberatung	20	97
Sonstige Leistungen	-	22
GESAMT	481	582

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten die Prüfung des Jahresabschlusses der Konzerngesellschaften sowie die Konzernabschlussprüfung; die Steuerberatungsleistungen betreffen die Betreuung in steuerlichen Angelegenheiten im ersten Halbjahr 2018 aufgrund der Ende 2017 erstellten Steuererklärungen für den Veranlagungszeitraum 2016.

48. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nikolas von Haugwitz wurde mit Wirkung zum 01.04.2019 durch den Aufsichtsrat von seinem Amt als Vorstand für den Bereich E-Commerce freigestellt.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft für das Berichtsjahr 2018 sind nicht eingetreten.

Hamburg, 05.04.2019

Der Vorstand

Thorsten Hermelink	Alexander Borwitzky
Raimund Hackenberger	Nikolas von Haugwitz

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VETRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Hawesko Holding AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 05.04.2019

Der Vorstand

Thorsten Hermelink
Raimund Hackenberger

Alexander Borwitzky
Nikolas von Haugwitz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Hawesko Holding Aktiengesellschaft, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Hawesko Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2018, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Hawesko Holding Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsäch-

lichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres

Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1. WERTHALTIGKEIT DER FIRMIENWERTE**
- 2. BILANZIELLE ABBILDUNG DES ERWERBS VON ANTEILEN AN DER WEIN & CO. HANDELSGESELLSCHAFT MBH**
- 3. BEWERTUNG DER PUT-OPTIONEN DER MINDERHEITSGESSELLSCHAFT DER WIRWINZER GMBH**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. WERTHALTIGKEIT DER FIRMIENWERTE

1. Im Konzernabschluss der Hawesko Holding AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von € 26,9 Mio ausgewiesen, die damit rund 9 % der Bilanzsumme repräsentieren.

Die Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung wird als Barwert der erwarteten, ermessensbehafteten und Schätzunsicherheiten unterliegenden künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der ermessensbehafteten ermittelten

durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“). Auf Basis der ermittelten Werte ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Die Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft gebilligten Drei-Jahresplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen und Zeitreihenanalysen gewürdigt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungssatzes herangezogenen Parameter einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) gewürdigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung der Firmenwerte sowie aufgrund der Tatsache, dass die Bewertung derselben auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für

die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit geringer Überdeckung (Buchwert im Vergleich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung) durchgeführt und festgestellt, dass die jeweiligen Firmenwerte ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Firmenwerten sind in Textziffer 17 des Anhangs enthalten.

2. BILANZIELLE ABBILDUNG DES ERWERBS VON ANTEILEN AN DER WEIN & CO. HANDELSGESELLSCHAFT MBH

1. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 100 % der Anteile an der *Wein & Co. Handelsgesellschaft m.b.H.*, Vösendorf-Süd, Österreich, erworben. Der Kaufpreis für diesen Unternehmenserwerb betrug € 9,8 Mio. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden zum Fair Value am Tag des Erwerbs angesetzt. Unter Berücksichtigung eines der Gesellschaft zuzurechnenden anteilig erworbenen Netto-Vermögens von € 1,6 Mio ergibt sich ein erworbener Firmenwert von € 8,2 Mio.

Die Fair Values der zurechenbaren Vermögensgegenstände und Schulden basieren auf Schätzungen zukünftiger Marktentwicklungen und damit einhergehender Zahlungsströme und unterliegen damit Schätzunsicherheiten sowie Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter.

Aufgrund der insgesamt wesentlichen betragsmäßigen Auswirkungen dieses Unternehmenserwerbs auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hawesko-Konzerns sowie der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung der bilanziellen Abbildung des Anteilserwerbs haben wir unter anderem die vertraglichen Vereinbarungen hierzu eingesehen, nachvollzogen und den gezahlten Kaufpreis als Gegenleistung für die erhaltenen Anteile mit den uns vorgelegten Nachweisen über die geleisteten Zahlungen abgestimmt.

Bei der Prüfung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden hat uns ein Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen vorgelegen, dessen Ergebnisse wir verwenden konnten. Wir haben die in das Gutachten einbezogenen Daten aus der Finanzbuchhaltung der erworbenen Gesellschaft mit den originären Daten aus der Finanzbuchhaltung abgestimmt und das für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendete Berechnungsmodell nachvollzogen. Die Angemessenheit der bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Annahmen haben wir unter anderem durch Abstimmung dieser Parameter mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen und Zeitreihenanalysen gewürdigt. In Summe konnten wir uns davon überzeugen, dass der Erwerb der Anteile unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen sachgerecht abgebildet wurde.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilserwerben sind in Textziffer 8 des Anhangs enthalten.

3. BEWERTUNG DER PUT-OPTION DER MINDERHEITSGESELLSCHAFTER DER WIRWINZER GMBH

1. Die Hawesko Holding AG hat den Minderheitsgesellschaftern der *WirWinzer GmbH*, München, das unwiderrufliche Recht eingeräumt, ihre Anteile an diesen Gesellschaften der Hawesko Holding AG zum Kauf anzudienen („Put-Optionen“). Diese unter den Bilanzposten „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ und „Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen Put-Optionen valutieren zum Bilanzstichtag mit € 2,7 Mio.

Die Bewertung der Put-Optionen der *WirWinzer* erfolgt zum Fair Value. Diesen ermittelt die Gesellschaft im Wesentlichen auf Grundlage der erwarteten zukünftigen Ergebnisse (Earnings before interest and taxes, EBIT) der *WirWinzer*. Das Ergebnis dieser Bewertung ist damit in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Ertragslage durch den Vorstand der Hawesko Holding AG abhängig und daher mit einer erheblichen Schätzunsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

2. Die Angemessenheit der bei der Berechnung des Werts der Put-Optionen verwendeten zukünftigen EBIT-Werte haben wir unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft gebilligten Drei-Jahresplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen und Zeitreihenanalysen beurteilt. Weiterhin haben wir das durch die Hawesko Holding AG genutzte Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Put-Optionen sind in Textziffer 6 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Der Geschäftsbericht und der gesonderte nicht-finanzielle Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB werden uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich

auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11.06.2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 08.02.2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der Hawesko Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Dzulko.

Hamburg, den 05.04.2019

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thorsten Dzulko
Wirtschaftsprüfer

ppa. Claudia Niendorf-Senger
Wirtschaftsprüferin

ANTEILSBESITZ

gemäß § 313 Absatz 2 HGB zum 31.12.2018

	Sitz	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote in %	Jahresergebnis 2018 in T€
A. DIREKTE BETEILIGUNGEN				
Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH	Hamburg	5.165	100	5.131**
Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH	Düsseldorf	537	100	15.187**
Wein & Co. Handelsges. mbH	Vösendorf (Österreich)	235	100	-2.926
CWD Champagner und Wein Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	512	100	460
Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H	Hamburg	43	100	1
Wein Service Bonn GmbH	Bonn	8.443	100	10.272**
IWL Internationale Wein Logistik GmbH	Tornesch	26	100	-472**
Wein & Vinos GmbH	Berlin	4.708	70	3.708
WirWinzer GmbH	München	-1.416	65,67	-755
Weinart Handelsgesellschaft mbH	Geisenheim	1.909	51	909
Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux S.A.R.L. en liquidation	Bordeaux (Frankreich)	-4.160	100*	-38
Sélection de Bordeaux S.A.R.L.	Straßburg (Frankreich)	2	100	-2
Globalwine AG***	Zürich (Schweiz)	-100	95	475

* Davon 10% direkte Beteiligung durch Sélection de Bordeaux S.A.R.L.

** Vor Ergebnisabführung

*** Das Eigenkapital wurde mit einem Umrechnungskurs von CHF/EUR 1,1269 (Stichtag)
und der Jahresüberschuss mit einem Kurs von CHF/EUR 1,154577 (Durchschnitt) umgerechnet

**** Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr vom 01.04.2017 bis zum 31.03.2018

	Sitz	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote in %	Jahresergebnis 2018 in T€
B. INDIREKTE BETEILIGUNGEN				
BETEILIGUNGEN DER Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH:				
<i>Carl Tesdorpf GmbH</i>	Lübeck	-470	100	238
<i>The Wine Company Hawesko GmbH</i>	Hamburg	-2.247	100	-443
<i>Wine Dock GmbH</i>	Hamburg	3.072	100	-669**
BETEILIGUNGEN DER Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH:				
<i>Jacques' Wein-Depot Weinhandelsgesellschaft m.b.H.</i>	Salzburg (Österreich)	100	100	-3
BETEILIGUNGEN DER Wein Service Bonn GmbH:				
<i>Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG</i>	Salzburg (Österreich)	678	100	725
<i>Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH</i>	Salzburg (Österreich)	74	100	5
<i>Wein Wolf GmbH</i>	Bonn	2.160	100	1.957**
<i>Gebrüder Josef und Matthäus Ziegler GmbH</i>	Freudenberg	3.562	100	176
<i>Alexander Baron von Essen Weinhandelsgesellschaft mbH</i>	Bonn	931	100	318
<i>Global Eastern Wine Holding GmbH</i>	Bonn	2.011	100	841
<i>Weinland Ariane Abayan GmbH</i>	Hamburg	1.831	100	4.761**
<i>Weinland Ariane Abayan Verwaltungsgesellschaft mbH</i>	Hamburg	26	100	-2
<i>Deutschwein Classics GmbH & Co. KG</i>	Bonn	800	90	362
<i>Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH</i>	Bonn	36	90	1
BETEILIGUNGEN DER Globalwine AG:				
<i>Vogel Vins SA***</i>	Grandvaux (Schweiz)	4.354	70	-47
BETEILIGUNGEN DER Weinart Handelsgesellschaft mbH:				
<i>Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH</i>	Rüdesheim	520	75	20
<i>Weinart Handels- und Beteiligungsgesellschaft mbH</i>	Geisenheim	43	100	1****

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Hawesko-Konzern ist 2018 erneut gewachsen. Einschließlich unserer Akquisition, dem österreichischen Marktführer *Wein & Co.*, haben wir beim Umsatz um 3,4% zugelegt und €524 Mio. erwirtschaftet. Der für uns wichtigste Markt, unser Heimatmarkt Deutschland, ist insgesamt nur leicht, nämlich um 0,7% nach Wert gewachsen. In einem Umfeld voller Herausforderungen haben wir unsere Marktposition behaupten können. Dass das Wachstum geringer als erwartet ausgefallen ist, liegt am ungewöhnlich langen Andauern der sommerlichen Witterung – erst nach dem dritten Quartal zog die Nachfrage nach gehaltvolleren und höhermargigen Weinen wieder an. Zudem haben wir beim Schlusspurt zu Weihnachten hin nicht das Umsatzniveau realisieren können, das wir uns vorgenommen hatten. Das hatte Auswirkung auf die EBIT-Entwicklung: Der historische Höchstwert von €30,4 Mio. im Vorjahr konnte nicht wiederholt werden. 2018 haben wir auf vergleichbarer Basis €28,1 Mio. erzielt. Inklusive der Einmalbelastung durch *Wein & Co.* waren es €27,7 Mio. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass sich der Konzern weiterhin in einer soliden Verfassung befindet und ist weiterhin zuversichtlich hinsichtlich der mittel- und langfristigen Perspektiven der Geschäftsentwicklung.

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich sowohl in regelmäßigen Sitzungen als auch in Ausschusssitzungen über die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen, hat den Vorstand bei der strategischen Planung beratend unterstützt, ihn kontinuierlich kontrolliert und alle erforderlichen Beschlüsse gefasst. Über die turnusmäßige Unterrichtung hinaus hat der Vorstand dem

Aufsichtsrat auch aus sonstigen wichtigen Anlässen berichtet. Gegenstände der regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichterstattung waren neben der Gesamtlage des Unternehmens und der aktuellen Geschäftsentwicklung auch die mittelfristige Strategie der Gesellschaft einschließlich der Investitions-, Finanz- und Ergebnisplanung sowie die Führungskräfteentwicklung. Die Schwerpunkte der Beratungen lagen auf der wirtschaftlichen Entwicklung der Konzerngesellschaften sowie dem künftigen Kurs der Hawesko Holding AG.

Im Geschäftsjahr 2018 hat sich der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen, vorbereitet und unterstützt durch Sitzungen des Prüfungs- und Investitionsausschusses sowie des Personal- und Nominierungsausschusses, mit der Gesetzmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsführung beschäftigt. Themen der Berichterstattung und der Erörterung im Aufsichtsrat waren unter anderem die aktuelle Geschäftslage des Konzerns, die Grundsätze der Corporate Governance und ihre Umsetzung im Unternehmen, Personalangelegenheiten, das Compliance- und Risikomanagement im Konzern sowie die strategischen Geschäftsplanungen. Im Einzelnen wurden folgende Themen behandelt und eingehend erörtert:

- Akquisitionen und externe Wachstumsmöglichkeiten, insbesondere die Akquisition von *Wein & Co.*
- Die Strategie-, Steuerungs- und Integrationsfunktion der Hawesko Holding für die Gruppe sowie die sinnvolle Bündelung von Backoffice-Funktionen mit Schwerpunkt im Segment E-Commerce sowie in der Logistik.
- Die E-Commerce-Strategie, insbesondere der Aufbau einer gemeinsamen Software-Plattform für die Online-Shops des Konzerns (Digital Commerce Platform).

- Die Stärkung eines konzernweiten Compliance- und Risikomanagementsystems, insbesondere die Ergebnisse einer IT-Sicherheitsprüfung sowie die Situation bei *Gebrüder Josef und Matthäus Ziegler GmbH*.
- Die Dreijahresplanung für die Geschäftsjahre 2019 bis 2021.
- Der Vorschlag, Dr. Jörg Haas in den Aufsichtsrat zu wählen.
- Der Vorschlag, die Hauptversammlung der Gesellschaft möge die PricewaterhouseCoopers GmbH als Konzernabschluss- bzw. Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 bestellen.
- Die Vorbereitung der Ausschreibung des Mandats zur Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses ab dem Geschäftsjahr 2019.

Nach § 8 der Satzung bedarf die Vornahme einer Einzelinvestition, die einen Betrag von € 2,5 Mio. übersteigt, der Erwerb anderer Unternehmen bzw. die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen im Wert von mehr als € 0,5 Mio. der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Diese muss mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen erfolgen. Im Geschäftsjahr 2018 wurde vom Vorstand die Zustimmung zum Erwerb der Anteile an *Wein & Co.* sowie ausstehender Anteile an *Vinos* (20%) beantragt. Nach eingehender Prüfung wurde die Zustimmung zu diesen Maßnahmen jeweils einstimmig erteilt.

Im Rahmen des Berichtswesens wurden dem Aufsichtsrat monatlich die wesentlichen Finanzdaten übermittelt, ihre Entwicklung im Vergleich zu den Planungs- und Vorjahreszahlen und den Markterwartungen dargestellt sowie detailliert erläutert. Der Aufsichtsrat hat die Planungs- und Abschlussunterlagen zur Kenntnis genommen, sich eingehend mit ihnen befasst und sich von deren Plausibilität und Angemessenheit überzeugt.

An den Aufsichtsratssitzungen haben mit einer Ausnahme jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, die in der ordentlichen Hauptversammlung am 11.06.2018 zum Abschlussprüfer gewählt worden war, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungs- und Investitionsausschuss hat zugleich die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht und in diesem Zusammenhang auch die entsprechende Erklärung eingeholt.

Der Vorstand hat dem Prüfungs- und Investitionsausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht mit dem zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zur Prüfung vorgelegt. Der Ausschuss hat sich in seiner Sitzung am 27.03.2019 mit den Abschlüssen der Beteiligungsgesellschaften beschäftigt und diese in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten. Der Jahresabschluss und der Konzernjahresabschluss der Hawesko Holding AG sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden vom gesamten Aufsichtsrat am 05.04.2019 ausführlich erörtert und eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2018 gemäß § 171 AktG. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 1,30 pro Stückaktie zu verwenden.

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss kam 2018 fünfmal zusammen, der Personal- und Nominierungsausschuss zweimal.

ARBEIT DES PRÜFUNGS- UND INVESTITIONSAUSSCHUSSES

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss tagte jeweils vor Veröffentlichung der Quartalsfinanzberichte und erörterte diese gemäß Ziffer 7.1.2. des Deutschen Corporate Governance Kodex. Am 23.03.2018 behandelte der Ausschuss die Abschlüsse der Tochtergesellschaften in Anwesenheit der Abschlussprüfer. Prüfungsschwerpunkte waren dabei die Bewertungen von Vorräten sowie von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Auch wurden Themen des Compliance- und Risikomanagements diskutiert, insbesondere das Interne Kontrollsystem (IKS) bezüglich der IT in Tornesch. Am 02.05.2018 befasste sich der Ausschuss mit Themen der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen (CSR), mit der Bündelung der Logistik im Konzern, mit der Akquisition von *Wein & Co.* sowie mit der Entwicklung neuer Geschäftsfelder im B2B-Segment. Am 25.07.2018 behandelte er erneut die Bündelung der Logistik im Konzern sowie die Akquisition von *Wein & Co.* und das Thema Steuerberatung. Am 05.11.2018 wurden die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung 2018 festgelegt sowie die Bildung einer außerordentlichen Rückstellung für Drohverluste bei *Gebrüder Josef und Matthäus Ziegler GmbH*, die Umsetzung der Bündelung der Backoffice-Funktionen im Segment E-Commerce und die Ausschreibung des Mandats zur Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses ab dem Geschäftsjahr 2019 behandelt. Die Sitzung am 04.12.2018 hatte die Drei-Jahres-Planung zum Gegenstand. Darüber hinaus wurden die Marktentwicklung sowie die Konzernstrategie diskutiert.

ARBEIT DES PERSONAL- UND NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES

Der Personal- und Nominierungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 01.02.2018 mit Führungskräfte-Nachwuchs im Segment E-Commerce. Am 12.12.2018 beschäftigte er sich mit Personalangelegenheiten.

CORPORATE GOVERNANCE

Am 11.04.2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die heute abgestimmte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wird als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung zusammen mit den Angaben zu den Grundsätzen der Unternehmensführung und der Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat gesondert im Geschäftsbericht dargestellt (siehe Seite 164ff.); das Dokument ist unter www.hawesko-holding.com abrufbar. Die Effizienz seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat im Wege einer Selbstevaluierung überprüft.

ÄNDERUNGEN IN DER PERSONELLEN ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE

Vorstand

Im Kalenderjahr 2018 gab es im Vorstand keine Personaländerungen.

Aufsichtsrat und Vorstand haben festgestellt, dass sich die bisherige Aufgabenverteilung im Vorstand den heutigen Markterfordernissen nicht mehr gerecht sind. Zukünftig wird der Vorstand seine Aufgaben daher konzernübergreifend wahrnehmen. Vorstandsmitglieder werden nicht mehr gleichzeitig Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft sein. Damit kann der Hawesko-Konzern mit drei statt bisher vier Vorstandsmitgliedern geführt werden. Im Zuge der Neustrukturierung wird das Vorstandsmitglied Nikolas von Haugwitz das Unternehmen zum 01.04.2019 im

besten gegenseitigen Einvernehmen verlassen.
Der Aufsichtsrat dankt ihm herzlich für seine wertvolle Arbeit und Unterstützung über die vergangenen 15 Jahre und wünscht ihm für seinen weiteren Weg beruflich wie auch persönlich alles Gute.

Aufsichtsrat

Im Kalenderjahr 2018 gab es im Aufsichtsrat keine Personaländerungen.

Interessenkonflikte

Dem Vorsitzenden sind keine Interessenkonflikte mitgeteilt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der mit der Hawesko Holding AG verbundenen Unternehmen, den Agenturpartnerinnen und -partnern bei *Jacques' Wein-Depot* sowie den Vertriebspartnern im Großhandel für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Hamburg, 05.04.2019

Der Aufsichtsrat

Detlev Meyer
Vorsitzender

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE DER HAWESKO HOLDING AG, HAMBURG, DURCH VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

A. GRUNDLAGEN DER CORPORATE GOVERNANCE DER HAWESKO HOLDING AG

Die Hawesko Holding AG bekennt sich zu einer verantwortungsvollen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Überwachung des Unternehmens. Sowohl die Transparenz der Grundsätze des Unternehmens als auch die Nachvollziehbarkeit seiner kontinuierlichen Entwicklung soll gewährleistet sein, um bei Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und zu stärken. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in dieser Erklärung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB) über die Grundsätze der Unternehmensführung und der Corporate Governance.

B. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Aktiengesellschaften jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird bzw. welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Aufsichtsrat und Vorstand der Hawesko Holding AG, Hamburg, haben sich im Geschäftsjahr 2018 mehrfach mit Themen der Corporate Governance beschäftigt

und am 05.04.2019 folgende gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Hawesko Holding AG erklären nach pflichtgemäßer Prüfung, dass seit dem 11.04.2018 (Zeitpunkt der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung) den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 07.02.2017 (bekannt gemacht im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24.04.2017) mit Ausnahme der nachstehend unter Nr. 1-3 genannten Abweichungen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird:

1. *Keine Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat und keine Festlegung einer Altersgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat*

Ziffer 5.4.1 des DCGK empfiehlt, eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer und eine Altersgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festzulegen. Der Aufsichtsrat der Hawesko Holding AG hat bislang weder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer noch eine Altersgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festgelegt. Aus Sicht des Aufsichtsrats ist über die Fortsetzung der Zugehörigkeit häufig individuell in Bezug auf das jeweilige Aufsichtsratsmitglied zu entscheiden. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer oder eine Altersgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat würden zu nicht sachgerechten Einschränkungen führen.

2. Erfolgsorientierte Komponente der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Ziffer 5.4.6 des DCGK empfiehlt, dass eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Hawesko Holding AG enthält eine erfolgsorientierte Komponente, die sich am Bilanzgewinn des jeweiligen Jahres orientiert. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass diese jahresbezogene Vergütungskomponente der Bedeutung der Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrates angemessen Rechnung trägt. Darüber hinaus trägt eine zeitgerechte Bemessung der variablen Vergütung unterjährigen Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates durch das Ausscheiden oder den Eintritt neuer Aufsichtsratsmitglieder besser Rechnung.

3. Öffentliche Zugänglichkeit des Konzernabschlusses

Ziffer 7.1.2 des DCGK empfiehlt, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich zu machen sind. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Hawesko Holding AG wird nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht, sondern binnen 120 Tagen. Dies stellt eine angemessene Aufmerksamkeit sicher.

Hamburg, 05.04.2019

Der Aufsichtsrat

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist – ebenso wie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre – für die Aktionäre und die Öffentlichkeit auch auf der Internetseite der Hawesko Holding AG unter <https://www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance/> zugänglich.

Der Vorstand

C. RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN, ZUR ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE ZU ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

I. Organisation und Steuerung

Die Struktur des Hawesko-Konzerns ist durch ein ausgewogenes Verhältnis von dezentralen Einheiten und zentralen Funktionalitäten geprägt: Möglichst viele Entscheidungen des operativen Geschäfts werden auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaft gefällt und ausgeführt. Diese Organisationsstruktur ist vorteilhaft, weil es im Weingeschäft wesentlich auf die Pflege und Nutzung persönlicher Kontakte sowohl zum Produzenten als auch zum Kunden ankommt. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG ist an den überwiegend im Weinhandel tätigen Tochtergesellschaften in der Regel zu 100 % bzw. mehrheitlich beteiligt. Die operativ tätigen Kapitalgesellschaften von Bedeutung im Konsolidierungskreis – vor allem *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* – sind durch Gewinnabführungsverträge mit der Holding in den Konzern eingebunden. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG sowie die Mehrzahl der Tochtergesellschaften haben ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die nicht in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften haben ihren jeweiligen Sitz in Ländern der Europäischen Union bzw. in der Schweiz.

Der Hawesko-Konzern ist im Wesentlichen in drei Geschäftssegmente (genannt »Brand Units«) untergliedert (vgl. Abschnitt »Unternehmensprofil« im zusammengefassten Lagebericht). Der Vorstand steuert nach Umsatzwachstum, EBIT-Marge, ROCE und Free-Cashflow.

EBIT-Marge: Die EBIT-Marge ist das EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) – das heißt, das Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen – dividiert durch den Netto-Umsatz. Sie zeigt die operative Ertragskraft des Unternehmens.

ROCE: Das ROCE (Return on Capital Employed) ist das Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital und gibt Auskunft über die Verzinsung des eingesetzten Kapitals im Berichtszeitraum.

Die angestrebten Mindestrenditen werden im Abschnitt »Steuerungssystem« des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Die Ziele und die Entwicklung der einzelnen Brand Units gemäß diesen Kennziffern sind Bestandteil von regelmäßigen Strategie- und Reporting-Gesprächen mit den Geschäftsführern der einzelnen Konzerngesellschaften. Durch die Verknüpfung von EBIT-Margen und Kapitalrentabilität in den Zielsetzungen und Zielerreichungskontrollen werden den Geschäftsführern klare Verantwortlichkeiten unterhalb der Vorstandsebene zugewiesen.

Seit dem 01.01.2011 ist eine von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossene und kontinuierlich überprüfte Compliance-Ordnung für alle Hawesko-Konzerngesellschaften in Kraft. Die Verhaltensrichtlinie für Mitarbeiter und die Social Media Guidelines sind unter www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance/ abrufbar.

II. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Hawesko Holding AG nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte auf der Hauptversammlung wahr. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien mit identischen Rechten und Pflichten. Jede Aktie der Hawesko Holding AG gewährt eine Stimme. Dabei ist das Prinzip »one share, one vote« vollständig umgesetzt, da Höchstgrenzen für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte nicht bestehen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Hauptversammlung erforderlich ist. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Leitung der Hauptversammlung obliegt dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates oder einem von diesem bestimmten anderen Mitglied des Aufsichtsrates. Die Hauptversammlung nimmt alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben wahr. In der Regel bedarf ein Beschluss der einfachen Mehrheit, in bestimmten Fällen (u. a. bei

Beschlüssen über Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen) einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals.

Herr Detlev Meyer ist Mitglied des Aufsichtsrats und über die Tocos Beteiligung GmbH mit 72,6 % der Aktien größter Aktionär der Hawesko Holding AG. Danach folgt Michael Schiemann über die Augendum Vermögensverwaltung GmbH mit 5,6 %. Die verbleibenden ca. 21,8 % befinden sich in Händen von institutionellen Anlegern und Privatanlegern. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne der §§ 289a Abs. 1 S. 1 Nr. 5, 315a Abs. 1 S. 1 Nr. 5 HGB besteht nicht.

III. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Bei wichtigen und grundsätzlichen Arten von Geschäften bedarf der Vorstand zu ihrer Vornahme der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats mit Zweidrittelmehrheit, insbesondere bei der Vornahme von Einzelinvestitionen im Werte von mehr als € 2,5 Mio. und beim Erwerb anderer Unternehmen oder der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen im Werte von mehr als € 0,5 Mio. Ein Berichtswesen informiert die Aufsichtsratsmitglieder monatlich über wesentliche Finanzdaten im Vergleich zu den Planungs- und Vorjahreszahlen und erläutert sie. Es finden jährlich mindestens vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats sowie Sitzungen seiner Ausschüsse statt.

Der Aufsichtsrat besteht laut Satzung aus sechs Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Er wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Willenserklärungen des Aufsichtsrats werden durch den Vorsitzenden oder im Falle seiner Verhinderung durch den Stellvertreter abgegeben. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen sind und mindestens die Hälfte der Mitglieder an der Beschlussfassung teilnimmt. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz oder die Satzung nichts anderes bestimmt; im Falle einer Stimmengleichheit kann von einer Mehrheit

eine neue Aussprache beschlossen werden, ansonsten muss unverzüglich neu abgestimmt werden. Bei der erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand hat der Vorsitzende zwei Stimmen, wenn sich auch in diesem Fall Stimmgleichheit ergibt.

1. Die Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, die im Auftrag des Gesamtaufwandsrats die ihnen übertragenen Funktionen erfüllen. Die Ausschüsse werden durch den jeweiligen Vorsitzenden einberufen und tagen so oft, wie es erforderlich erscheint. Derzeit bestehen ein Personal- und Nominierungsausschuss sowie ein Prüfungs- und Investitionsausschuss, jeweils bestehend aus drei Mitgliedern.

a) Personal- und Nominierungsausschuss

Der Personal- und Nominierungsausschuss bereitet die dem Aufsichtsrat obliegenden Personalentscheidungen vor, sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung und achtet bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (*Diversity*). Er bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über die Festsetzung der Vorstandsvergütung und die Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand vor und behandelt die Vorstandsverträge, soweit nicht das Aktiengesetz die Behandlung dieser Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorschreibt. Darüber hinaus unterbreitet er dem Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, der Empfehlungen des Kodex und des vom Aufsichtsrat beschlossenen Anforderungsprofils für den Aufsichtsrat Vorschläge für geeignete Kandidaten für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung. Dabei vergewissert er sich jeweils, dass der Kandidat oder die Kandidatin den erwarteten Zeitaufwand aufbringen kann. Weiterhin hat der Ausschuss in Personalangelegenheiten der Bestellung bzw. der Abberufung von leitenden Angestellten im Konzern zuzustimmen.

Der Vorsitzende des Personal- und Nominierungsausschusses ist Detlev Meyer. Die weiteren Mitglieder sind Wilhelm Weil und Kim-Eva Wempe.

b) Prüfungs- und Investitionsausschuss

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss befasst sich mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit der Abschlussprüfung. Er bereitet außerdem den Beschlussvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Im Fall einer beabsichtigten Rotation des Abschlussprüfers ist der Prüfungs- und Investitionsausschuss für das Auswahlverfahren verantwortlich. Nach erfolgter Wahl durch die Hauptversammlung erteilt er den Auftrag für die Konzern- und Jahresabschlussprüfung, befasst sich mit der Honorarvereinbarung und legt die Prüfungsschwerpunkte fest. Er überwacht laufend die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und erörtert mit ihm die Gefahren für dessen Unabhängigkeit sowie die zur Verminderung dieser Gefahren ergriffenen Schutzmaßnahmen. In diesem Zusammenhang ist der Prüfungs- und Investitionsausschuss auch für die Überwachung und Billigung der vom Abschlussprüfer zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen (Nichtprüfungsleistungen) zuständig.

Der Vorsitzende des Prüfungs- und Investitionsausschusses ist Prof. Dr. iur. Dr. rer. pol. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker. Die weiteren Mitglieder sind Thomas R. Fischer und Dr. Jörg Haas. Die Funktion des Finanzexperten im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG erfüllt Thomas R. Fischer. Alle Ausschussmitglieder sind mit dem Finanz- und Rechnungswesen vertraut.

2. Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung auf der Grundlage des Anforderungsprofils für den Aufsichtsrat (siehe dazu 3.) nicht ausschließlich die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidaten, sondern auch Diversitäts-Aspekte. Als Zielvorgabe für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde bis 30.06.2022 festgelegt, dass mindestens eine Frau Mitglied des Gremiums sein soll. Zurzeit wird diese Zielvorgabe erfüllt.

3. Anforderungsprofil an den Aufsichtsrat

Mit Blick auf die verschiedenen Vorgaben und Empfehlungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsrat im April 2018 ein Anforderungsprofil für seine Zusammensetzung verabschiedet, welches neben wesentlichen gesetzlichen Vorgaben und Empfehlungen des DCGK zur Aufsichtsratszusammensetzung seine Zielsetzungen für die Zusammensetzung, das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium i.S.d. Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK sowie das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat nach § 289f Abs. 1 Nr. 6 HGB enthält.

a) Zielsetzung

Der Aufsichtsrat strebt eine Zusammensetzung an, die jederzeit eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands gewährleistet. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass für eine effektive Arbeit des Aufsichtsrats – und damit für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens – neben fachlichen und persönlichen Anforderungen auch Diversitätsaspekte eine wichtige Rolle spielen. Unterschiedliche Persönlichkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse vermeiden Gruppendenken, ermöglichen ganzheitliche Betrachtungen und bereichern so die Arbeit des Aufsichtsrats. Die folgenden Zielsetzungen dienen insoweit als Leitlinie bei der langfristigen Nachfolgeplanung und der Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten und schaffen Transparenz im Hinblick auf die wesentlichen Besetzungskriterien.

b) Anforderungen an die einzelnen Mitglieder

(i) Allgemeine Anforderungen

Jedes Aufsichtsratsmitglied soll aufgrund seiner persönlichen und fachlichen Kompetenzen und Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen, börsennotierten Unternehmen wahrzunehmen und das Ansehen des Hawesko-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren. Im Hinblick darauf sollte jedes Aufsichtsratsmitglied folgende Anforderungen erfüllen:

- Hinreichende Sachkenntnis, d. h., die Fähigkeit, die normalerweise im Aufsichtsrat anfallenden Aufgaben wahrnehmen zu können.
- Leistungsbereitschaft, Integrität und Persönlichkeit.
- Allgemeines Verständnis des Geschäfts der Hawesko Holding AG, einschließlich des Marktumfelds und der Kundenbedürfnisse.
- Unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrung, idealerweise in Form von Erfahrung aus der Tätigkeit in Unternehmensleitungen, als leitender Angestellter oder in Aufsichtsgremien.
- Einhaltung der Mandatsgrenzen nach § 100 AktG und nach Ziffer 5.4.5 Satz 2 DCGK.

(ii) Zeitliche Verfügbarkeit

Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass es die zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Aufsichtsratsmandats erforderliche Zeit aufbringen kann. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass mindestens vier Aufsichtsratssitzungen jährlich stattfinden, die jeweils angemessener Vorbereitung bedürfen, insbesondere im Fall der Prüfung der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen. Abhängig von der Mitgliedschaft in einem oder mehreren der bestehenden Ausschüsse entsteht zusätzlicher Zeitaufwand für die Vorbereitung und die Teilnahme an den Ausschusssitzungen. Zur Behandlung von Sonderthemen können schließlich zusätzliche außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats oder der Ausschüsse erforderlich werden.

c) Anforderungen und Ziele für das Gesamtgremium

Im Hinblick auf die Zusammensetzung des Gesamtgremiums strebt der Aufsichtsrat – auch im Interesse der Diversität – eine Zusammensetzung an, bei der sich die Mitglieder im Hinblick auf ihren persönlichen und beruflichen Hintergrund, ihre Erfahrungen und ihre Fachkenntnisse ergänzen, damit das Gesamtgremium auf ein möglichst breites Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen und Spezialkenntnisse zurückgreifen kann.

(i) Allgemeine Anforderungen

Der Aufsichtsrat der Hawesko Holding AG muss jederzeit so zusammengesetzt sein, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen ferner in ihrer Gesamtheit mit dem Weinhandelssektor vertraut sein. Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen.

(ii) Spezifische Kenntnisse und Erfahrungen

Der Aufsichtsrat der Hawesko Holding AG soll in seiner Gesamtheit alle Kompetenzfelder abdecken, die für eine effektive Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind. Das beinhaltet – entsprechend dem Geschäftsmodell des Unternehmens – insbesondere vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in den folgenden Bereichen:

- Bilanzen, Finanzen, Controlling.
- Auf der Beschaffungsseite des Marktes, bspw. als Leiter eines Weingutes.
- Im Online-Bereich aus der aktiven Verantwortung für die Umstrukturierung von printbezogenen Marketingaktivitäten zu IT-geprägten Marketing und Vertriebsstrategien.
- Traditionsgeprägte Unternehmenskultur aus der Sicht eines vergleichbaren Familienunternehmens (Corporate Identity, Corporate Culture).
- Recht, Corporate Governance und Compliance.
- Der Aufsichtsrat strebt eine Besetzung an, bei der für jeden der vorstehend genannten Aspekte zumindest ein Mitglied als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

(iii) Unabhängigkeit und Interessenkonflikte

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Situation der Hawesko Holding AG und der Eigentümerstruktur sollen dem Aufsichtsrat mindestens vier unabhängige Mitglieder i.S.v. Ziffer 5.4.2 DCGK angehören. Dem Aufsichtsrat sollen außerdem keine Personen angehören, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Sofern im Einzelfall Interessenkonflikte auftreten – insbesondere solche, die aufgrund einer Beratungs- oder Organfunktion bei Lieferanten, Kunden, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können – ist das betreffende Aufsichtsratsmitglied verpflichtet, dies dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informiert der Aufsichtsrat in seinem jährlichen Bericht an die Hauptversammlung. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

(iv) Diversität

Der Aufsichtsrat der Hawesko Holding AG hat als Zielquote für den Frauenanteil im Aufsichtsrat festgelegt, dass im Gremium mindestens eine Frau vertreten sein soll, und als Frist für die Zielerreichung den 30.06.2022 festgelegt. Daneben spiegelt sich die Diversität im Aufsichtsrat u. a. im individuellen beruflichen Werdegang und Tätigkeitsbereich sowie im unterschiedlichen Erfahrungshorizont seiner Mitglieder (z. B. Branchenerfahrung) wider. Der Aufsichtsrat strebt insoweit im Interesse der Diversität eine Zusammensetzung an, bei der sich die Mitglieder im Hinblick auf ihren Hintergrund, ihre Erfahrungen und ihre Fachkenntnisse ergänzen. Dabei wird auch angestrebt, dass ein Teil der Mitglieder über einen internationalen Erfahrungshorizont verfügt.

d) *Stand der Umsetzung*

In der derzeitigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind die vorstehenden Ziele erfüllt. Der Aufsichtsrat setzt sich aus Personen mit unterschiedlichem beruflichem Werdegang, Erfahrungshorizont und unterschiedlicher Expertise zusammen. Der Frauenanteil von mindestens einer Frau wird erfüllt. Mit Herrn Dr. Haas, Herrn Prof. Dr. iur. Dr. rer. pol. Dres. h.c. Säcker, Herrn Weil und Frau Wempe gehören dem Aufsichtsrat vier unabhängige Mitglieder an.

Der Personal- und Nominierungsausschuss und der Aufsichtsrat werden die vorstehenden Anforderungen und Ziele bei Nachfolgeplanung, der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten und ihren Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium anstreben.

Weitere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand im Berichtszeitraum finden sich im Bericht des Aufsichtsrats. Weitere Informationen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden sich in der Aufstellung „Vorstand und Aufsichtsrat“ am Ende des Geschäftsberichts. Schließlich sind auf der Website des Unternehmens Lebensläufe der amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats veröffentlicht, die jährlich aktualisiert werden.

IV. Vorstand

1. Arbeitsweise des Vorstandes

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt es bei Geschäften mit Dritten. Er stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Konzerns ab und unterrichtet den Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über sämtliche unternehmensrelevanten Planungs-, Geschäftsentwicklungs- und Risikofragen. Die Arbeit des Vorstands ist in einer Geschäftsordnung für den Vorstand näher geregelt.

Der Vorstand bestand bis zum 31.03.2019 aus vier Mitgliedern und besteht seit dem 01.04.2019 aus drei Mitgliedern. Aufsichtsrat und Vorstand haben festgestellt, dass die bisherige Aufgabenverteilung im Vorstand den heutigen Markterfordernissen nicht gerecht wird. Zukünftig wird der Vorstand seine Aufgaben konzernübergreifend wahrnehmen. Vorstandsmitglieder werden nicht mehr gleichzeitig als Geschäftsführer einer Tochter- oder Enkelgesellschaft fungieren. Den Geschäftsführern der Tochter- und Enkelgesellschaften kommt damit eine höhere operative Verantwortung zu, die von detaillierten Berichtserstattungspflichten begleitet ist. Damit kann der Hawesko-Konzern mit drei statt bisher vier Vorstandsmitgliedern geführt werden. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Die Vorstandsmitglieder sind – unabhängig von der gemeinsamen Verantwortung für die Leitung des Konzerns – für ihren im Geschäftsverteilungsplan festgelegten Arbeitsbereich verantwortlich. Die Vorstandsmitglieder arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Arbeitsbereichen. Ausschüsse innerhalb des Vorstands bestehen nicht.

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (*Diversity*) und strebt dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Als Ziel wurde unverändert festgelegt, bis zum 30.06.2022 einen Frauenanteil von 25 % bei den Führungskräften im Konzern zu erreichen. Diese Quote wird erfüllt.

Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern sind unverzüglich dem Aufsichtsrat offenzulegen. Die anderen Vorstandsmitglieder sind darüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate in konzernfremden Gesellschaften, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen. Auch wesentliche Geschäfte zwischen den Konzernunternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmungen andererseits bedürfen der Zustimmung des Auf-

sichtsrats. Diese Geschäfte müssen marktüblichen Bedingungen entsprechen. Entsprechende Verträge bestanden im Berichtszeitraum nicht. Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr ebenfalls nicht aufgetreten.

2. Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Vorstand der Hawesko Holding AG besteht gem. § 5 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Derzeit gehören dem Vorstand drei Mitglieder an. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt. Dieser sorgt zusammen mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung und achtet bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Diversität. Im Interesse einer näheren Konturierung der Diversitätsaspekte hat der Aufsichtsrat im April 2018 ein Diversitätskonzept für den Vorstand verabschiedet.

a) Zielsetzung des Diversitätskonzepts

Der Vorstand nimmt die zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung der Hawesko Holding AG und des Konzerns ein. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens neben den fachlichen Fähigkeiten und Erfahrungen der Vorstandsmitglieder auch Diversitätsaspekte eine wichtige Rolle spielen. Unterschiedliche Persönlichkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse vermeiden Gruppendenken, ermöglichen ganzheitlichere Betrachtungen und bereichern so die Arbeit des Vorstands. Die folgenden Diversitätsaspekte dienen als Leitlinien für die langfristige Nachfolgeplanung und die Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten.

b) Diversitätsaspekte

Der Aufsichtsrat strebt eine Zusammensetzung des Vorstands an, bei der sich die Mitglieder im Hinblick auf ihren persönlichen und beruflichen Hintergrund, ihre Erfahrungen und ihre Fachkenntnisse ergänzen, damit der Vorstand als Gesamtgremium auf ein möglichst breites Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten zurückgreifen kann. Unabhängig von den folgenden Diversitätsaspekten ist der Aufsichtsrat überzeugt, dass letztlich nur die ganzheitliche Würdigung der jeweiligen Persönlichkeit ausschlaggebend für eine Bestellung in den Vorstand der Hawesko Holding AG sein kann.

(i) Frauenanteil im Vorstand

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei der Besetzung des Vorstands am Leitbild der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern und fördert dieses Ziel aktiv, z. B. durch die gezielte Suche nach Kandidatinnen für die Mitgliedschaft im Vorstand. Angesichts der überschaubaren Größe des Vorstands und des in der Regel begrenzten Kreises geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten kann eine paritätische Besetzung mit Frauen und Männern gleichwohl nicht stets gewährleistet werden. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat als Zielquote für den Frauenanteil im Vorstand der Hawesko Holding AG einen Anteil von 0-35% und als Frist für die Zielerreichung den 30.06.2022 festgelegt.

(ii) Bildungs- und Berufshintergrund

Die Diversität im Vorstand spiegelt sich auch im individuellen Ausbildungs- und Erfahrungshorizont sowie im unterschiedlichen beruflichen Werdegang seiner Mitglieder wider (z. B. Branchenerfahrung). Unterschiedliche Bildungs-, Berufs- und Erfahrungshintergründe sind daher ausdrücklich erwünscht. Jedes Vorstandsmitglied muss allerdings aufgrund seiner persönlichen und fachlichen Kompetenzen und Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Vorstandsmitglieds in einem international tätigen, börsennotierten Unternehmen wahrzunehmen und das Ansehen des Hawesko-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren. Die Mitglieder des Vorstands

sollten zudem über ein vertieftes Verständnis des Geschäfts von Hawesko und in der Regel über mehrjährige Führungserfahrungen verfügen. Darüber hinaus sollte mit Blick auf das Geschäftsmodell von Hawesko jeweils zumindest ein Mitglied über besondere Expertise in den folgenden Bereichen verfügen:

- Strategie und strategische Führung.
- Logistik-Geschäft einschließlich der relevanten Märkte und Kundenbedürfnisse.
- Vertrieb einschließlich insbesondere E-Commerce.
- Betrieb und Technik einschließlich IT und Digitalisierung.
- Recht, Corporate Governance und Compliance.
- Personal, insbesondere Personalmanagement und -entwicklung sowie Erfahrung mit mitbestimmten Strukturen.
- Finanzen inkl. Finanzierung, Bilanzierung, Controlling, Risikomanagement und interne Kontrollverfahren.

(iii) Alter

Es existieren weder ein Mindest- noch ein Höchstalter für Vorstandsmitglieder. Allerdings sollten Vorstandsmitglieder im Zeitpunkt ihrer Bestellung in der Regel über mehrjährige Führungserfahrung verfügen, was eine gewisse Berufserfahrung voraussetzt. Aus Gründen der Diversität und im Interesse einer langfristigen Nachfolgeplanung wird eine heterogene Altersstruktur innerhalb des Vorstands angestrebt, wobei dem Alter im Vergleich zu den anderen Kriterien keine zentrale Bedeutung beigemessen wird.

c) *Stand der Umsetzung*

In der derzeitigen Zusammensetzung des Vorstands sind die vorstehenden Ziele erfüllt. Der Vorstand setzt sich aus Personen mit unterschiedlichem beruflichem Werdegang und Erfahrungshorizont zusammen und verfügt über Expertise in den genannten Bereichen. Die Zielvorgabe für den Frauenanteil wird erfüllt. Der Aufsichtsrat und sein Personalausschuss werden die vorstehenden Diversitätsaspekte im Rahmen der langfristigen Nachfolgeplanung und bei der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand der Hawesko Holding AG berücksichtigen.

D. RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSS-PRÜFUNG

Der Einzelabschluss der Hawesko Holding AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Der Konzernabschluss wird seit dem Geschäftsjahr 2000 nach den IFRS-Richtlinien, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden Vorschriften des HGB aufgestellt. Nähere Erläuterungen zu den IFRS enthält dieser Geschäftsbericht im Konzernanhang. Nach Erstellung durch den Vorstand wird der Konzernabschluss vom Abschlussprüfer geprüft sowie vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 120 Tagen nach dem Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht. Grundlage für die Gewinnverwendung ist allein der Einzelabschluss der Hawesko Holding AG.

Die Auswahl des Abschlussprüfers, seine Beauftragung, die Überwachung seiner Unabhängigkeit sowie der von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen erfolgen im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben. Mit dem Abschlussprüfer wurde Folgendes vereinbart:

1. Der Vorsitzende des Prüfungs- und Investitionsausschusses wird unverzüglich unterrichtet, wenn während der Prüfung mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe auftreten, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.
2. Der Abschlussprüfer wird über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.
3. Sollte der Abschlussprüfer bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, aus denen sich eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) ergibt, wird er dies im Prüfungsbericht vermerken bzw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats hierüber informieren.

E. TRANSPARENZ

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Informationspolitik hat für die Hawesko Holding AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Unternehmens erfolgt im Geschäftsbericht, auf der jährlichen Pressekonferenz, in den Quartalsfinanzberichten zum 31. März sowie zum 30. September, und im Halbjahresfinanzbericht. Weitere Informationen werden über Pressemitteilungen bzw. über Ad-hoc-Mitteilungen nach Artikel 17 Marktmissbrauchsverordnung veröffentlicht. Ein ständig nutzbares und aktuelles Kommunikationsmedium ist die Internetseite www.hawesko-holding.com, die alle relevanten Informationen in deutscher und englischer Sprache verfügbar macht. Neben umfangreichen Informationen zum Hawesko-Konzern und zur Hawesko-Aktie ist dort auch der Finanzkalender zu finden, der einen Überblick über alle wichtigen Veranstaltungen bietet. Darüber hinaus ist die Investor-Relations-Abteilung Ansprechpartner für Fragen von Aktionären, Investoren und Analysten.

F. VERGÜTUNGSBERICHT

Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats befinden sich in einem gesonderten Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht für 2018 sowie im Konzernanhang bzw. im Anhang. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren nicht.

Hamburg, 05.04.2019

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

MITGLIEDER DES VORSTANDS

*Thorsten Hermelink, Vorstandsvorsitzender,
Hamburg*

(Jahrgang 1969) beendete ein BWL-Studium an der Universität Lüneburg mit dem Abschluss Diplom-Kfm. Danach bekleidete er leitende Stellungen in mehreren international tätigen Handelsunternehmen.

Seit Dezember 2015 ist er der Vorstandsvorsitzende (CEO) der Hawesko Holding AG.

Alexander Borwitzky, Düsseldorf

(Jahrgang 1968) schloss ein Studium an der University of Nottingham als MBA ab. Nach Stationen in verschiedenen Einzelhandelskonzernen ist er seit 2013 einer der Jacques'- Geschäftsführer und seit Januar 2015 im Vorstand der Hawesko Holding AG.

Raimund Hackenberger, Hamburg

(Jahrgang 1968) studierte an der Universität Trier Betriebswirtschaft (Abschluss Diplom-Kfm.) Nach leitenden Tätigkeiten in führenden nationalen und internationalen Konsumgüterunternehmen ist er seit März 2017 Hawesko-Finanzvorstand (CFO).

Nikolas von Haugwitz, Hamburg

(Jahrgang 1968) studierte Volkswirtschaft an der Freien Universität Berlin mit Abschluss Diplom-Volkswirt und war seit 2003 in leitenden Funktionen im Hawesko-Konzern tätig. Von 2015 bis zum 31.03.2019 war er Mitglied des Vorstands. Nikolas von Haugwitz hat das Unternehmen inzwischen im besten gegenseitigen Einvernehmen verlassen.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS***Detlev Meyer*¹**

-Vorsitzender-
Geschäftsführer der Tocos Beteiligung GmbH,
Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
Closed Holding GmbH, Hamburg

***Thomas R. Fischer*²**

- stellvertretender Vorsitzender-
Sprecher des Vorstandes der
Marcard, Stein & Co. AG, Hamburg
sowie
Geschäftsführer der Marcard Family Office
Treuhand GmbH, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover;
HF Fonds X. Unternehmensbeteiligungs-GmbH,
Hannover;
WARBURG INVEST Kapitalanlagengesellschaft
mbH, Hamburg

***Dr. Jörg Haas*²**

Vorstandsvorsitzender der HW Partners AG, Bonn;
Geschäftsführender Gesellschafter der BonnVisio-
Gruppe sowie der Invite Group, jeweils mit Sitz in Bonn

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
Digitaler Hub Region Bonn AG, Bonn;
HWP Beteiligungen AG, Bonn;
Hypatos GmbH, Berlin

Professor Dr. iur. Dr. rer. pol. Dres. h.c.***Franz Jürgen Säcker*²**

Direktor des Instituts für Energie- und Regulierungs-
recht Berlin e. V., Berlin

***Wilhelm Weil*¹**

Direktor des Weinguts Robert Weil, Kiedrich

***Kim-Eva Wempe*¹**

persönlich haftende und geschäftsführende Gesell-
schafterin der Gerhard D. Wempe KG, Hamburg

¹ Mitglied des Personal- und Nominierungsausschusses.
Detlev Meyer ist Vorsitzender des Ausschusses.

² Mitglied des Prüfungs- und Investitionsausschusses.
Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker ist Vorsitzender des
Ausschusses. Die Funktion des unabhängigen Finanzexperten
im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG erfüllt Thomas R. Fischer.

KENNZAHLEN HAWESKO-KONZERN

in Mio. €	2009	2010	2011	2012
Netto-Umsatz	338,5	377,7	409,1	446,4
Rohertrag	138,4	150,1	161,7	181,8
- in % vom Netto-Umsatz	40,9 %	39,7 %	39,5 %	40,7 %
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	27,1	31,3	31,5	32,8
- in % vom Netto-Umsatz	8,0 %	8,3 %	7,7 %	7,3 %
Abschreibungen	4,7	5,6	5,3	7,2
Betriebsergebnis (EBIT)	22,4	25,7	26,2	25,6
- in % vom Netto-Umsatz	6,6 %	6,8 %	6,4 %	5,7 %
Konzernjahresüberschuss (nach Steuern und ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter)	13,1	20,0	17,9	22,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	28,8	21,8	16,9	17,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-7,1	2,5	-4,1	-25,4
Free-Cashflow (vor Akquisitionen)	20,8	23,8	12,3	11,1
Dividendenausschüttung laufendes Jahr (Holding AG)	-11,9	-15,7	-14,4	-14,8
Langfristige Vermögenswerte	46,5	52,6	47,6	65,9
Kurzfristige Vermögenswerte	127,1	149,2	168,8	170,0
Eigenkapital nach Ausschüttung	70,2	77,8	81,1	74,9
- in % der Bilanzsumme nach Ausschüttung	40,5 %	38,6 %	37,5 %	31,8 %
Bilanzsumme	173,6	201,8	216,4	235,8
Gebundenes Kapital	103,1	101,8	105,7	140,3
Gesamtkapitalrendite	13,0 %	13,7 %	12,5 %	11,3 %
Return on Capital Employed	21,7 %	25,3 %	24,8 %	18,3 %
Ergebnis je Aktie (€)	1,48	2,24	1,99	2,51
Reguläre Dividende je Aktie (€)	1,35	1,50	1,60	1,65
Bonusdividende je Aktie (€)	-	0,25	-	-
Gesamtdividende je Aktie (€)	1,35	1,75	1,60	1,65
Anzahl Aktien (Jahresdurchschnitt ausstehende, in Tsd.)	8.835	8.915	8.983	8.983
Aktienkurs zum Jahresultimo (€)	23,00	29,42	35,23	40,06
Börsenkapitalisierung zum Jahresultimo (€)	203,4	264,3	316,5	359,9
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	657	696	739	835

2013	2014	2015	2016	2017	2018
465,2	472,8	476,8	480,9	507,0	524,3
190,5	198,0	198,4	204,4	212,9	223,3
40,9%	41,9%	41,6%	42,5%	42,0%	42,6%
29,4	26,9	27,4	37,0	38,6	36,2
6,3%	5,7%	5,7%	7,7%	7,6%	6,9%
6,8	6,8	7,3	7,4	8,2	8,5
22,6	20,1	20,1	29,6	30,4	27,7
4,8%	4,2%	4,2%	6,2%	6,0%	5,3%
16,2	14,8	12,2	18,5	18,5	22,0
31,1	19,3	26,1	28,9	13,9	26,1
-7,5	-5,1	-5,8	-15,4	-10,5	-14,9
22,7	13,1	19,7	21,3	6,2	20,2
-14,8	-11,7	-11,7	-11,7	-11,7	-11,7
64,7	60,3	60,3	73,4	75,6	90,8
169,5	156,9	159,5	157,9	184,1	198,2
77,3	79,4	79,6	82,7	93,1	100,8
33,0%	36,6%	36,2%	35,8%	35,8%	34,9%
234,3	217,2	219,8	231,3	259,7	289,0
140,8	137,5	137,3	139,5	154,9	165,8
9,6%	8,9%	9,2%	13,1%	11,6%	10,1%
16,0%	14,6%	14,7%	21,2%	19,6%	16,7%
1,80	1,65	1,36	2,06	2,06	2,45
1,65	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30
-	-	-	-	-	-
1,65	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30
8.983	8.983	8.983	8.983	8.983	8.983
38,25	41,52	41,48	43,30	51,00	41,00
343,6	372,9	372,6	389,0	458,2	368,3
925	925	933	940	954	1.027

FINANZKALENDER

25.04.2019	Veröffentlichung Geschäftsbericht, Bilanzpresse- und Analystenkonferenz
09.05.2019	Quartalsfinanzbericht zum 31.03.2019
17.06.2019	Hauptversammlung
08.08.2019	Halbjahresbericht
07.11.2019	Quartalsfinanzbericht zum 30.09.2019
ANFANG FEBRUAR 2020	Vorläufige Geschäftszahlen Finanzjahr 2019

BÖRSEN	Frankfurt XETRA, Hamburg
BÖRSENKÜRZEL	HAW, HAWG
ISIN	DE0006042708
AUSSTEHENDE AKTIEN	8,983,403 nennwertlose Inhaberaktien
GEZEICHNETES KAPITAL	€ 13,708,934.14
BRANCHENSEGMENT	Filialen, Großhandel, Internethandel (B2B, B2C), Handel

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Hawesko Holding AG
Elbkaihaus
Große Elbstraße 145d
22767 Hamburg

Falls Sie weitere Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an:

Abteilung Investor Relations
Tel. 040/30 39 21 00
Fax 040/30 39 21 05

www.hawesko-holding.com
ir@hawesko-holding.com

This annual report is also available
in English translation.

KONZEPT UND DESIGN

H4 Agentur für Markenentwicklung &
Markenkommunikation GmbH

FOTOS

- Titel: shutterstock/92521537/Red Wine Glass
silhouette on Black Background with
Bubbles
- Seite 2: alamy/khbn8h/
Grapevine leaf over the sun with flares
- Seite 4/5: shutterstock/334790354/
Wine corks background horizontal
- Seite 6: shutterstock/564432781/ripe dark grape
close up. wooden background
- Seite 8-12: Christian Mai photography
- Seite 14: Gallery Stock/GS0932674/
Man drinking Wine
- Seite 16: adpic/ING_19033_04256/
Wooden barrel for wine on the farm
- Seite 17: HAWESKO
- Seite 18/19: Lookphotos/70014282/
Weiße Weintrauben
- Seite 20: matofoto/SIM-774674/
bottle of Prosecco wines
- Seite 22: shutterstock/25632937/
Close up of a wine glass
- Seite 23: WEIN & CO
- Seite 23: mint images/23334_2/A village public
house red chalk board wine list, with
descriptions and prices.

Im Sinne einer nachhaltigen Ressourcennutzung steht
dieser Geschäftsbericht nur digital zur Verfügung.

